

Die
Gedichte des 'Urwa ibn Alward

herausgegeben, übersetzt und erläutert

von

Theodor Nöldeke.

Aus dem elften Bande der Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft
der Wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen.

in der Dieterichschen Buchhandlung.

1863.

*cop. Sommer
in Leipzig
1863*

RICHARD GOSCHE

als Zeichen der Freundschaft und Hochachtung

gewidmet

vom Verfasser.

Einleitung.

Urwa b. Alward b. Hābis war ein Mann aus dem Stamme 'Abs, also ein Stammgenosse 'Antara's. Seine Genealogie wird mit geringen, fast nur durch Auslassung einzelner Glieder bewirkten, Abweichungen gleichlautend angegeben im Anfang seines Diwān's, im Kitāb al'agāni¹⁾, von Abū Raiyās' zur Ḥamāsa 228 (wo حابيس für حابيس und عوف für عوف steht, wohl erst durch Versehen des Herausgebers) und in Wüstenfeld's genealogischen Tabellen der Arabischen Stämme II. Sein Vater Alward b. Hābis, als tapferer Mann von 'Antara besungen (Ḥamāsa 206 f.), spielte eine Rolle im s. g. Kriege der Dāhīs, in welchem sich die beiden nah verwandten Stämme 'Abs und Duḃyān gegenseitig aufrieben (vergl. z. B. das Prooemium zu Zuhair's Mu'allaqa u. s. w.). Seine Mutter war dagegen aus dem fremden, wenig geachteten Stamme Nahd (wahrscheinlich dem Qudā'a-Stamm dieses Namens, Wüstenfeld I. 17.), was ihm vielen Kummer machte. Er suchte sich zwar gegen die ihm deshalb gemachten Vorwürfe zu vertheidigen (Diwān Lied IX v. 8 ff.; XX.), aber zuweilen musste er es doch selbst anerkennen, dass die Ruhlosigkeit des Stammes seiner Mutter auf ihm einen Schatten warf (XIX; auch XVI ziehe ich hierher, obgleich sich diese beiden Verse zur Noth auch anders auf-

1) Dafür setze ich gewöhnlich die Abkürzung *Ag.*

fassen liessen: auch das Schelten 'Urwa's auf seinen Oheim von Mutterseite, welches Qais b. Zuhair ihm verweist Na. wird sich hierauf beziehen).

Ueber 'Urwa's Person haben wir nicht viele geschichtliche Nachrichten. Die Ueberlieferungen über ihn widersprechen zum Theil einander oder den aus seinen Gedichten erhellenden Thatsachen oder sind ganz anekdotenhaft¹. Die Quellen sind hauptsächlich die Nachrichten des Scholiasten zu seinem Diwân und die vom Verfasser des Ag. zusammengestellten. Dazu kommen dann noch einzelne andere Nachrichten z. B. von Abû Raiyâs' zur Hamâsa u. a. O. u. s. w. Der von Ibn Qutaiba in dessen Dichterbiographien (cod. Vindob. N. F. 391 fol. 111) unserm Dichter gewidmete kurze Artikel enthält nur Abkürzungen von Berichten, welche uns in den beiden Hauptquellen vollständiger vorliegen. Alle diese Ueberlieferungen erhalten ihre rechte Beleuchtung durch den Text der Gedichte.

'Urwa lebte, wie aus seinen Gedichten hervorgeht und auch sonst ausdrücklich bezeugt wird, noch in der Heidenzeit. Aber doch muss sein Leben dem Siege des Islâm's nahe liegen. Er erlebte noch den Tod des Qais b. Zuhair (XIII. 6), eines Hauptanführers der 'Abs im Dâhîs-Kriege, der ungefähr in die Zeit zu fallen scheint, in welcher Muhammed zuerst als Prophet auftrat. Er hatte mit 'Âmir b. Atţufail zu thun (Schol. zu I. 1), welcher nicht lange vor Muhammed starb; auch 'Uyaina b. Hişn, mit dem er zusammen erwähnt wird (Caussin de Perceval, Essai sur l'histoire des Arabes II, 537., spielte noch zu Muhammed's Zeit. Anfangs als dessen Feind, später als dessen Bundesgenosse, eine hervorragende Rolle²). Ueber die Zeit von 'Urwa's Tod steht Nichts fest.

Von 'Urwa werden nicht eben grosse Thaten erzählt, sondern es sind von ihm nur einzelne Züge und Anekdoten, grösstentheils zur Erläuterung seiner Lieder, aufbewahrt. Wir sehen in ihm einen echten

1) Wie die beiden Geschichten im Ag., welche Ahmansûr erzählte.

2) Ueber die Nachricht, dass 'Urwa's Frau zugleich mit den Annaîr von Muhammed vertrieben sei, siehe unten.

Beduinen, der beständig mit den härtesten Entbehrungen zu kämpfen hat, der aber, sobald er nur Etwas besitzt, alle Gäste willkommen heisst, und den der Mangel, wie er in der Wüste durch das Ausbleiben des Regens so leicht hervorgerufen wird, nur darum so schwer drückt, weil er dadurch ausser Stand gesetzt wird, Anderen zu helfen. Wenn er nun so in Noth ist, dann ergreift er ein echt Arabisches Mittel, dieser abzu- helfen: er zieht auf Raub aus und nimmt den Fremden, um den Seini- gen geben zu können. Und dieser Raubzüge mit ihren Gefahren und Entbehrungen rühmt er sich laut, und in der That ist nach der An- schauung des Wüstenarabers ein solches ritterliches Räuberleben durch- aus ehrenvoll.

Ueber einen solchen Zug besitzen wir ausführlichere Nachrichten in folgenden Quellen: im Dīwān zum Gedicht V ff., bei Abū Raiyās' a. a. O. und im Ag. Abū Raiyās' stimmt fast wörtlich zum Dīwān, nur dass er S. 229, Zeile 14 (von عزوة, an bis 25 bis عزوة den Anfang der Geschichte weniger genau und mehr verallgemeinert noch einmal erzählt, während diese Stelle im Dīwān fehlt. Aber im Ag. Ibn Al'frābī nach Abū Faḡas' stimmt der Anfang der Erzählung gerade mit der im Dīwān fehlenden Wiederholung überein. Der Schluss ist bei allen dreien wesentlich derselbe. Im Dīwān haben wir die Geschichte in der ver- hältnissmässig ursprünglichsten Gestalt, wie sie etwa von Ibn Al'frābī oder einem noch Aelteren erzählt ward. Der zweite Anfang ist bei Abū Raiyās' und im Ag. durch Vermischung mit einer andern Tradition ent- standen. Eine kürzere, gleichfalls auf Ibn Al'frābī zurückgeführte, Er- zählung der Sache finden wir noch im Ag.¹⁾ Alle diese Ueberlieferun- gen gehen auf dieselbe Uerzählung zurück. Zwar sind wesentliche An- gaben derselben als geschichtlich anzusehn, doch sind die einzelnen Aus- malungen unzuverlässig, und eine genaue Betrachtung der betreffenden Gedichte berichtigt mehrfach die Erzählung. Diese Lieder sind nach dem Dīwān V—VIII; das Ag. zieht mit Recht auch IV (vergl. beson-

1) Ein Zug daraus mit einer der von Almasūr erzählten Anekdoten verbunden gleichfalls im Ag.

ders v. 6 hierher, und wahrscheinlich spielen auch XXX und IX, 8 auf dies Ereigniss an. Aus der Betrachtung der Ueberlieferungen und der Gedichte gewinnen wir folgendes Ergebniss: Bei einer schweren Noth stellte sich 'Urwa an die Spitze seiner Geschlechtsgenossen, welche elend in einer Hürde zu Māwān (auf dem Wege von Alkūfa nach Mekka, nicht sehr weit von Ahmedna) wohnten, und veranlasste sie durch sein energisches Auftreten, sich aufzuraffen und mit ihm anzuschieben, um durch einen Raubzug in die Ferne ihre Umstände zu verbessern. Bei dieser Gelegenheit machte er das Lied IV. Einige Zeit später, als sie schon ausgezogen waren, aber noch Nichts erbeutet hatten, folgte V. Nun begegnete ihnen der Fazarite Mālik b. Hīmār und suchte 'Urwa zu bewegen, mit ihm nach Harsān zu gehn, aber er verschmähte es, als Schutzgenosse eines Andern in Verhältnissen zu leben, welche ihm nicht gestattet, den Nothleidenden, die zu ihm kämen, nach alter Gewohnheit zu helfen, und zog daher weiter. Doch blieb er Mālik für seine gute Gesinnung, welche er auch durch Mittheilung von Nahrung an 'Urwa's Gefährten bethätigte, dankbar (XXX). Mit Rücksicht auf Mālik's Vorschlag machte er das Lied VI¹⁾, noch ehe sie Beute gemacht hatten. Endlich thaten fern im Lande der Balqa'n (im äussersten N. W. Arabien's die halb Verhungerten einen reichen Fang, von dem sie nun lustig lebten. Als aber später 'Urwa einmal wieder in Noth war und sich an die Genossen dieses Zuges um Unterstützung wandte, welche damals nur durch sein entschlossenes Auftreten aus der Noth befreit waren, fand er sie undankbar. Darauf bezieht sich das Lied VII, welches nach v. 1 in dem das Wort اخصميرا oder, wie die Var. hat, امرعرا nicht auf die Beute sondern nur auf den durch gute Witterungsverhältnisse erzeugten Wohlstand zu beziehen ist, und v. 3 ff. durchaus nicht auf dem Zuge selbst gemacht sein kann²⁾. An der Geschichte von dem Streit über die Beute, besonders über die gefangen genommene Fran, mag etwas Wahres sein; doch giebt das Gedicht keinen Anhaltspunkt dafür.

1) Auch VII, 13 ff. bezieht sich hierauf.

2) Ebenso kann man die Verse VIII mit dem Scholiasten auf die Undankbarkeit einer Gefährten beziehen.

Auf einen Kampf mit den 'Āmir bezieht sich X: eines Kriegszuges gegen die Tai rühmt er sich den 'Āmir gegenüber XXIV. Vergl. zu beiden Gedichten die Scholien. Andere Kriegszüge werden mehr dunkel angedeutet.

Dass 'Urwa unter den 'Abs eine angesehene Stellung annahm, zeigt sich auch darin, dass er es wagen konnte, dem hoch angesehenen Qais b. Zuhair entgegen zu treten. Die Beschuldigungen, welche beide in Versen gegen einander schleudern, indem sie sich gegenseitig Geiz, niedrige Gesinnung und Feigheit vorwarfen, dürfen natürlich nicht wörtlich genommen werden (Na—XII). Nach dem Tode dieses stellt 'Urwa ihm dagegen ehrenvoll mit Arrabī b. Ziyād zusammen (XIII, 6), den er im Liede XVIII laut preist. Vielleicht hängt übrigens jener Streit mit Qais damit zusammen, dass er den Arrabī so hoch hielt, denn diese beiden lebten nicht immer im besten Einvernehmen. Auch sonst gebraucht 'Urwa seine Dichtergabe als scharfe Waffe gegen Andere. So tadelt er seine Stammesgenossen im Liede XXX die einzelnen Umstände sind nicht klar), und heftig tritt er VIII, XXV und XXXI, 4 f. gegen den Geiz von Leuten auf, von denen er in der Noth vergebens Unterstützung erwartet hatte.

Neben jenem Zuge von Māwān nach dem Gebiet der Balqain tritt hauptsächlich noch ein Erlebniss 'Urwa's in der Ueberlieferung hervor. Dies ist die Geschichte mit der Frau, von der er sich halb widerwillig trennte, und von der sich getrennt zu haben er nachher bitter bereute. Hierüber giebt es 2 Hauptversionen. Nach der einen, welche im Ag. auf 'Āmir b. Jābir zurückgeführt wird, hatte 'Urwa ein Weib vom Stamme Kināna, welches an einen Mann von Muzaina verheirathet war, erbeutet, liess es sich aber (bald darauf) von den Jüdischen Annaḍir in der Betrunkenheit wieder abschwatzen; das Weib blieb bei diesen und wurde später mit den übrigen Leuten dieses Stammes vom Propheten vertrieben. Damit stimmt Ibn Hišām 653 überein, welcher die Frau Umm 'Amr nennt und sie zu den Gifār, einer Unterabtheilung der Kināna, gehören lässt. Die andere Version, im Ag. auf Abū 'Amr Aššaiḅān zurückgeführt, welche auch in der Einleitung des Dīwān's und abgekürzt in Ibn

Qutaiba's Dichterbiographien vorkommt, lässt die Frau, genannt Salmā und Umm Wahb, gleichfalls eine Gefangene von Kināna sein, über 10 Jahre bei ihm bleiben und es dann durch List bewirken, dass sie, als er nach einer Wallfahrt in Ya'rib bei den Annadīr weilt, wieder zu ihren Stammesgenossen kommt. Auf den ersten Blick könnte man meinen, beide Erzählungen handelten von ganz verschiedenen Ereignissen. Aber dies ergibt sich bei näherer Betrachtung als falsch. Gemeinschaftlich ist beiden die Trennung 'Urwa's von seiner Frau im Gebiet der Annadīr, welche nach I, v. 7 wirklich Statt fand. Dass nun diese die Frau für sich erworben hätten, ist ein aus diesem und den folgenden Versen geflossenes Missverständniß, welches das weitere veranlasste, dass sie durch die nicht viel später erfolgte Vertreibung des Stammes mitbetroffen sei¹⁾. In der zweiten Version ist dagegen die freilich ganz unwesentliche Wallfahrt nach Mekka ungeschichtlich; denn offenbar liess man den 'Urwa nur über Mekka nach Ya'rib gelangen, weil man die muslimische Sitte vor Augen hatte, erst nach Mekka und dann nach Almedīna zu pilgern. 'Urwa, der nach XIII auch mit den Juden von Chaibar verkehrte, wird geradezu zu den Annadīr gegangen sein, wohl des Handels wegen, wie ja auch die Ueberlieferung andeutet. Die, welche die Frau anlösten, waren gewiss ihre Verwandte, welche nach dem Liede I und II bei Mekka und im nördlichen Yemen umherzogen. Die Einwilligung zur Trennung gegen ein bedeutendes Lösegeld gab 'Urwa in der Trunkenheit, besonders auf Zureden seiner nächsten Verwandten Talq und Jabbār (I, II ff.). Die Frau, Salmā oder Umm Wahb mit Namen, hatte ihm längere Zeit angehört, aber die Erzählung, dass er durch sein zu grosses Vertrauen auf ihre Liebe zu ihm getäuscht wäre, wird durch die Gedichte nicht bestätigt; vielmehr liess er sich nach diesen nur durch die Höhe des Lösegeldes bewegen, sie herauszugeben. Nach II, 9 hatte die Frau verächtlich von ihm geredet. Möglich ist, dass Salmā auf dem Zuge gegen die Muzaina erbeutet war, auf welchen sich die beiden Verse des Ag. تَمَعَّ التَّمِيمُونَ beziehen. So bleiben von beiden Versionen einige Züge

1) Der Name Umm 'Amr mag durch irgend eine Verwechslung hierher gezogen sein.

übrig, aber die Gedichte klären den ganzen Zusammenhang erst auf¹⁾.— Wenn nun im Ag. (nach Ibn Afārābī die Erzählung von der verächtlichen Aeusserung der Frau mit der im Scholion zu I, 1 nach Afāsmāī erzählten Geschichte von Lailā bint Šāwā²⁾ verbunden wird, indem sogar der Name ليلي in den Text von II, 1 geräth, so entscheidet dagegen schon die Auktorität des Dīwān's; durch die Verwirrung dieser Erzählung verliert dann die Angabe, dass die mit ان تخفرا anfangenden Verse dem 'Urwa angehören, alle Zuverlässigkeit²⁾. Die Erzählung des Afāsmāī mag ihre Richtigkeit haben, doch hat sie keinen Bezug auf den Vers, zu welchem sie erzählt wird (I, 1). Dass Salmā dem 'Urwa länger angehört hatte, zeigt z. B. der Anfang von XXIII, und da im Liede XIII سلمى، das Diminutiv von سلمى v. 9, doch gewiss dieselbe bezeichnet, wie امّ وحبب v. 3, so wird auch XIII, 4 dieselbe Frau bezeichnet sein. Freilich ist in dem Verse, welchen das Ag. zu IV hinzusetzt, سلمى = امّ حسان, der anderen Frau 'Urwa's, aber hier möchte doch eher wieder im Ag. eine Verwechslung von Namen anzunehmen sein, als im Dīwān. Umm Ḥassān, die Tochter Mundīr's (III, 1), lebte zur Zeit des grossen Raubzuges (IV, 1) und noch später (IX, 1 vgl. v. 8), ward aber nachher gleichfalls von ihm getrennt (IX, 1 ff.). In dem Verse Ḥamāsa 692 kommt noch eine Umm Mālik vor, welche aber nicht nothwendig 'Urwa's Frau zu sein braucht.

„In den Ländern umherzuschweifen, um Besitz zu erwerben“ und ihn dann an die armen Stammesgenossen zu vertheilen, ist der höchste Ruhm, den 'Urwa in seinen Gedichten in Anspruch nimmt. Ueberall sehen wir den stolzen, entschlossenen Mann, der zwar selbst immer mit der Noth des Lebens zu kämpfen hat, aber Allen hilft, welche ihn um Hülfe bitten, während er sich nur selten entschliessen kann, die Güte Anderer in Anspruch zu nehmen. Um seinen Unternehmungsgeist und

1) Was wir im Ag. vom Betragen der Frau gegen ihren spätern Mann lesen, können wir auf sich beruhen lassen.

2) Dem Reim und Versmaas nach könnten sie allerdings mit dem Bruchstück XXX aus einem grossen Liede sein.

seine Freigebigkeit besser hervorzubeben, bedient er sich der von den Arabischen Dichtern oft mit guter Wirkung angewandten Form, die Frau einzuführen, welche ihn vergeblich von den gefahrvollen Zügen und der Verschwendung abzuhalten sucht¹⁾. Er ist der Beschützer und Anführer der Armen, daher sein Beiname *عروة الصعاليك*. Dass er seine Tapferkeit in der Schlacht und noch andere Tugenden von sich rühmt, versteht sich bei dem alten Beduinen von selbst. Einen eigenthümlichen Stolz zeigt das merkwürdige Lied XIII.

Es weht überhaupt ein stolzer, selbstbewusster Geist in den Liedern dieses Dichters, der um so mehr anzuerkennen ist, da er sich offenbar gewöhnlich in ziemlich kläglichen Umständen befand. Seine Gedichte imponieren oft durch Grösse der Gesinnung, die sich darin ausspricht. Gewöhnlich ist der Ausdruck ziemlich schlicht; künstliche Bilder, wie VII, 3 f., sind sehr selten, dagegen finden wir manche kurze, treffende Vergleichen. Mit einfachen Worten giebt er sehr lebendige Schilderungen (vergl. z. B. III, 13 ff.). Doch wir wollen hier weiter keine Charakteristik seiner Gedichte geben, da diese ja selbst vorliegen. Nur darf man den Dichter nicht nach unserer Uebersetzung beurtheilen, welche mehr ein Hilfsmittel des Verständnisses für den sein will, welcher der Ursprache kundig ist, als ein Ersatz der Originale für den, welchen letztere ganz unzugänglich sind.

Der Werth der Gedichte 'Urwa's ward frühzeitig anerkannt. Die 'Abs, welche in 'Antara mehr den Helden, als den Dichter sahen, erkannten in jenem ihren Musterdichter, wie ein Mann von ihnen im Ag. erklärt: *كَمَا نَدَّرَ بِشِعْرِ عُرْوَةَ بْنِ النُّعْمَانِ*. Das Lied III wurde von dem grossen Kenner Abū 'Ubaida $\frac{1}{2}$ um 210, in die dritte von 7, aus je 7 Qasīden bestehender, Reihen (طبقة) aufgenommen, welche die besten aller Qasīden umfassen sollten (Jamharat as'ar al'arab, cod. Spreng. 1215).

Das Verdienst, die zerstreuten Lieder 'Urwa's zu sammeln, so weit

1) Wenn XXXIII wirklich von 'Urwa sein sollte, so wären darin die Rollen gerade umgekehrt, indem hier die Frau den Dichter antreibt, sich durch kühne Züge aus der jämmerlichen Lage zu befreien, in die er durch Armuth gerathen.

es damals noch möglich war, und mit Erklärungen zu versehen, erwarb sich Yāfūq b. Ishāq, genannt Ibn Assikkīt († 243, 244 oder 246). Einen Theil des Textes und der Erklärungen, vielleicht das Meiste davon, verdankte er seinen Lehrern Abū ‘Amr As’sāibānī († um 210) und Ibn Al’arābī († 231). Wenigstens wird die einleitende Erzählung bei Ibn Assikkīt vom Ag. auf Abū ‘Amr zurückgeführt, und ein anderes von Ibn Al’arābī hergeleitetes Stück im Ag. (und bei Abū Raiyās — † 349 — zur Ḥamāsa) stimmt zu einem Theil der historischen Erklärungen in unserem Diwān. (Vergl. auch die wörtliche Uebereinstimmung der Scholien und der kurzen Worterklärungen bei Abū Raiyās, welche gleichfalls auf die gemeinschaftliche Quelle, Ibn Al’arābī, zurückzuführen ist). Wer der Gelehrte ist, den Ibn Assikkīt einigemale, ohne ihn zu nennen, einführt (mit ج Einleitung zu X und zu XXIV, XXV, 3; mit انفسه zu I, 16, III, 11, VIII, 3) ist nicht gewiss; vielleicht ist es der einige Male namentlich citierte Al’asma’ī († 210 oder etwas später), bei dem jener gleichfalls gehört hatte¹⁾.

Aus der Geschichte der altarabischen poetischen Litteratur wird es klar, dass die Gedichte, als ihr Text von den Grammatikern festgestellt ward, sich schon vielfach von dem ursprünglichen Text entfernt hatten, und diese Erfahrung machen wir auch hier wieder. Kaum eins dieser Lieder ist vollständig, von den meisten fehlt der Anfang, einzelne Verse stehen ganz abgerissen da, und von einem grossen Theil der Lieder haben wir nur noch kurze Bruchstücke. Hier entsteht nun die Frage, ob nicht vielleicht einige dieser Bruchstücke ursprünglich zu *einem* Gedicht gehört haben. Bei dem eigenthümlichen Bau der alten Qaṣīda lässt sich eine solche Zusammengehörigkeit allerdings nur selten genau nachweisen; denn die aus verschiedenen Theilen des Liedes genommenen Stücke zeigen im Inhalt oft gar keine Verwandtschaft. Möglich ist es aber, dass die Lieder II, X, XXXII oder dass doch 2 von ihnen einst *einem* grösseren Gedicht angehörten; ebenso verhält es sich mit XXI (wenn dies

1) Auch Allīhyānī, der Famulus Alkisā’īs, den er einmal (zu XXIII, 11) citiert, war sein Lehrer gewesen.

des Bandes (fol. 91—102) hat Chamīs selbst geschrieben (nach fol. 102_r). Der Schluss des 5. Jahrhunderts der Hijra ist daher der terminus ad quem für die Handschrift des Diwān's. Wahrscheinlich ist dieselbe aber ein gutes Stück, 50—100 Jahre, älter, denn Chamīs ist nicht als Schreiber derselben anzusehen, und الاصل, mit welchem er die Handschrift verglichen hat, ist nicht die, aus welcher die Abschrift genommen ward, wie die in den Glossen (welche, wie die Randbemerkungen *باعت انقبلة بالاصل والغرامة* und ähnliche, dem Chamīs zuzuschreiben sind) angemerktten Varianten (vgl. zu IV, 2; XIII, 3) ergeben. الاصل ist wahrscheinlich das Exemplar des Lehrers. Auf alle Fälle gehört aber unsere Handschrift zu den ältesten Naschīmanuskripten.

Dieselbe ist bis auf einige weggeschnittene Buchstaben von Wörtern, die am Rand ergänzt waren, wohl erhalten. Die Schrift ist ein deutliches, doch zuweilen stark in einander gezogenes ¹⁾ Naschī; einige Buchstaben sehen einander oft zum Verwechseln ähnlich (z. B. auslautende *و* und *ر*, *ك* und *ج*). Sehr viele diakritische Punkte fehlen; doch wird dadurch nur an sehr wenigen Stellen die Aussprache irgend zweifelhaft ²⁾, und ich habe daher jene Punkte durchgehends stillschweigend ergänzt. Dagegen ist die Vokalisation sehr reichlich und sorgfältig; falsche Vokalzeichen kommen im Kommentar selten, im Text fast gar nicht vor.

Der Text der Handschrift ist überhaupt sehr gut; nur in den Scholien herrscht an einigen Stellen noch einige Verwirrung. Wer den kleinen Anhang aus den Nawādir des Ibn Al'arābi zu dem Diwān gesetzt hat, ist nicht zu ermitteln. Jedenfalls nicht Ibn Assikkīt selbst.

Für einen grossen Theil des Diwān's können wir andere Quellen

1) So wird die Konjunktion *و* oft so an das Folgende geknüpft, dass man sie von dem punktlösen *ف* nicht recht unterscheiden kann.

2) Die unpunktirten *و* und *ع* sind oft, das unpunktirte *و* selten durch untergesetzte kleine Buchstaben von den punktirten unterschieden. Dagegen fehlen ähnliche Bezeichnungen für *د*, *ر*, *س*. Dem auslautenden *ج* ist zur Unterscheidung von *ك* zuweilen ausdrücklich *لام* übergeschrieben, was bekanntlich auch sonst in alten Handschriften vorkommt.

vergleichen, welche auch einige in jenen nicht aufgenommene Verse und Bruchstücke darbieten. Durchgängig sind die Texte des *Diwān's* zuverlässiger. Man vergleiche nur den Text, den die *Jamlara* vom Liede III hat. Hier ist z. B. gleich durch den Ausfall von v. 3 Text und Sinn des vorhergehenden Verses ganz entstellt n. s. w. Das schliesst natürlich nicht aus, dass nicht an einigen Stellen andere Quellen bessere Lesarten haben können, aber es wäre auch dann unkritisch, diese in die Redaktion des *Ibn Assikkīt* aufzunehmen, ausser wo es sich um Verbesserung blosser Schreibfehler handelt.

Den Text der *Jamlara* habe ich durch Wright's Güte aus der Londoner Handschrift (Add. Ms. 19403) erhalten; die Berliner Handschrift (Spreng. 1215) habe ich vor Kurzem selbst verglichen. Die Londoner Handschrift hat einige unbedeutende Scholien¹⁾. Uebrigens habe ich die meisten der Varianten unserem Text nicht beigezeichnet, welche aus blossen Schreibfehlern entstanden sind, und an denen namentlich die schlechte Berliner Handschrift reich ist.

Die Vergleichen einzelner Stellen aus Leydener Handschriften verdanke ich grösstentheils der Fremdllichkeit de Goeje's. Die Stellen aus Albekri's geographischem Wörterbuch habe ich aus der Abschrift des Herrn Professors Wüstenfeld. Die Erklärungen Albekri's, wie seine Lesarten, stimmen im Ganzen sehr mit denen des *Ibn Assikkīt* überein, ohne dass er sie darum geradezu aus dem *Diwān* genommen zu haben braucht.

Fast ganz denselben Text, wie den des *Diwān's*, bieten die einzeln in *Aljaubari's* *Şihāh* angeführten Verse unseres Dichters. Diese Uebereinstimmung rührt gewiss daher, dass er dieselben mittelbar oder unmittelbar der Sammlung des *Ibn Assikkīt* entnahm, dem er ja überhaupt

1) Nur in der Londoner Handschrift wird vorne im Eingange der mir ganz unbekanntes *Abū Zaid Muḥamaed b. Alchattāb Alqurasī* als Verfasser genannt. Die beiden Handschriften scheinen sich überhaupt mehrfach zu unterscheiden, wenn sie auch wesentlich dasselbe Werk enthalten. Der erzählende Theil, welcher in der Berliner Handschrift auf die 7×7 Gedichte folgt, fehlt in der Londoner und gehört gewiss eigentlich nicht zu dem Werke. — Das Buch fehlt bei *Hājjī Chalifa*.

einen grossen Theil seiner Worterklärungen verdankt. Ich hoffe nicht, dass ich einen Vers 'Urwa's im *Sihāh* übersehen habe; denn ich habe das ganze Werk in, zum Theil vortrefflichen, Gothaer Handschriften darnach durchsucht.

Um die Variantenzahl nicht verwirrend zu machen, habe ich die Abweichungen des Ag. nicht beim *Diwān* bemerkt; der Leser kann ja leicht in dem hier selbst abgedruckten Text des Ag. nachsehn.

Den letzteren Text verdanke ich der aufopfernden Gefälligkeit von Wright und Pertsch. Wright übersandte mir den vollständigen 'Urwa betreffenden Artikel des Ag. aus dem Ms. Brit. Mus. 9657 fol. 159 ff.), nach dieser Probe zu schliessen, der besten bis jetzt bekannten Handschrift des Ag. Leider war es mir neulich nicht möglich, die beiden, übrigens ziemlich mittelmässigen, Berliner Handschriften dieses Werkes zu vergleichen, da sie bei meiner kurzen Anwesenheit in Berlin gerade verliehen waren. Einigermassen ersetzte diesen Mangel der mir von Pertsch geschickte vollständige Artikel *عروة بن المرد* aus dem Gothaer Auszuge (375 ff.). Derselbe enthält fast den ganzen Text, nur kürzt er hier und da etwas ab und lässt einige Absätze ganz weg. Ich habe nun da, wo er den Text nicht absichtlich verändert, seine Varianten, (mit Ausnahme blosser Schreibfehler) getreulich angegeben, dagegen nicht seine absichtlichen kleinen Verkürzungen, da ich nur einen Text des *grossen* Kitāb al-agāni herstellen wollte, nicht des Gothaer Auszuges. Mit diesem Gothaer ist offenbar identisch ein Londoner Auszug Taylor 23441 (fol. 675 ff.); wenigstens stimmen die mir daraus zu Gebote stehenden Stellen zuweilen bis auf auffallende Schreibfehler überein. Einen ganz anderen Auszug enthält dagegen der ebenfalls in London befindliche Codex Rich. 7339 Pag. 191. Aus beiden Londoner Auszügen hat mir Wright die Varianten *zu den Versen* notiert. Ich hoffe, dass der durch diese Vergleichen gewonnene Text verhältnissmässig rein ist.

Ausser den im *Diwān* und im Ag. vorkommenden Versen 'Urwa's habe ich noch folgende ihm zugeschriebene gefunden:

Ḥamāsa 519¹:

أَفِيئِدْ غَيْبِي فِيهِ لَدَيْ الْحَقِّ تَحْمِيلُ	دَعَيْتِي أُطَوِّفُ فِي الْبِلَادِ لَعَلِّي
وَيَسَّ عَلَيْنَا فِي الْخَلْقِ مُعْمَلُ	أَيَسَّرَ عَلَيْنَا أَنْ تَلْمَزَ مَلَمَةً

Ḥamāsa 692:

إِذَا مَا أَتَى بَيْنَ قَدْرِي وَحُجْرِي	سَلَى الطَّارِقَ الْمُعْتَرِّ يَا أُمَّ مَانِكِ
وَأَبْدَلُ مَعْرُوفِي لَهُ دُونَ مُسْتَكْبِرِ	أَيَسَّرَ وَجْهِي (2) أَنَّهُ أَوَّلُ الْقَرِي

Während diese beiden Verspaare ihrem Inhalt und Ausdruck nach sehr gut zu den übrigen Gedichten 'Urwa's passen, weicht folgendes aus der Ḥamāsa Albuḥturī's (cod. Lugd. 889) Cap. 164, Pag. 367:

	قَالَ عُرْوَةُ بَيْنَ السُّورِ الْعَبَسِيِّ
خَفَانِي تَنْتَنِي تَحْتَتَيْنِ الْمُقْصِدِ	بُنَيْتُ عَلَى (تَخَلَّقِي) الرِّجَالِ بِأَعْظِمِ
يَحْمِرُكَ إِذَا طَبَّرَ الْعَيْبِ مَا أَنْتَ فَاعِلُ	وَقَلْبٍ حَلَا عَنْهُ الشُّكُوكُ فَإِنْ تَشَأْ

viel mehr von den übrigen ab, und da nun die Ḥamāsa Albuḥturī's keine besonders zuverlässige Quelle ist, in der andern Ḥamāsa 629 aber diese beiden Verse mit unwesentlichen Varianten einem andern Dichter zugeschrieben werden, so bleibt die Verfasserschaft 'Urwa's für dieselben sehr zweifelhaft. In Freytag's prov. Arab. II, pag. 408 wird noch folgendes Sprichwort von 'Urwa hergeleitet:

لَا كُنْ بِشَعْفَعَيْنِ أَنْتَ جَدْوَدٌ

„aber in Sāfāin warst Du ohne Milch“. Vgl. hierüber Freytag a. a. O.

1) V. 1 wird ohne Variante (vielleicht aus der Ḥamāsa selbst) unter 'Urwa's Namen citirt in cod. Lugd. 564 (einem grammatischen Werke des Ibn Afānbāri) p. 78.

2) Freytag أَنَّهُ

3) Im Text خُلِّي، am Rande in خَلَقِي verbessert.

4) Die Handschrift تَشْكُوكِ

5) So am Rand verbessert. Im Text طَبَّرَ الْعَيْبِ

شِعْرُ عُرْوَةَ بْنِ الْوَرْدِ أَنْعَبَسِي
 صَمْعَةَ أَلِيٍّ يَوْسُفَ
 يَعْقُوبَ بْنَ الْحَقِّ أَنْسَبِيَّتِ

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

كُنْ عُرْوَةَ بْنَ الْوَرْدِ بْنِ زَيْدِ بْنِ نَاشِبِ بْنِ قَرِيمِ بْنِ عَوْثِ بْنِ غَالِبِ بْنِ قُضَيْعَةَ بْنِ عَبَّاسِ اصْطَابِ امْرَأَةً مِنْ سَبْئِ كِمَنْتَةَ بَكْرًا فَاتَّخَذَهَا لِنَفْسِهِ وَاعْتَقَهَا فَكَلَّمَتْ عِنْدَهُ بِبَعْضِ عَشْرَةِ سَنَةٍ وَوَلَدَتْ لَهُ أَوْلَادًا لَا يَشْكُ إِلَّا أَنَّهَا ارْتَعَبُ النَّاسِ فِيهِ لَيْسَ فِي مَرِيَّةٍ مِنْ ذَلِكَ وَلَيْسَ يَخْرُجُ بِهِ سَنَةً إِلَّا قَالَتْ لَهُ لَوْ تَرَكْتِ انْغَرَزُوا وَجَّجْتِ قَامَرٌ عَلَى اعْلَى وَارْتَمَ فَحَتَّجَ بَيْنَهَا فَاتَى بِهَا مَكَّةَ فَرَأَى الْمَدِينَةَ فَكَبَانَ بِحَدِيثِ أَهْلِ يَثْرِبَ بِسَى الْمَضِيرِ وَيُقْرَضُونَهُ إِذَا احْتَمَجَ وَيَبْأِيَعَتَهُ إِذَا غَنِمَ فَأَقَامَ فِيهَا وَمَعَهُ امْرَأَتُهُ حَتَّى إِذَا دَخَلَ الْحَرَمَ وَكَانُوا بِحَرَمُونِهِ عَمَّا وَجَلُونَهُ عَمَّا وَهُوَ الْمَسْمُومُ الَّذِي ذَكَرَهُ اللَّهُ تَعَالَى فِي الْقُرْآنِ فَاتَى بِهَا قَوْمَهَا حِينَ دَخَلَ الْحَرَمَ فَقَالَتْ لِقَوْمِهَا أَنَّهُ خَارِجٌ قَبْلَ أَنْ يَخْرُجَ انْشَهَرُ فَأَخْبِرُوهُ أَنْكُمْ تَسْتَحْكِمُونَ أَنْ تَكُونَ امْرَأَةً مَعْرُوفَةَ الْمَسْبُوبِ حَيْثُمُ سَبَّيْتُمْ وَافْتَدَوْنِي مِنْهُ فَإِنَّهُ لَا يَرَى أَنَّ إِفْرَاقَهُ وَلَا أُخْتَارُ عَلَيْهِ أَحَدًا فَأَتَوْهُ فَسَقَوْهُ فَرَأَوْا لَهُ فَاذِنَا (1) بِصَاحِبَتِنَا فَإِنَّا نَسْتَحْكِمِي لِنَا أَنْ تَكُونَ سَبَّيْتُمْ فَفَعَلَ فَمَقَادِمٌ عَلَى أَنَّهُ اشْتَرَتْ عَلَيْهِمْ أَنْ يَخْبِرُوهُمَا فَإِنْ اخْتَارَتْهُ انْطَلَقَتْ مَعَهُ إِلَى وَنَدَعَا وَلَمْ يَجْمِسُوهُمَا وَإِنْ اخْتَارَتْهُمَا أَقَامَتْ فِيهَا فَلَمَّا فَادَاخَا خَبِرُوهُمَا فَاخْتَارَتْ أَهْلَهَا وَأَقَامَتْ فِيهَا وَقَالَتْ أَمَا لِي لَا أَعْلَمُ امْرَأَةً انْقَمَتْ سِتْرَهَا عَلَى خَيْرِ مَنْكَ أَفَلَّ حُشًّا وَاتَّجَى لِحَقِيقَةٍ وَلَقَدْ وُلِدْتُ مَا عَلِمْتُ وَمَا مَرَّ عَلَيَّ يَوْمَ (2) مِنْذُ كُنْتُ عِنْدَكَ إِلَّا إِقْرَاقًا وَابْتِغَاءً إِلَى مِنَ الْحَيَاةِ بَيْنَ الظُّهْرِ كَمَا أَنِّي لَمْ أَكُنْ أَسْمَعُ امْرَأَةً مِنْ قَوْمِكَ أَوْ مِنْ غَيْرِهِمْ تَقُولُ قَنْتِ أُمَّةً عُرْوَةَ كَذَا وَكَذَا لَا سَمْعَهُ وَلَا وَاللَّهِ لَا أَنْظُرُ فِي وَجْهِ غَطَّةً نَبِيَّةً ابْدَأُ وَلَا غَيْرَهَا وَدُ كُنْتُ أَسْمَعُ ذَلِكَ مِنْهَا فَارْجِعْ رَاشِدًا وَأَخْسِنِ إِلَى وَلَدِكَ

1) Hdschr. صاحبتنا, aber Ag. und Ibn Qutaiba haben ب. 2) Verwisch.

3) Hdschr. ohne و. Vergl. Ag.

11) أُرِفْتُ وَجَدَيْتِي تَصِيغِي عَوِي نَمَيْتِي فِي تِيَامَاةٍ مُسْتَقْبِرِي

عَوِي بِلْدِ بِلْمَدِيْمَةِ وَمَسْتَقْبِرِي مَمْتَشِرٌ فِي الْأَثْوِي وَفِي الْأَصْمَعِي كَانَ سَمِيْبٌ قَوْلُهُ لِيَهْدِيهِ الْفَصِيْدَةُ أَنْهُ اصْدَبَ امْرَأَةً مِنْ بَنِي هِلَالٍ يَعْلَمُ لَهَا لَيْلِي بِمَنْتِ شَعْوَاءَ وَكَانَتْ عَمْدُهُ زَمَانًا ثُمَّ فَادَاعَا وَهُوَ شَارِبٌ وَاحِدٌ عَمْرٍ مِنْ الطُّفَيْلِ امْرَأَةٌ مِنْ بَنِي فِرَارَةَ ثُمَّ مِنْ بَنِي سَكْبِيْنِ فَلَمَرُ تَلَمِيْبَتِ أَنْ اسْتَمْعَدَتْ مِنْ يَوْمِهَا فَذَكَرَتْ بِمَعْرِ عَمْرٍ امْرَأَهَا فَذَكَرَ رَجُلٌ مِنْ بَنِي عَيْسٍ (2) أَنْ تَأْخُذُوا أَسْمَاءَ مَوْضِفَ سَاعَةِ يَوْمًا حَذَّ نَيْلِي بِمَنْتِ شَعْوَاءَ أَجْمِبُ فَتَكُنْ لَيْسَنَا مَا مَضَى مِنْ شَبَابِنَا وَرَدَّتْ إِلَى شَعْوَاءَ وَالرَّأْسُ أَشْمِبُ

2) إِذَا فُلْتُ اسْتَهْتَلْ عَلَى فُدَيْدِي بِجَوْرِ رَبَابِهِ خَوْرُ الْكَسْمِرِ

الْكَسْمِرُ يَبْطِئُ فِي الْمَضَى وَفُدَيْدٍ مِنْ مَتْنَةٍ عَلَى مَرَحِلَتَيْنِ وَاسْتَهْتَلْ أَي صَبَّ وَارْتَبَابُ الْبَسْحَابِ وَجَوْرُ يَرْجِعُ

3) تَكْشَفُ عَائِدٌ بِالْقَاءِ نَمْعِي ذُوْرُ الْخَيْلِ عَنْ وَبَدِ شَعْوَرِ

أَي يَتَكْشَفُ الْمَرْقُ كَتَكْشَفُ عَائِدٌ وَالْعَائِدُ الْخَدِيْمَةُ الْمُنْبَجِحُ تَكْشَعُهَا أَنَّهَا تَكْشَعُ بِرَجْلَيْهَا وَتَرْفَعُ يَدَيْهَا لَتُدْحَى ذُوْرُ الْخَيْلِ عَنْ وَبَدِهَا فَيَبْدُو بِلَوْنِ بطنِهَا فَشَبَّهَ الْمَرْقُ فِي سَوَادِ الْعَجِيمِ بِمِيَاضِ عَهْدِ الْعَرَسِ فِي سَوَادِ بطنِهَا وَشَعْوَرُ الْبَنِي تَكْشَعُ بِرَجْلَيْهَا وَالشَّعْرُ رُفْعُ الرَّجْلَيْنِ حَذًّا وَأَمَّا يَعْنِي رُحْنَهَا وَشَعْوَرُ مِنْ صَفَةِ الْعَائِدِ

4) سَمْعِي سَلَمِي وَأَيْنَ تَحَدَّلُ سَلَمِي إِذَا حَلَّتْ مُجَاوِرَةَ انْسَرِيْرِ

الانْسَرِيْرِ مَوْضِعٌ فِي بِلَادِ بَنِي كِنَانَةَ

5) إِذَا حَلَّتْ بَارِضِ بَنِي عَلِيٍّ وَأَحْلَمَكَ بَيْنَ امْرَأَةٍ وَرَيْبِي

بِمَعْرِ عَلِيٍّ قَوْمٌ مِنْ كِنَانَةَ ذُو الْهَيْدَتِي رُوَيْدٌ عَلِيٍّ حَذَّ مَا تُدْعَى أُمَامًا أَيْمًا وَلَا كُنْ وَذِكْرٌ مُتَمَامِيْنَ يَرِيدُ مُتَمَاعِلٌ مِنْ أَيْنَ وَهُوَ الْكُدْبُ يَقُولُ كَدَبَ وَمَانَ

6) ذَكَرْتُ مَنَازِلَ مِنْ أُمِّ وَقَمِبِ تَحَدَّلُ الْحَيِّ اسْفَلُ ذِي النَّمْعِيْرِ

1) Verse aus diesem Liede siehe im Ag.

2) Vergl. Ag., wo diese Verse dem 'Urwa selbst zugeschrieben werden.

3) Vers f und o bei Albakri s. v. الانْسَرِيْرِ

ذو النعير مَرْتَع مَاء لَمِي أَنْقِيَيْنِ وَتَلَّابٍ وَثَمِيلٍ مَوْضِعٌ يَقْرُ فِيهِ الْمَاءُ
 ٧ وَأَخْرَجَ مَعَهُ مِنْ أَمٍّ وَتَمَبٍ مَعْرَسَمًا فَوَنَقَ بَنِي النَّصِيرِ

يعول فويين المدينة ويمنو النصير حتى من النبيون يفرلون في طرف المدينة
 ٨ (١) وَفَأَنْتَ مَا تَشَاءُ فُقُلْتُ أَنَّهُوَ إِلَى الْأَصْبَاحِ أَقْرَ ذِي أَثِيرِ
 قوله أَقْرَ ذِي أَثِيرِ مثل قولك أَقْرًا مَا أَى أَوَّلَ كَلِّ شَيْءٍ

٩ بَاتِسَةِ الْحَدِيثِ رُضَابٌ فِيهَا بَعِيدَ النَّوْمِ كَلْبَعَتِ الْعَصِيرِ
 الْأَنَسَةِ عَيْرِ الْمَقُورِ وَالرُّضَابِ مِنْ كُلِّ شَيْءٍ انْقَطَعَ وَالرُّضَابُ قَطْعُ الرِّبْقِ
 (٢) ١٠. ٢) أَضْعَتِ الْأَمْرِيْنَ بِضَرْبِ سَلْمَى فَطَارُوا فِي بِلَادِ الْبِسْتَعُورِ

وغيري فطاروا في عصاه البستعور يريد الذين امرؤه باخذ القداء والبستعور موضع قيل حرة
 المدينة فيه عصاه من سَهْرٍ وَطَلْحٍ وَانْطَلَحَ شَاحِرٌ اطُولُ شَوْكًا مِنْ النَّمْرِ وَالْعَصَاهُ كُلُّ شَجَرٍ لَهُ شَوْكٌ مِنْ
 شَاحِرٍ أَمْرٌ مَّا يَشْرَبُ مِنْ مَاءِ السَّمَاءِ وَالضَّلُّ انْسَدْرَ النَّبْرِيِّ ذُو النَّمْرِ الَّذِي لَا يَشْرَبُ الْمَاءَ إِلَّا مِنْ
 انْسَدْرٍ وَمَا كَانَ عَلَى شَفْطِ الْأَنْهَارِ مَّا يَشْرَبُ الْمَاءَ فَهُوَ الْعَبْرِيُّ وَالنَّجْرِيُّ مِنَ انْسَدْرِ الَّذِي لَا يَشْرَبُ
 الْمَاءَ وَتَلَّ فَطَارُوا فِي عَصَاهِ الْبِسْتَعُورِ مَعْنَاهُ أَضْعَتِ الَّذِينَ امْرؤِي باخذ القداء مساعداً وتقرؤا عني
 فذلِكَ قَوْلُهُ فَطَارُوا فِي عَصَاهِ الْبِسْتَعُورِ وَبِى بَعِيدَةً لَا يَدَانِ يَدْخُلُهَا أَحَدٌ (٣) يَرْجِعُ مِنْ خَوْفِهَا أَى
 أَوْضَعُوا وَجَدُوا فِي امْرِي فِي ذُنُكِ الْمَوْضِعِ حَتَّى طَارَقَتْهَا وَذُنُكِ الْمَوْضِعِ يَسْمَى الْبِسْتَعُورُ وَفِيهِ عَصَاهُ

(٤) ١١ سَقَوْنِي أَمْسَهُ قَرَّ نَكَمَقُونِي عُدَاهُ إِلَهٍ مِنْ كَذِبٍ وَزُورٍ
 الْمَسْمُومُ مَا أَنْسَأَ الْغَقْلَ وَالْبَسْمُ وَيَعْمَلُ كَلِّ مُسْكِرٍ نَسًا؟ يَقُولُ سَعَوْنِي نَسًا أَنْسَأْنِي الْحَبُّ الَّذِي كُنْتُ أَجِدُهُ
 ١٢ وَذَلُّوا نَسَمَتَ بَعْدَ بَدَاهِ سَلْمَى بَعْنٍ مَا نَدَيْتَكَ وَلَا تَقْفِي

1) Dieser Vers im Şiḫāḥ s. v. اثر mit der besseren Lesart وَقَلُّوا (vergl. das Ag.).

2) Albakrī s. v. الْبِسْتَعُورِ mit den Varianten الْأَمْرِيِّ und فَطَارُوا, aber die zweite Hälfte citiert er auch mit der Lesart فَطَارُوا

3) Hier fehlt Etwas in der Handschrift, entweder ذِي oder ف (vgl. Marāṣid s. v.).

4) Im Şiḫāḥ s. v. نَسَمًا

(١٣١) ١٣١) وَلَا وَأَبِيكَ لَوْ كَانِيَوْمَ أَمْرِي وَمَنْ لَكَ بِالْمُنْدَبِيرِ فِي الْأُمُورِ

١٣٢) إِذَا مَلَأْتُ عِصْمَةَ أُمِّ (٥) وَتَوَقَّبْتُ عَلَى مَا كُنَّ مِنْ حَسَنِ انْتِصَادِهِ

أى لو كنت يومئذ مثلى اليوم ملأت امرى يقول له أفرقتها ويقال عصمة فلانة بيدي فلان أى ملك امرها يقول إذا + لأمسكتها فكنت ملك امرها على ما يهين وبين قومها من العداوة والخسك العجل والعداوة والاصل الخشونة تكون فى الصدر والواحدة حسكة يقال فى صدره حسكة

١٥) فَيَأْتِي الْمَأْسَ كَيْفَ (٥) غَلَبْتُ نَفْسِي عَلَى شَيْءٍ وَيَذَرُهُ تَمَعِيرِي

إذا كانت استعانة فتح اللام وإذا كانت تعجبا دسرها وقال الاصمعي حدثني عيسى بن عمر عن الحسن قال لما طعن العليلج أو العبد عمر قال عمر بالله وبألمسلمين قل وسععت أبا حية النعميري ينشد أبا عمرو بن العلاء يلعن وبالداس كليلم وبانغاديهم وبالمش شيدا وفي التعجب وللجامل العريص يهدى لى أحما وذلك ما يبقريه ويغرق يقول غلبت النفس على شئ قد كنت أضمن آلا افعله ثم فعلته

١٦) أَلَا يَا نَيْمِي عَضَيْتُ ضَلْعًا وَجَبَّارًا وَمَنْ لِي مِنْ أَمِيرٍ

الامير هنا المستشار وانشد إذا ما الامير لم يقطعك ولم تكن مضيقا له لم تدبر كيف توامره ضلن وجبار اخوه وابن عمه

طويل - II. وقال عروة

(١٦) نَحْنُ إِلَى سَلْمَى بَحْرٍ بِلَادِهَا وَأَنْتَ عَلَيْهَا بِالْمَلَا نُمَتُّ أَقْدَرَا

بحر بلادها اكرمها ووسانها والملا الارض الواسعة الملبساء أنتى لا جميل فيها ولا شجير وفي مشتقة من الانتساح يقال أملى له فى قيده ووسعه والملا عما موضع

1) V. 13 - 15 in Ibn Qutaiba's Dichterbiographie.

2) ولو كان يوم امرى. Ibn Qutaiba (lies كانيوم كن على امرى).

3) ابن قوتايبا عمرو. 4) Handschr. لامسكته.

5) انصعت ابن قوتايبا.

6) Vers 1, 3, 10 im Ag.

(٢١) تَحْلُ بُوَادٍ مِنْ كِرَاءٍ مَبْصَلَةٍ تَحْدُولُ سَلْمَى أَنْ أَعَابَ وَأَحْصَرَ

كرء عده اللى ذكرها مبددة وى ارض بيميشة كثيرة الأسد وكرا غير عده مقصورة ثنية بين مدة وانطائف فزاد انيا تحل بواد فى هذا الموضع فيضيق صدرى عن زيارتها، فأمسك عن اتبذها وتحاول ان اعاب موضعها واحصر اى اضيق عن ذلك وهو مثل قول لبيد (٢) يحضرو دونها جزامها اى تضيق صدورهم ان يبلغوا من طولها

(٣٣) وَكَيْفَ تُرَجِّبُهَا وَقَدْ حَبِلَ دُونَهَا وَقَدْ جَوَزْتَ حَيًّا بِتَيْمَنٍ مُنْكَرًا

يقول جاورت حيا متدنيا فلا اقدر على اتبذها منكر اى انكر ولا اعرفه وتيمن ارض قبل جرش او فى شق التيمن وكرا والناس ينشدونها (٤) بيماء منكر وحدا حطاء وتيماء آتى ينشدنا الناس ارض قبل وادى القري بها تحل كثير

٤ تَبَعْنَى الْأَعْدَاءِ أَمَا إِلَى دَمٍ وَإِنَّمَا عَرَّضَ السَّعْدَيْنِ مُصَدِّرًا

بقول يتموا الى موضعًا نحوًا يصيبى فيه الاعداء اما الى دم وما عراض السعدين مصدرا يكلى عراض الساعدين يريد عريض الساعدين والمصدر من نعت الاسد وهو اعريض المصدر

٥ يَطَّلُ الْأَبَاءَ سَافِطًا نَوْقًا مَتْنِبَةً لَهُ الْعَدُوَّةُ الْأُولَى إِذَا الْفِرْقَانُ أَحْكَرًا

الاء انقصب بقول هذا الاسد يسكن الغيطان فالقصب يسقط على متنه وقوله له العدووة الاولى يقول الاسد لا يلتمت قرنه حين يراه حتى يبادره العدووة اذا اصكر له الفرن

٦ كُنَّ حَوَاتِ الرَّعْدِ رِزْ زَيْمِرَةٍ مِنَ اللَّاءِ يَسْكُنُ الْعَرِيفَ بَعْرًا

شبه زيمر الاسد وتيمته بصوت الرعد ويقال لصوت كل شىء فيه زيمرة مثل زيمر الاسد وصوت الرعد وحفيف العقاب الحوات يقل حوات العقاب والرعد وما اشبه هذا قل اشعر وصخرًا ارفقته ذات نزع كن حواتها عرلا شق والعرلاء مصب المرادة والشق الجلد انيبس الخلق ويقال تشمن الجلد اذا يمس والعريف الاجمة وعثر ارض مسدة قبل تيمنة

1) Vers 2 und 3 bei Albakrî s. v. كراء (wo ausdrücklich angegeben wird, dass كراء schwach dekliniert — غير منصرف — sei).

2) Mu'allaqa V. 66.

3) V. 3 noch bei Albakrî s. v. تيمن und zwar an dieser Stelle mit جاوزت.

4) Vergl. den Vers im Ag.

v اذا نحن اُبرَدْنَا وَرَدَّتْ رُكْبَانَا وَعَنْ لَنَا مِنْ أَمْرِنَا مَا تَمَيَّسْنَا

عَنْ لَنَا أَي عَرَضَ لَنَا وَرَدَّتْ رُكْبَانَا مِنَ الرِّعَى

٨ بَدَأَ نَيْكَ مَتَى عَمَدَ ذَاكَ تَمَرِيحِي وَصَهْرِي إِذَا مَا انْشَيْتُ وَلِي ذُكْرِي

صَهْرِي أَي مُصَيَّبِي وَعَرِيحِي فِي الْأُمُورِ إِذَا اسْتَقْبَلْتُمُوهَا وَصَهْرِي يَرِيدُ بَدَأَ نَيْكَ مَتَى صَهْرِي وَحَسَنَ عَرَاتِي إِذَا وَلِي انْشَيْتُ فَدَخَبَ

(٩١) وَمَا أَنَسَ مِلْأَشْبَاهَهُ لَا أَنَسَ قَوْلِيهَا لِحَارَتِهَا مَا إِنَّ يَعْيشُ بِأَحْوَرَا

وَيُرَوَّى ثَمَّ أَنَسَ مِنْ شَيْءٍ فَلَمْ أَنَسْ قَوْلِيهَا وَإِلْحَاقُ فِي هَذَا الْمَوْضِعِ الْعَقْلَ يَقُولُ لِلرَّحْلِ إِذَا ذُنَّ لَا عَقْلَ لَهُ مَا إِنَّ يَعْيشُ بِأَحْوَرَا أَي مَا يَعْيشُ بِعَقْلِ دَخَبَ عَقْلَهُ وَلَا يَقُولُ إِلَّا فِي مِثْلِ هَذَا الْمَوْضِعِ وَلَا يَقُولُ لَهُ أَحْوَرُ وَلَا عَشَ بِأَحْوَرٍ وَجَدِيحٌ هَذَا التَّيْبِتُ أَنَّهُ مَرَّ بِسُورَةٍ وَأَمْرَاتُهُ مَعِينٌ فَقَوْلُ اسْتَأْنَبِيهَا مَا تَعَلَّمُ فِي فَطَمَتْ مَا نَهَدَا عَقْلَ يَرَأِي أَحْمَارَهُ عَلَيْهِ قَرَّ يَقُولُ اسْتَأْنَبِيهَا عَنِي

١٠ (٢) تَعَلَّمُكَ يَوْمًا أَنْ تَسْبِرِي نَدَامَةً عَلَيَّ مَا جَشَمْتُمِي يَوْمَ غَضْوَرَا

قَالَ غَيْرُ الْأَصَمِيِّ غَسُورَ مَاءٍ نَطِيئِي وَجَشَمْتُمِي بِسَائِنِكَ أَيَايَ تَرَأِيكَ

١١ فَغَرَبْتِ أَنْ لَرَّ تَحْمِيرِيهِمْ فَلَا أَرَى بَيْتِي أَنِّيَوْمَ أَنِّي مِمَّا عَلِمْنَا وَأَحْمَرَا

غَرَبْتِ يَدْعُو عَلَيْهَا يَقُولُ بَوَعْدَتِي فِي التَّمْلِيقِ حَتَّى تَصَهْرِي غَرِيحَةً

١٢ فَعَيْدِكَ عَمَّرَ اللَّهُ عَمَلُ تَعَلَّمِيهِمْ قَرِيحًا إِذَا اسْوَدَّ الْأَدِيمُ أَرْحَرَا

فَعَيْدِكَ فَسَمَّ كَذَلِكَ أُنْذِرُكَ وَعَمَّرَ اللَّهُ يَرِيدُ بَقَاءَ اللَّهِ وَقَوْلُهُ إِذَا اسْوَدَّ الْأَدِيمُ يَقُولُ إِذَا جَاءَ انْشِبَاءً وَاشْتِمًا الْمَرْدُ عَشِيَّ انْتَسَى النِّبْرَانَ وَالصِّلَاءَ فَاسْرَدَتْ الْأَمَلَةَ وَمَعْنَاهُمْ مِنَ الْمَوْفُونَ وَشِدَّةُ انْسِمَةِ وَأَفْشَعَتْ جَلُودُهُمْ يَقُولُ فَإِذَا كَانَ حَوْلَهُ دَمْدَمًا وَجَدْتِي إِذَا ارْحَرَّ أَبْصَرَ اللَّوْنُ لَا احْتَمَجَ إِلَى الْمَوْفُونَ وَالصِّلَاءِ

١٣ صَمُورًا عَلَى رِزَّةِ الْأَمْوَالِ وَحَبِيئًا بَعْرِصِي سَتِي يَوْمَ انْتَمَيْتُ أَحْضَرَا

وَبَرِي عَلَى رِزَّةِ الْأَمْوَالِ أَي صَمُورًا فِي التَّزْمَانِ أُجْجِدُ عَلَى عَشْمِينَ الْأَمْوَالِ أَيَايَ رِزَّةِ الْأَمْوَالِ تَعْنِيهِمْ

1) Ohne Variante im cod. Lugl. 597 (تَهذِيبُ الْأَصْفَاطِ pag. 398. Die Erklärung der Veranlassung wie hier.

2) Vers. 10 bei Albakri s. v. غَضُور.

متى حانظ، يُعرضى يقول اصون عرضى عن الندم وأعرضه لندحمد اذا جاءت السنمة وجُيهد انفس
 لم ازل افرى وأصيف حتى يخرج السنمة ويقبل الخصب ويورق الشجر فيعود انعود اخصر بعد
 يبسه وترجع السنمة وتختصر الارض

١٤ أَقْبُ وَيَحْمَأَسُ انْشِمَاءَ مَرَزًا إِذَا نَعَزَ أَوْلَادُ الْإِنْبَةِ اسْقَرًا

يقول اذا كان الشتاء واشتدَّت السنمة أَثَرْتُ الانبياف بما عندى فلوويت بضى لئلا تكمن قِيَمَى
 الاث فيعظم بضى ومرزاً اى يُمدل متى ويصعب الخير ولا يكيب على احدٌ وواحد الاثله ذليل وعود
 اللميم يقول¹⁾ يعجز اولادهم من ضيقهم وحلالتهم واسقر انا اى على نور تسعة قلبى واشترى على نفسى
 III. ٢. وفل عروة وكنت امرانه نيمته عن انغزو

١ أَقْبَى عَلَى اللُّؤْمِ (٧) يَا يَمَّتْ مُنْذِرٍ وَنَامَى وَأَنْ لَمْ تَشْتَهَى انْمُومَ فَاسْتَبْرَى

٢ ذَرِينِ وَنَفْسَى (٤) أَمْ حَسَنَانَ انْمَى (٥) بَيْهَا قَبِلَ أَلَا أَمْلِكُ انْبِيْعَ مَشْتَرَى

يقول ذريتي⁶⁾ اشترى وايتنى مجداً ون ذراً فى حيباتى (٧) وهما فاذا ماتت بعيت احديت بعدى
 شريفته لا اسبب فيها ذريدى ابادرهم فمبل ان يحول الموت بيمى وبينها ويروى ايضاً ذريدى ونفسى
 (٨) انمى مشتتر بيه، اى قبل ان اموت فلا املك ان ابيع (٩) نفسى شياً، ولا اشتربهه والبيع حرامه انشبرى
 يقول انمى مشتتر قبل ألا املك الشراء

1) Handschr. نَعَزَ

2) Dies Lied steht auch in der *جمهرة اشعار العرب*. Die Londoner Handschrift enthält v. 1. 2. 5—15. 17—19. 21. 20. 25; in der Berliner (cod. Sprenger 1215), welche sehr fehlerhaft ist, fehlen hiervon noch v. 10. 13b. 14a. Ich bezeichne die Varianten der Londoner Handschrift mit L, die der Berliner mit B. Drei Verse aus diesem Liede in Ag.

3) *يا يمتد* L. B.

4) *ام حسانان* in der Handschrift am Rand ergänzt.

5) *لما قبل ان لم املك الامر اشترى* B. L. ebenso, nur *كم* für *ما* lies *لما*; dabei steht aber *ويروى بيه، قبل ان لا املك الامر*

6) Handschr. *اشترى وايتنى*

7) Hier ist wohl einzuschieben *بنفسى*

8) Hier ist der Text in Unordnung, denn diese Lesart ergäbe Unsinn.

9) Wahrscheinlich zu lesen *بنفسى*

٣ أَحَادِيثُ تَبَهَّى وَانْعَمَى غَيْرُ خَالِدٍ إِذَا نَوِيَ أَمْسَى عَمَةً فَوَقَّ صَبِيرٌ

نصب احاديث على فونه مشتركة احاديث وهامة يريد ان انقى يموت فتخرج منه حمة تعلقون
نشر وهذا سىء كانت تقوله الجعلية والنصير جارة تجعل كاحظيره زونا للعمم وبعض العرب يقول
صيرة نصيره مثلا للغير لانه جارة تجعل رجمة والنزب حظيرة تجعل من جارة

٤ نُجَارِبُ أَجَارَ الْكَمَاسِ وَتَشْتَكِي إِلَى قُرَى مَعْرُوفٍ رَأَاهُ وَمُنْكَرٍ

اى قيل ان اصير هامة تجاروب اعمده الهامة اجار الكماس والكماس موضع يريد انبا اذا صوتت
اجابتها اجار الكماس بالصداء وتشتكى الى قرى معروف تراه ومنكر اى تصوت في قرى حبل اذا رات
من تعرف ومن تمكر

٥ ذُرَيْبِي أُصِيفَ فِي الْبِلَادِ نُعْلَى أَحْلَبِيكَ أَوْ أُغْنَبِيكَ عَنْ سُوءِ مُحَضَّرٍ

يقول ذريبي² اسير في البلاد لعلى اصيب حاجتي فاغنيك عن سوء محضري اغنيك عن ان
تحضري محضرا سيمما يعنى امسسه وقيله اخليك اى افضل عملك فافرنك³ يتخلين للزواج والتخلية
التلاني كقوله نألفنا خليلته وجنما بما قد كان جمع من سوام

٦ فَإِنْ فَازَ سَأَمٌ لِلْمَمِيَّةِ لَمْ أَلْنِ جَزْوَةً وَقَمَلٌ عَنْ ذَلِكَ مِنْ مَمَّاخِرٍ

انما عدا مثل يقتل به يقول للذى يخرج سيمه في الفداح اولاً قد فاز سيمه وفوز انستم خروجه اولاً
فاذا خرج كان له الطفر والنجاة يريد كنى افزع الممية فان فرغته اى قتلته لم ان جزوه وان
فاز سيمى اى وان فرغته وسلمت غممت

٧ وَإِنْ فَازَ سَمِيٌّ كَفَّكُمْ عَنْ مَقَاتِعِدِ لَكُمْ خَلْفُ أَدْبَارِ الْبَيْوَتِ وَمَنْظَرٍ

بقول ان سلمت وغممت فكلم ذلك عن مقاعد عند ادبار البيوت قل الاصمعي اذا جاء الضيف
فتما يقع في ذير البيوت وزعم ان رجلاً جاء مستضيفاً فاناخ ذنوته في ادبار بيوت الحى فقيل له لو
ذريت تعلم مكانك فغممت فقال ذرى برغابيه مباديا ود دعيت مثلاً

1) Hier steht in der Handschr. noch ein überflüssiges اجبر

2) Handschr. اسير 3) Handschr. فتخلني

4) Vergl. Freytag, prov. arab. II, pag. 328.

٨ 1 تقول نك انويلا نك غل اذنت تارك ضمووا برجل تارة وتمسبر

انصوء النوصون بالارض بقول صبة يصبة ضمووا ويقول صبا لصيد اذا ختل والرجل الرجانه فتقول
 هل اذنت تارك ان تغرو مرة بقوم على ارجلكم فتغير وثونه تارك ضمووا يريد انه تصبا يانبهار لرجفى
 ويسرى بالليل ومرة على خويل وعوامس وعوما بين الثلاثين الى الاربعين واتما ستمى منسرا لانه مثل
 منسر الطائر يخلص اختلاسا فر يرجع ولا يواحف اى يثبت ويقتب اكثر من ذلك فليبدأ

٩ 2 ومستميت في مانيك انعم انى اراك على اذنت صرمء مذكر

ومروى اذنت يريد هل انت تارك ضمووا ومستميت انعم فالى اخف عليك ان لا ترجع فالك لا
 نزال تغير (2) فكيف تارك تسلم وقوله اننى اراك على اذنت صرمء مذكر اى اراك على شفا حككته على
 خضر عظيم واتم هذا مثل ثن قل افتار فتقتز الاحية والصرمء المذقة اننى صرمت انبوعا اى
 قطعتم نيمقطع نينها فاشتد قوتها ويشتد لحمها والمذكر اننى تلذ الذكر وعو اذنع ما يكون
 من نتج العرب وابغضه اليه فاراد على افتار داعية اى نواحيه اى وفي في الدواقي مثل عده في
 الابل وحذا انه تشديد للداعية

١٠ 3 فحجوج لالحل الصالحين مرتبة فحجوج رداغا ان تصيبك فاحكدر

ومروى فحجوج بهن للصالحين مرتبة فحجوج يعنى الصرمء وفي الداعية فحجوج اننى تلق فجمعة القوم اى
 فحجوج بالصالحين والصالحون عند العرب ذوو المعروف (4) لا ذوو الدين ومرته اى تزل باعنها ويحجوف
 رداغا اى يحف انبلاك من قبلها

١١ 4 ابنى الحفص (5) من يعشك من ذى قرابة ومن ذى سوداه (6) المعصم تعترى

الى عدا اندى تربيدين من حفص العيش والذعة من يعشك اى من يطرقك من ذى قرابة

1) V. 8 und 25 citiert von Attibrizi zur Hamasa 34. V. 8 ferner citiert Tahrib al-alfaz (cod. Lugd. 597) S. 41.

2) Handschr. فكم

3) بها للصالحين L.

4) لا ذوو الدين in der Handschrift am Rand ergänzt.

5) B. an.

6) الحاجر L. B.

ياتونى فيسألونى ابنى ايضا من يعتربك من الفقراء فان فعلت عن الطلب لم يكن عندك ما تقربن منه ضيقا ولا تصلين به قرابة وقوله ومن كل سوداء المعاصم يريد أنها جُهدت من الجهد والجهد والتهزل فلم تلبس قفازين على يديها ولم ترضن نفسها وانشد اذا الحسناء لم ترضن يديها ولم تقصر لها بصرا يستتر وقوله ترضن يديها يقول أنها لا تأكل الدسم ولا تجده لشدة الزمن وقال ايضا سوداء المعاصم من شدة الجوع والبرد وحضور الميراث اذا حضرتها

تصلى

١٣ وَمُسْتَهَيِّ (1) زَيْدُ أَبِيهِ (2) فَلَا أَرَى لَهُ مَدْفَعًا فَذَى حَيَاهِكِ وَأَصْبِرِي

يريد ابى الخفص من يغشاك من ذى قرابة ومستهي وهو المستعطي يقال همت فاحسنت (3) الينى اى اعلمت فاحسنت العشاء والينى العنينة وقوله زيد ابوه يعنى رجلا من قومه يجمعه واباه زيد وهو جد عروة يقول ياابى هذا الذى يعتربى (4) وهذا الذى يجمعى وآياه زيد من الخفص الذى تزيدين والخوف أن يطرقنى فلا يجد عندى ما كنت عودته من الصلة له ولا اقدر على رده لقرابته وحاله وقوله فاذى حياهك اى احفظيه وامسكه عليك ومنه غم قنينة اى غم امسك يقال قنينة وقنوة فن قال قنينة قل قنيمان ومن قال قنوة قال قنوان

١٣ (5) لَحَى اللَّهُ صُغُلُوكَ إِذَا جَنَّ لَيْلُهُ (6) مَصَافِي الْمَشَائِشِ أَلْفَا كُلَّ مَا جَزَرَ

قوله مصافى المشائش اى مصادا له مؤثرا للاكل والمماجزر الموضع الذى يجزر فيه الابل فهو اندقر فى موضع مائل

١٤ يَعَدُّ الْعَيْ (7) مِنْ دَهْرِهِ كُلَّ لَيْلَةٍ . أَصَابَ فِرَاعًا مِنْ (8) صَدِيقٍ مَيْسِرٍ

1) رَفْدًا L. B.

2) بِهَا B.

3) Dies Wort am Rand ergänzt.

4) Handschr. هَذَا ohne و.

5) V. 13—15; 17—21 Hamāsa 207 ff.

6) العائل اللاعب والمخزور الجبان L.; dazu die Erklärung.

In B. fehlt dieser und der folgende Halbvers.

7) Ham. من نفسه قوت

8) خليل L.

يقول اذا ملأ بطنه عدّه غنى ولم يبال ما وراءه من عياله وفراتبه والميسر الذى قد اقبل خير

شأنه يقال قد يسرت شاء بى فلان وقال ايضا الميسر الذى قد نتج ابله فكثر خيره

١٥ يَمَامُ عِشَاءً تُرْ يُصْبِحُ (اطاويًا) بَحْتٌ (2) الحصى عن جنبه المتعير

يقول ليس بصاحب ادلاج ولا غزو وبحث الحصى عن جنبه اى لا يبرج الحى

١٦ فَلَيْلٌ اَنْتَمَاسِ الزَّادِ اَلَا لِنَفْسِهِ اِذَا هُوَ اَمْسَى كَالْعَرِيْشِ اَلْحَجْرِ

يقول اذا شبع فأل بطنه أنقى نفسه كأنه عريش مجور اى ساقط ومثل من الامثال (3) يَوْمٌ بِيَوْمٍ

اَلْحَقِيْصِ اَلْحَجْرِ مُثَلٌ (4) مَنْ يَرِ يَوْمًا يَرِ بِهِ

١٧ (5) يَعْزَبُ نِسَاءَ اَلْحَيِّ مَا يَسْتَعْمَهُ (6) فَيَمْسِي طَلِيحًا كَالْمَعْرِزِ اَلْحَشْرِ

اى هذا يعزب نساء الحى فيما يحتاجن ائيه من معونته فيمسى فد اعيا وحسر من العبل كأنه

بعير محسر اى حسير^٥

١٨ وَلَا كَيْنَ صَعْلُوكًا (7) فَكَيْفَةُ وَجْهِهِ كَصَوِّهِ شِهَابِ اَلْقَابِئِ اَلْمُنْتَوِرِ

يريد ولا كين صعلوكا هكذا وجهه لا لحاه الله

١٩ (8) مُثَلًّا عَلَى اَعْدَائِهِ يَزْجُرُونَهُ بِسَاحَتِهِمْ زَجْرٌ (9) اَلْمَشِيحُ (10) اَلْمَشْهَرُ

مثلا اى مشرفا على اعدائه اى يزجرون ايدا فهو مثل عليهم يعى عاليا عليهم وقوته يزجرونه اى

يصحون به كما يزجر الفدح اذا ضرب به والمشيح هاهنا قدح مستعار سريع الخروج والفوز يستعار

فمضرب به تر يرون الى صاحبه والعارفة تسوى المأخنة قل ابن مقبل فى هذا قدح بعينه مقدى

1) لجمعا B. 2) ناعسا L. B. قاعدا

3) Vergl. Freytag, prov. arab. II, pag. 909.

4) Vergl. ebend. II, pag. 671 ff.

5) يعز B.

6) ويمسى Ham.

7) صفيحة Ham. L.

8) فثل L. مظل B.

9) المشيح L. المسبح B.

10) المشهر L.

مَوَدَى بِالْبَيْنِينَ مَلْعَبِي خَلِيَج قَدَاحِ قَادِرٍ مُتَمَتِّحٍ اى مستعز والمذبح ايضا يبراد في القديح وفي
سبعة والمذبح ثلثها وليس له عُمَم ولا عليه عَرَمٌ اِنَّمَا تَكْثُرُ بِهِ اَلْسِهَامُ

٢. (1) فَاَنْ يُعْدُوا لَا يَلْمَنُونَ اَقْتِرَابَهُ (2) تَشْوَفُ اَهْلُ الْغَائِبِ الْمُنْتَظِرِ

من قال بعد قال يبعد ومن قال بعد ذل يبعد يقول ان بعد اعداؤه لم ييأد بعد ان يغزوه
يلمنون ذاك منه فلم ينتظرونه في كل ساعة كما ينتظر اهل الغائب غائبهم متى يقدم فاعينهم انبه
ينتظرونه

٣١ فذلِكَ اِنْ يَلْتَنِ اَلْمَيَّةَ يَأْفِيهَا تَوَيْدًا وَاِنْ نَسْنَعِي يَوْمًا فَاَحْدِرِ

فاحدر اى اخلق عذر نفسه في الغلب وان بقى فاستغنى اذنى ماله فيما تمقى محمده له في حينه
وبعد موته

٣٢ (3) اَتَيْلِكَ مَعْتَمٌ وَزَيْدٌ وَلَمْ اَقْمِ عَلَى نَدْبِ يَوْمًا وَاِى نَفْسٍ مُخْطِرِ

معتم وزيد قبيلتان من عيس يقول ابيلك في حينى فاذان ونمر اذمر ناديا لمقسى فاحاضر حتى
اغنيها ولى نفس مخطر اى ولى نفس احاضر بها دونهم والندب حاصما المخطر

٣٣ سَتَقْرُوعُ بَعْدَ اَلْبِاسِ مِنْ لَا يَحْدُمَا كَمَا سَبَعُ فِي اَحْرَى اَلسَّوَامِ اَلْمَقْرِ

يقول سيقزوع بعد من ائمنما فظن ان لا نغزوه كواسع خيل تندر ابالا تدسعيها في اتارها

٣٤ (4) نَطَاعِنُ عَنْهَا اَوَّلُ الْقَوْمِ بِالْقَنَا وَبِيضِ خِفَافِ ذَاتِ لَوْنٍ مُشَقَّرِ

٢٥ (6) فَيَوْمًا عَلَى كَجِدٍ وَغَرَاتِ اَعْلَاهَا (7) وَيَوْمًا بَارِضِ ذَاتِ شَتِّ وَعَرَعِرِ

1) 131 Ham.

2) (يقولون سوف ياتي: المترجمى: تشوف durch die Glosse erklärt L. تشوف اهل الحديف B. نشوف باهل الغائبين B.

3) Dieser Vers im *Siḥāh* s. v. نَدْبٌ und im *اصلاح المنطق* (cod. Lugd. 446) cap. 5. (Diese Handschrift erlaubt ausdrücklich اَقْمِ und اَقْمِ zu lesen u. bemerkt als Var. اَيْلِكَ).

4) Handschr. يَطَاعِنُ

5) Dieser Vers bei Attibrizi zur Ham. 54.

6) فَيَوْمٌ B.

7) وَيَوْمٌ B.

يقول فيومًا اغبر على اهل نجد ويومًا على اهل الجبل

٣١ يُمدِّقُنْ بِالنَّمَطِ الْكِرَامِ أَوْلَى الْقَوَى نَعَابَ الْحِجَارِ فِي السَّرِيحِ الْمَسِيرِ

الممدقة انقاء المقل والمقل حجارة صغار تكون في هذه النقاب والنقاب انطرق في الجبل
والاشراف والسريخ واحدها سرجة وفي كل قده فدت سيرًا يشد بها المعال والمسير الذي
جعل سيرًا

٧٧ / ٧٧ يبريح على الليل اتيب ماجيد كريم وملى سارحا مال مقير

يقول اذا راحت ابلى جاء فيها الاضياف والايتم والكلول فتعشوا ثم تغدو الى البرى فلا تمنع
شئى ولتتها

IV. وفل عروة ايضا يذكو امرأته حده ونهيهما آية عن الغزو

١١) أرى أم حسان انعداء تلومى تخوئى الأعداء وانميس أخوف

٢ نعل ائدى خوئتما من 2) أماندا يصادفه في أهله المتخلف

٣ اذا قلت ود جاء انغى حل دونه أبو صبيبة يشكو الهافر الخف

٤ له زخلة لا يدخل الخى دونه كريم اصابتة ١) خنوب تجرف

له خلة اى له حاجته يقول عنده من الفقر وسوء الحال ما لا يقدر ان يدخل عليه في الصلوة
عمدا من كان له حق اى حتى اجل على نفسه ولا أنقص هذا من حقه خلته وفقره وتجرف
نظيره وتجرف مانه والخنوب الامور ويبرى تجرف

٥ فالى مستناف الميلان يسريرة فبلغ نفسه عذرنا اذ مضوف

مستناف من المسافة اى انا ساكن بعدنا يقول الرجل اى أخذ مسافة هذه الارض اى بعدنا
والمسافة ما بين الارضين

٦ رأيت بى نبي عليم غصاصة بيوتكم وسحل الخول المتكفف

1) V. 1—4 Hamāsa 751 f. V. 1, 2 und ein im Diwān fehlender im Ag.

2) Glosse ورايما.

3) Attibrīzi zur Hamāsa führt die Lesart خلة (Freundschaft) an.

4) حوادث تجرف Ham.

يقول بنو لمي لميسوا باعل غي ولا يسر فاذا جاؤوا فومأ نزلوا ناحية لما ينزل الفقير في ديف من
شجر لأنه ليست لهم بيوت بأرون إليها ويقال للناقة التي تنزل اوصى الابل أنوف وقوله عليهم
غصانة اى يغصون ابصارهم من الحياء من الناس

v (1) ارى أم سريلج غدت في طعائى تأمل من شام العراق تطوف

اى غدت تطوف من شام العراق يريد من شام في العراق
(2) خبر⁹

تنامعت على معد سنوات جهدن الناس جهداً شديداً وكانت غنقان من احسن معد فيها
حداً وترك الناس الغزو لحدوية الارض وكان عروة في تلك السنين غديماً فرجع فحقة، ثم دعيت
ابله وخياله وجاء الى قومه وقد (3) عن بعضهم عليه غمة فندب (4) منهم رطماً فخرجوا معه ونحر
ام بعيماً وتلوا سلاحهم على بعيير آخر وقدد لهم بعييراً فوزعه بينهم وخرج يريد ارض فصاعة وقصد
قيل ارض بنى انقيب فمر بمالك بن حمار القزاري وقد انقد ما دعه فقال له مالك اين تمطلقى بقتيبتك
هاؤلاء فهلكهم ضيعة قال ان الضيعة ما تأمرون به ان اقيم حتى اهلك هولاء فقال ان اذعتنى رجعت
على حرسين فكان طريفةك حتى تاتي قومي فتكون فيهم قل فلو اصنع بين كنت عودته اذا جاءني
واعتراني قل تعتذر فيعذرک اذا لم يكن عندك (5) نبيء قل لاكن انا لا اعذر نفسى بترك الطلـب
V. فعد عروة يذكر شدة حال اهل الكنيف ومن ماوان وفيامه بامرهم حتى صلحوا وندبته
اياهم حتى خرجوا معه

16) قُلْتُ نَقُومُ فِي الْكَنْبِيفِ نَرَوْحُوا عَشِيَّةً (7) فَلَمَّا عِنْدَ مَاوَانَ رَزَّحَ

1) Im *Šihāh* s. v. شرح wird von einem ungenannten Dichter der in seiner ersten Hälfte ganz ähnlich klingende Vers angeführt:

اذا أم سريلج غدت في طعائى جواليس تجداً فاصت انعين تدمع

(mit den Var. اذت für غدت und قُلْتُ für فاصت citiert in cod. Sprenger 1005, Kommentar zur *Lāmiyat al 'arab*).

2) Vergl. *Abū Raiyās' zur Ḥamāsa* 228 ff.

3) Glosse معناه حنّز

4) Handschr. مع

5) نبيء fehlt in der Handschrift, steht aber bei *Abū Raiyās'*.

6) V. 1—4 *Ḥamāsa* 227 f. V. 1 und 4 im Ag.

7) Ham. بتنا

ماوان وإن فيه ما؟ فيم، بين التَّفْرِيقِ والتَّوْبِخِ فَعَلِبَ عَلَيْهِ المَاءُ فَسُمِّيَ ذَلِكَ المَاءُ مَاوَانِ رَزَحَ قَدْ سَقَضْنَا
 مِنَ العِجَابِ وَكُنْتُ مَنَازِلَ بَنِي ع. س. فِيمَا بَيْنَ البَيْتَيْنِ وَالتَّفْرِيقِ وَ: اَوَانِ وَالتَّوْبِخِ هَذِهِ مَنَازِلُهُمْ
 ٢ تَمَانُوا (المثني) اَوْ تَبَلَّغُوا بِمَقْوِي كَمْ اِلَى مُسْتَرَا حٍ مِنْ (2) عَمَاءٍ مُبِيرِ حٍ

يُرِيدُ اِلَى اَنْ تُصَيِّمُوا مُسْتَرَا حًا مِنْ عَدُوِّكُمْ اَلَّذِي يَزِجُ بِكُمْ بِقَوْلِ تَزْوِدُوا مِنْ هَذَا المَكَانِ نَعْلَمُكُمْ
 تَمَانُونَ اَلْعَنَى فَمُسْتَرَا حُوا مِنْ هَذَا الجُوعِ وَالعِنَاءِ اَلَّذِي قَدْ يَزِجُ بِكُمْ وَجِبَدًا كَمْ

(3) وَمَنْ يَبُكُ مِثْلِي ذَا عِيَالٍ وَمُقْتَبِرًا مِنْ اَمَالٍ (4) يَطْرُحُ نَفْسَهُ كُلَّ مَطْرُحٍ

مَقْتَرٍ مُقَلِّ

٣ يَبْلُغُ عُدْرًا اَوْ يُصَيِّبُ رَغِيْبَةً وَمُبْلَغٌ نَفْسٍ عُدْرًا مِثْلُ مَجِيْحٍ

يَقُولُ تَخْرُجُ فَنُضَلِبُ اِنْ اَصْبَحْنَا رَغِيْبَةً فَذَلِكَ اَلَّذِي نُرِيدُ وَكَمَا نَضَلِبُ وَاِنْ رَجَعْنَا مُخَفَّفِيْنَ لَمْ نَضَلِبْ
 شَيْئًا فِي غَزْوَتِنَا فَلَمْ نَقْعُدْ عَنِ الطَّلَبِ وَلَا نَدْعُ غَايَةً كَمَا قَدْ اَعْدَرْنَا فِي الطَّلَبِ اَلَّذِي مِنْ عَمَلِ هَذَا

كَنْ قَدْ بَلَغَ مِنْ نَفْسِهِ عُدْرًا وَكَانَ كَأَنَّهُ قَدْ اَجْرَحَ حِينَ لَمْ يَقْعُدْ عَنِ الطَّلَبِ

٥ نَعْلَمُهُ اَنْ تَصَلُّوْا بَعْدَ مَا اَرَى نَمَاتِ العِضَاهِ اَلْمُقْبِلِ اَلْمُنْرُوْحِ

وَيُرْوَى اِبَابُ العِضَاهِ (5) وَاِبَابُ العِضَاهِ اَلنَّاسِبِ كَمَا يُوْوِبُ العِضَاهُ وَيَتَوَبُّ وَرَقُهُ بَعْدَ التُّورِقِ اَلَّذِي
 سَقَطَ وَاَلْعِضَاهُ كُلُّ مَا كُنَ مِنْ شَجَرِ اَنْبَرٍ لَهُ شَوْكٌ مِنْ طَلْحٍ اَوْ سَمَرٍ اَلْمُقْبِلِ اَلَّذِي قَدْ اَقْبَلَ يِيْتَمَلُ
 بَعْدَ اَلنُّبُوسِ اَلْمُنْرُوْحِ اَلَّذِي اِذَا اسْتَقْبَلَ المِرْدَ فَوَجَدَ مَسَّهُ تَقَطَّرَ وَرَقُهُ مِنْ غَيْرِ مَطَرٍ اَتَمَلِ اَلْحَبَابِ
 اَلنَّدِيْفِ بِهَذَا فَقَالَ لَمْ نَعْلَمُكُمْ تَمَلِكُوْنَ بَعْدَ مَا اَرَى بِكُمْ مِنَ الجَيْدِ وَالتُّهْرَالِ وَتَمَلَّتْ لِحُومِكُمْ كَمَا
 صَلَكْتُمْ هَذِهِ العِضَاهُ بَعْدَ اَلنُّبُوسِ

٦ يَمُونُ بِلَايِدِي وَأَفْضَلُ زَادِي (6) يَقْبِيَةُ اَلْحَمِ مِنْ جَزْوَرٍ مُلْتَجِحٍ

يَقُولُ هَذَا اَلْحَبَابِ اَلنَّدِيْفِ كَجَهْدِيْنَ فَلَا يَقْدِرِيْنَ مِنْ جَهْدِيْمْ اِنْ يَسْتَقْبَلُوْا حَتَّى يَعْتَمِدُوا عَلَيَّ

1) Ham. الغنى

2) Ham. سيم

3) V. 3 und 4 ohne Variante bei Freytag, prov. arab. II, pag. 220.

4) Glosse بَعْدَ مَا اَرَى وَنَطْرَحُ. Der letzte Buchstabe des zweiten Wortes ist halb weggeschnitten und kann auch ein ي oder د gewesen sein.

5) Zu lesen وَأَنْبُ؟

6) Diese zweite Vershälfte ohne Nennung des Dichters im Sijāh s. v. ملح.

أيديهم فيقول اخرجتكم من ماوان وانصل زادت لحم بعير فدنته فوزعته بينهم وثابت به اذنى نبي
من شعمر والملح الشعمر

فغناه مالك بعيراً فقسمة بين اصحابه وسار حتى اذى ارض بنى النقيين و بنى ارض النقيين فيبسط ارضاً
ذات الحافيتين وفي الجحرة الواحد حفون فيها ماء فراى عليه آثاراً فقل عدّه آثار من يرد هذا اماء
فاكمنوا فأخبر أن يكون قد جاءكم رزق وفي ارض بنى النقيين عراً من الشجر العظيم اذا اجذب
النس رعوها فعاشوا فيها فآثر اصحاب عروة يوماً قر ورد عليهم فصيل فقلوا دعنا فلما خذه فلما دل
منه يوماً او يومين فقل انكم اذا تنفرون اخله وأن بعده ابناً فتركوه فمدموا وجعلوا يلومون عروة
ووردت ابل بعده خمس فيها طعمية ورجل معه السيف والرمح والابل مائة فخرج اليه عروة
فزمها في ظهره بسلم اخرجها من صدره فخر مئتما واستبان عروة الابل والطعمية حتى اذى قومه

VI. فقال في ذلك

(1) أَيَيْسُ رَأَيْتُ أَنْ أُدَبَّ عَلَى الْعَصَا فَيُنَيِّنَ أَعْدَائِي وَيَسْمَأُنِي أَخِي

أى ايس ورائى ان سلمت ان اعون وادب على العصا

٢ رَهْمِيَّةٌ قَعْرُ الْمَيْمِثِ لَرَّ عَشِيَّةٌ يِلَاعِبِي الْوَيْدَانَ أَحْدَجُ كَنْزَالٍ

يقول انا مرتين في الميث لا ابرح فعره يقول حدج يهدج وهو تدارك الخطر والرأى فرخ النعام فيقول
انا مأخى فالى فرخ نعامية

٣ اذيموا بنى لمبى صدور ركابكم فآن منابيا القوم (٢) خير من النهول

قوله اقيموا اى وجهوا في الغزو وانصبوا له والنهول الجوع واليابل (٣) الجأع يقول قرول الرجل دابته

٤ فَانْكُمْ نُنْ تَبْلَعُوا لَرَّ بَيْتِي وَلَا (٥) اُرَيْدُنِي حَتَّى تَرَوْا مَمْبِثَ (٦) الْأَنْثَلِ

ويروى مَمْبِثُ الْأَنْثَلِ مَمْبِثُ الْأَنْثَلِ كَلَّمَهُ كَانِ يَغْزُو الْحِجَازَ وَالْحِجَمِلَ لِأَنَّ الْأَنْثَلَ إِذَا تَمَبَّتْ بِالْحِجَمِلِ فَيَقُولُ

1) Dies Lied bei Abû Raiyâs' zur Hamâsa a. a. O. Verse daraus in Ag.

2) Die Lesart bei Abû R. شَرَّ war schon von de Sacy in خير verbessert.

3) Dies Wort fehlt in der Handschrift.

4) اُرَيْدُنِي Abû R. ارئيدني

5) الْأَنْثَلِ Abû R., welcher aber auch die Lesart الْأَنْثَلِ kennt.

انكسار الالدي تُضَلَّبُ فِيهِ الْعَدْرَةُ عَو مَمِيئٌ الْاَثَلُ وَالْبَقِيَّةُ عَمْدُكَ وَمَمِيئَتِ الْبُخْلِ يَعْنِي حَتْمِي قَبْرُوا
يَتَرَبَّبُ وَيُ ارْتِ اَنْخَلُ اِي اُغْيَرُ عَلٰى اَعْمَلُ يَثْرَبُ

٥ نَلُو كُمْتُ مَثَلُوَجِ اَنْفُوَانِ اِذَا بَدَتْ بِلَادُ الْاَعْدٰى لَا اَمْرٌ وَلَا اُخْلِي

يَقْدَلُ بَاتِ مَثَلُوَجِ اَنْفُوَانِ مِنْ اَنْتُمْ اِي يَارِدُ اَنْفُوَانِ نَيْسَ لَهُ حَرَارَةٌ وَلَا قُوَّةٌ وَقَوْلُهُ لَا اَمْرٌ وَلَا اُخْلِي مِنَ الْمُرَارَةِ
وَالْخَلَاوَةِ وَحَوْ مَثَلُ وَمَعْنَاهُ لَا خَيْرَ عِنْدَهُ وَلَا شَرَّ وَلَا نَفْعَ وَلَا ضَرَرَ وَمَثَلُوَجِ اَنْفُوَانِ لَا قُوَّةَ عِنْدَهُ

٦ رَجَعْتُ عَلٰى حَرْسِيْنَ اِذْ قُلْ مِنْكَ قَلَدْتُ وَعَلَّ يَلُحِّي عَلٰى بَغِيَّةٍ مِثْلِي

بَعْنِي مِنْكَ بِنِ تَهْرَ اَنْفُوَانِي حَيْثُ قُلْ لَهُ لَوْ رَجَعْتَ عَلٰى حَرْسِيْنَ فَاتَمَّتْ عَمْدُ قَوْمِي فَبَدَلُ اَنْ تَقِيْلَكَ
وَتَصَدَّقُ قُلْ وَعَلَّ يَلُحِّي عَلٰى بَغِيَّةٍ مِثْلِي اِي وَعَلَّ يَلَامُ عَلٰى شَيْءٍ يَبْغِيهِ وَحَرْسٌ وَاِنْ يَخْبُدُ فَقَدْ
حَرْسِيْنَ نَشِيءٌ آخَرُ

٧ نَعَلُ اَنْضَلَايِ فِي الْاِبْلَادِ وَرَحَلْتِي وَشَدْتِي حَيْرِيْمِ الْاَنْطِيْبَةِ بِالرَّحَلِ

يَقْدَلُ رَحَلٌ لَوْ رَحَلْتَهُ اِذَا كَانَ قُوَّةً عَلٰى الرَّحَلِ وَيَعْبُرُ رَحِيْلًا اِذَا كَانَ قَدْ تَعَوَّدَ الرَّحَلِ

٨ سَمِيْدَتْغِي يَوْمًا اِلَى رَبِّ غَجِيْمَةٍ يُدَاْفِعُ عَنْهَا بِالْعَفْوِقِ وَالرَّحَلِ

يُدَاْفِعُ عَنْهَا اِي يَدْفَعُ عَنْهَا لَا يَحْكُمُهَا فُغَيْرَ عَلَيْهِ قُلْ الْاَصْمَعِيْ اَوَّلُ الْاِبْلِ اَنْدَدُوْا وَيُ مَا بَيْنَ الْاَثَلَاتِ
اِلَى اَنْعَشَرَ اِذَا بَلَغَتْ اِلْخَمْسَةَ عَشْرًا اِلَى اَنْعَشْرِيْنَ فِيْهِ صِرْمَةٌ اِي قِطْعَةٌ مِنَ الْاِبْلِ اِذَا بَلَغَتْ
ثَلَاثِيْنَ اِلَى اِرْبَعِيْنَ فِيْهِ اَنْطِيْبَةٌ اِذَا بَلَغَتْ خَمْسِيْنَ اِلَى اِسْتِيْنَ فِيْهِ غَجِيْمَةٌ اِذَا بَلَغَتْ سَبْعِيْنَ اِلَى
تَمْدِيْنَ فِيْهِ اَنْعَدْرَةٌ وَكَذَلِكَ اَنْعَدْرٌ اِذَا بَلَغَتْ مِئَةً فِيْهِ غَمِيْدَةٌ بِلَا اَنْفِ وَدَمٍ اِذَا بَلَغَتْ سَبْعَ مِائَةٍ
اِلَى اَلْفٍ فِيْهِ اَنْعَرَجٌ وَالْبَرْكُ اِبِلُ الْحَيِّ كَيْتَةٌ

٩ قَلْبِيْلُ تَوَالِيْمِيَّةٍ وَضَنْبٌ وَتَبْرَعٌ اِذَا رَتَعَتْ فِيْهَا بِالْمَقَارِسِ وَالرَّجَلِ

اِي قَلْبِيْلٌ مِنْ يَتَلَوُّهُ نَمِيْحِيْمِيَّةٌ لَدَنْ نَضْرَدَةٌ وَنَسْمُوْنَ بِيْهَا اَلْمَدَسُ

١٠ اِذَا مَا حَمَطُ مَثِيْلًا فِي رَاغُوْتِيَّةٍ بَعْنَمَا رَبِيْمًا فِي اَمْرَابِي كَالْجَدْلِ

بَعْنَمَا رَبِيْمًا فَرَاهُ فِي مَرْتَبَةٍ مَمْتَمَبٍ كَذَلِكَ جَدَلٌ اِي كَذَلِكَ اَصْلُ شَجَرَةٍ لَا يَمِيْرُ مَوْضِعَهُ

1) Wohl zu lesen عشرة خمس

2) Glosse صحیح بیروزی

3) أبو ر. تمونته

١١ يُعَلِّبُ فِي الْأَرْضِ الْقَضَاءَ (ابن جني) وَحِينَ مُمَاخَذَتْ وَمَرَّجَلْنَا يُعَلِّي

يقول يرمى ببصره وقد اخمنا ونزلنا نطبخ وهو ينظر لا (2) يوقى الارض القضاء الواسعة التي لا جبل فيها

فاتي عروة بالابل الكنيف فجعل جعلها لهم قر ساهم حتى اذا دنوا من بلادهم وعشائرهم اقبل يقسمها فيهم واخذ مثل نصيب احدهم واستخلص المرأة لنفسه فقالوا لا والله لا نرضى حتى تجعل المرأة نصيباً فمن شاء اخذها من سهمه فجعل عروة ياهم ان يجعل عليهم فيقتلهم وينزع ما معهم قر يتدبر صنيعه بهم وانه ان فعل ذلك افسد ما كان صنع ففكر طويلاً قر اجابهم الى ان يرد عليهم الابل الا راحلة جعل عليها امراته فابوا الا ان يجعل الراحلة لهم فان تدب رجل منهم فجعل الراحلة من نصيبه وافقرها عروة اي هجها اياه منيحة اذا استغنى عنها ردها

VII. فقل عروة يذكر اصحاب الكنيف والتواءم عليه

(١٣) اَلَا اِنَّ اَصْحَابَ الْكَنْيَفِ وَجَدْتُهُمْ كَمَا النَّاسُ لَمَّا اَخْصَبُوا وَتَوَلَّوْا

الكنيف من شاجر وفي حضائر الشجر حُظِر عليهم كما حُظِر على الابل فتنهتهم من الربيع والبرد يريد وجدتهم كلناس وما زائدة

٢ وَاِيْ مَدْفُوعٍ اِيْ وِلَاوِيْمٍ يَمَاوَانَ اَنْ تَمْشِيْ وَاِنْ (٤) نَتَمَلَّلُ

يقول ادركتهم يماوان وهم هزلي من شدة الجهد وقوله ان تمشي يقول لا يقدر ان تمشي حتى نأخذنا الملة من شدة الضعف فاخرجتهم معي وتمت بامرهم حتى اذا قووا واخصبوا وتمولوا وجدتهم كلناس الابعاد لابس لهم شكر وانا الذي انجيت عليهم فاستنقذتهم من الجهد الذي كانوا فيه فولواهم لي اي يمسبون الي ويقولون موالى عروة واصحاب عروة قبل ان يتمولوا فلما اخصبوا خاصموا وشاوره

1) Handschr. بقره، aber die Erklärung durch بصره bezeugt, dass hier mit Abu R. بطرفه zu lesen ist.

2) Sehr zweifelhaft. Die Handschrift hat يوقى oder يوقا.

3) Das Lied bei Abu R. a. a. O. Verse daraus im Ag.

4) يتعملل Abu R.

٣ وَأَنْ مَا يُرْبِحُ (1) الْحَيُّ صَرْمَاءُ جَوْنَةٌ يَمُوسُ عَلَيْهَا رَحْلُهَا مَا (2) جَحَلٌ

يقول ان نيس علينا راحة تروح من ماشية آذ صرماء جونة والصرماء المفنوعة الاخلاف ليذهب
لبنها وتشتد قوتها والجونة ألام الابل لوأا وفي السوداء وأما عرض يذكر الناقة وهو يعنى قدراً
يقول فلاحياء تروح عليهم ابلهم وغنمهم بالعشبات وأتى تروح علينا نحن صرماء جونة أى قدر
سوداء يصبغ فيها ثى عشية اللحم ما تفتّر ويموس عليها رحلها والرحل هما اثنان لأنها توضع
تحتها لا تحول عنها وفي اندحر مقيمة ويموس يتحرك من ثقل القدر ولم يرد فوقها اعلاها أما اراد
ان الانى تحرك على هذه القدر كما تقول تحرك على انسطح وتحرك على الحائط

٤ مَوْعَةٌ (3) الْمَصْفَقَيْنِ خَدْيِكُ شَرِيفٌ تَقْبِيدُ أَحْبَابِنَا تَدْيِيمٌ وَتُرْحَلُ

وصف القدر فتلها بنمافة وقل موقعة المصفقين ولها الجنبان جميعها آثار الحبال مما تحل وترحل
والشرف الكبيرة

٥ (+) عَلَيْهَا مِنَ الْبُؤْدَانِ مَا قَدْ رَأَيْتُمْ وَتَشَى جَنْبَيْهَا أَرَامِلُ عَيْلٍ

يقول ينزل على عمه القدر ويضيف بها من قد علمتم من النساء والصبيان والارامل (5) العيّل
ينتمون بلوغها

٦ وَفَلَتْ لَهَا يَا أُمَّ بَيْضَاءُ فُتَيْمَةٌ ضَعَامُهُمْ مِنَ (6) الْقُدُورِ الْمُجَلِّ

يا أم بيضاء خاضب القدر وفي سوداء وكذا فعلت يا أم بيضاء وقتية أى حولاة فتية ضعامهم من
القدور ما تتجلوه منها قر الجيران ضعامهم اللحم وهو المصبيغ

٧ رَمَصِيْعٌ مِنَ الْبَيْبِ (8) الْمَسْنِ وَمَسْنُخٌ مِنَ الْمَدِّ نَعْلُوهُ بَآخِرٌ مِنَ عُلِّ

يقول سمى نعد امددنه بآخر من فوفه والمسخن المرق

1) Abu R. الناس

2) أبو ر. جحر (vergl. das Scholion).

3) أبو ر. المصفقين

4) أبو ر. تدية

5) Handschr. وانعيل

6) أبو ر. ذى قدور مجل

7) أبو ر. رمصيع بجمع

8) أبو ر. المسن

٨ (١) فَاثَى وَأَبَاكَرَ كَذَى أُمِّ أَرْحَمَتِ لَهُ مَاءٌ عَمِيهِيهَا تَعْدَى بِثَوَّجَمِلِ

هذا مثل يضره لاصحاب الكميغ يقول مثلى ومثلكم كمثل امرأة كن لها ولد صغير فكانت ترضعه وتحمله ومرة تفديه وتلبيه وارضمت ادامت له ماء عميهها وحسسته مرة تعدى ومرة تحمل حتى اذا قر شبابه وادرك خمرة تروج فعلمت الزوجة الأم على الابن واقبلت تهبها له وتضيب وتترك أمه فلما رات ما اصابها اقبلت الحوز مكبة على حد مرفقيه توحوج لما نزل بها ليس لها غمض تحير ما تصنع ثم ترجع بعد فنقول ولدى ما اصنع وانما هذا مثله ومثل اصحاب الكميغ حين دنوا له اعلمنا المرأة او اعملها نصيبا واحدا ياخذها من شاء فاخذ ياخير ما يصنع ثم يرجع الى نفسه فيقول بنو عمى (٣) وأفسد صنيعي

٩ فلما قرحت نفعه وشبابه أنت دونها أخرى (+) جديد تدخل

١٠ فبانت (٥) لجد المرقين (٦) ليهما توحوج ما نابها وتولول

١١ تحير من امرين ليسا بعمنة هو التكل آل انهما قد جملا

أى من امرين ليسا بخيرة وهوان يموت ابنها فنشدهى من امرته فتتكلاه او تصمر على ان تدون امرته اثر عنده معها

١٢ كليلة شيماء اننى لست ناسيا وأيلينما ان من ما من (٧) قمرل

شيماء داهية كانه وقع فيها فخجا منها على ظهر فرس يقل له قمرل وشيماء في موضع آخر اذا زقت العروس الى زوجها فاقصتها من ليلتها قيل باتت بليلة (٨) شيماء فان لم يقصتها من ليلتها قيل باتت بليلة خرة

1) Abu R. واثى

2) Abu R. وجملا

3) Wohl und لا افسد zu lesen.

4) Glosse جديد يعنى زوجة (das Uebrigc weggcschnitten) d. i. زوجة

5) Abu R. حد

6) Abu R. (cfr. Schol. zu v. 8).

7) Der Pferdenamc wird sonst قمرل gelesen, z. B. Amra-alaquis ed. Slane 28, 4.

8) Die Worte von شيماء bis بليلة au Rande ergänzt; in rasura.

(131) أَقُولُ لَهُ (2) يَا مَلِي (3) أَمَّاكَ عَابِلٌ مَنَى حُمَيْسَتٌ عَلَى أَفْبِيحٍ (4) تُعَقِّلُ

أفْبِيحٍ مَوْضِعٌ وَتُعَقِّلُ حُمَيْسَ

14 بَدَيْحِيَّةٌ مَا إِنَّ تَكَدُّ تُرَى (5) فِيهَا مِنْ الظَّمَاءِ الْكُومِ (6) الْجِلَالِ تُبَوِّلُ

يَعُولُ فِي بَقْفَةٍ لَا تَضْمَبُ مَا تَرعى وَلَا مَا تَشْرَبُ فَلَا تُبَوِّلُ

15 تَنْكَرُ آيَاتِ الْبِلَادِ مُبْنِكِ وَأَيْقِنَ (7) أَلَّا شَىءٌ (8) فِيهَا يُقَوِّلُ

VIII. وَقَدْ عَرَوْهُ لِرُحْمَلَيْنِ كُنَّا مَعَهُ فِي الْكَيْفِ يَقُولُ لِهَؤُلَاءِ (9) وَفَرَّةٌ أَحْبَابًا بَعْدَ ذَلِكَ وَالْبَيْتُ فَاتِحًا

يَسْتَتِمُّبِهِمَا فَلَمَّ بِعَضَابِهِ شَيْءٌ فَقَالَ يَدُّ كُرْحَانَا

(10) أَيُّ الْمُنَابِسِ أَمَّنْ بَعْدَ بَلِّجٍ وَفَرَّةٌ صَاحِبِيٌّ بِذِي ضِلَالٍ

(11) ذُو ضِلَالٍ مَاءٌ قَرِيبٌ مِنَ الْبَيْدَةِ وَقَدْ غَمِرَ عَوَادٍ بِالشَّرْبَةِ مُعْدِنَانِ

3 أَلْمَا أَغْرَزَتْ فِي الْعُغْسِ بَرَكٌ وَدِرْعَةٌ يَنْتَهِيهَا تَسِيمًا فَعَدَى

بَرَكَ وَدِرْعَةٌ عَمْرَانٌ أَغْرَزَتْ حُلَيْمَتٌ حَلِيمًا كَثِيرًا يَقُولُ مِمَّا أَلْكُنَا الْبَرِيحَ فَسَمِنْنَا

3 سَهَيْتُ عَلَى الْبَرِيحِ فَيَهَى ضَبَطٌ لَيْهَى نَبَاهِبٌ تَحْتِ الْبَسْخَلِ

وَيَبْرَى عَنِ الْبَرِيحِ يَقُولُ أَلْكُنَ الْبَرِيحَ فَوَافَقَهُنَّ نَبَاهَتُهُ فَسَمِنَ عَلَيْهِمْ فَيَهَى ضَبَطٌ أَيْ أَقْبِيَاءَ سَمَانٍ ضَبَطٌ

وَمِنْهَا نَبْ أَيْ حَمِيْنٌ (12) حَوْلَ سَخْلَانِهَا وَفِي اللَّيْلَةِ وَالنَّهْسِ يَلْبَلِبُ وَأَنْشَدَ بَيْئُ شَيْخٍ رَأْبِرٍ

مَلْبَلِبٌ بِشَمِّ مِنْهُ مَوْضِعٌ (13) الْمَسْخَبِ كَذَلِكَ الْبَسْخَلُ وَهُوَ يُنْقَلِبُ

- 1) Dieser Vers bei Albakri s. v.
- 2) ما بال Albakri.
- 3) انك Abu R. (Schreibfehler).
- 4) مُعَقِّلُ Abu R.
- 5) لَهَا Abu R. Vorher hat die Handschr. تُرَى.
- 6) الْجِلَالِ تُنْمَلُ (6) Abu R.
- 7) ابْنُ ل Abu R.
- 8) فِيهَا فَيَهَى يَقَوِّلُ Abu R.
- 9) Handschr. hier und in Gedicht فَرَّةٌ, Albakri فَرَّةٌ.
- 10) V. 1 bei Albakri s. v. ضِلَالٌ ذُو
- 11) Handschr. بِذِي
- 12) Hierin steckt eine Variante für تَحْتِ
- 13) Hierüber geschrieben الْمَسْخَبُ

(1) عَقَمْتُ بَعْدَنَا مِنْ أُمِّ حَسَنَانَ غَضُورٌ وَفِي الرَّجُلِ مِنْهَا آيَةٌ لَا تَعْبُرُ غَضُورٌ ثَمِيَّةٌ فِيمَا بَيْنَ الْمَدِينَةِ إِلَى بِلَادِ خُرَاعَةَ وَكِنَانَةَ

٢ (2) وَيَا نَعْرَ وَالْغُرَّاءَ مِنْهَا مَنَابِلٌ وَحَوْلُ الصَّفَا مِنْ أَغْلِبِهَا مَمْدُورٌ

مَمْدُورٌ مُتَعَقِلٌ مِنْ دَارٍ يَدُورُ أَيْ مَكَانٍ دَوَّارٍ وَالِدَوَّارُ نُسْكَانٌ كَانُوا يَطُوفُونَ بِهِ فِي الْجَمْعِ عَابَةً

٣ لَيْبَالَيْنَا أَنْ جَيِّبُهَا لَكَ نَاصِحٌ وَإِنْ رَجِحُهَا مِسْكَ ذَيْئٌ وَعَنْبَرٌ

أَنْ جَيِّبُهَا لَكَ نَاصِحٌ إِرَانٌ صَدْرُهَا وَفُؤَادُهَا كَمَا قَالَ رَمَوْهَا بِأَثْرَابِ خِفَافٍ وَلَا أَرَى لَهَا

شَمِيئًا إِلَّا الْمَعَامُ الْمُعْرَا يُرِيدُ بِقَوْلِهِ بِأَثْرَابِ خِفَافٍ الْإِبْدَانَ وَمِنْهُ قَوْلُهُ جَدُّ وَعَرَّ (3) وَثِيَابُكَ ذَنْبِي أَيْ

بَدَنِكَ وَمِنْهُ قَوْلُ الرَّاجِزِ يَا رَبِّ شَيْخِي مِنْ لُتَيْبٍ فَحَمِّمْ أُوذَمَّ حَجًّا فِي ثِيَابِ دُسَمٍ يَعْنِي الْبِدْنَ

٤ أَلَمْ تَعْلَمِي يَا أُمَّ حَسَنَانَ أَنَّمَا خَلَيْطَا زَيْبَالٌ لَيْسَ عَنْ ذَاكَ مَقْصُرٌ

خَلَيْطَا زَيْبَالٌ خَلَيْطَا مِفَارِقَةٌ أَيْ يَفَارِقُ بَعْضُنَا بَعْضًا كَأَنَّهُ قَالَ لَيْسَ عَنْ ذَاكَ مَعْرَلٌ

٥ وَأَنْ أَلْمَانِيَا نَعْرٌ كُلِّ ثَمِيَّةٍ فَيَلُ ذَاكَ عَمَّا يَبْتَعِي الْقَوْمُ مُحْضِرٌ

قَوْلُهُ نَعْرٌ كُلِّ ثَمِيَّةٍ الثَّمِيرُ مَوْضِعُ الْخِذْفَةِ يَقُولُ حُلٌّ فِي أَنْ تَكُونَ الْأَمْنِيَا فِي نَعْرٍ كُلِّ ثَمِيَّةٍ مَا يَمْنَعِي مَا

يَبْتَعِي النَّاسُ مُحْضِرٌ أَيْ جَمِيسِي يَقُولُ أَحْضِرُ الرَّجُلَ إِذَا حُبِسَ وَقَالَ اللَّهُ تَعَالَى (4) فَإِنْ أَحْضِرْتَهُ فَمَا

اسْتَبَسَّرَ مِنَ الْهَيْدَى وَبُرُوقِي عَمَّا مَمَّتِ الْمَقْسُ مَقْصِرٌ وَمَحْضِرٌ مَانِعٌ يَقُولُ أَحْضِرْتَهُ إِذَا مَنَعْتَهُ

٦ وَعَبْرَاءُ حُشِّي رِجَاعًا حُوفِيَّةً أَخُوهَا بِأَسْبَابِ الْأَمْنِيَا مُعْرَرٌ

عَبْرَاءُ مَظْلَمَةٌ لَيْسَتْ بِمُسْعَرَةٍ الْفُلُوفُ وَأَخُوهَا يَعْنِي عُرْوَةَ نَفْسِهِ وَبِكُونِ أَخُوهَا مِنْ يَسْلُكُهَا مِنَ النَّاسِ

٧ فَتَنَعْتُ بِهَا شَكَّ الْخِلَاجِ وَلَمْ أَفُلْ حَيَابِيَّةٌ حَيَابِيَّةٌ كَيْفَ تَأْمُرُ

شَكَّ الْخِلَاجِ مَا خَاجِي وَشَكَّيْ وَلَمْ اسْتَعِينْ حَيَابِيَّةٌ حَيَابِيَّةٌ وَالْحَيَابِيَّةُ الْخَمِيرُ الْخَمِيمَةُ وَالْحَيَابِيَّةُ الْفُرُوقَةُ

وَعَدَهُ الْهَيَاءُ يُوَثِّدُ بِهَا الْحَرْفَ مِثْلَ (5) قَوْلِكَ رَجُلٌ عَلَامَةٌ وَقَوْلُهُ كَيْفَ تَأْمُرُ أَيْ وَلَمْ أُوَامِرْهُ فِي أَمْرٍ

1) V. 1 und 2 bei Albakri s. v. غَضُورُ

2) So Albakri richtig; die Handschrift وَيَا نَعْرَ وَالْغُرَّاءَ (s. v. نَعْرٌ sagt jener, dass dieser Ort dicht bei نَعْرًا läge).

3) Sur. 74, 4.

4) Sur. 2, 192.

5) Dies Wort am Rand ergänzt.

صحبنا اقيما مع الصباح وتعرضت وعلمت ذلك وعلاثة شىء ما جاء منه بعد ما يحسى
 اوله يقول نضعنم نضعنا بعد نعن وهو مأخوذ من العَلْدِ وَالْمَهْلِ وَالْمَهْلُ الشَّرْبُ الْاَوَّلُ وَالْعَلْدُ
 انشرب الثاني

٢ بِدَلِّ رَقِّ الشَّعْرَتَيْنِ مَهْمَدٌ وَنَدْنُ مِنَ الْحَقِيْقِي فِدْ نَرَّ اَسْمَرَا

اراد صحبنا بكل رقيق الشعرتين مهمد يريد سيقا رقيق الشعرتين وشقرته حداه يعال رفق
 ورقيق مثل كبار وكبير وعظام وعظيم وجسام وجسيم وطوال ونوبل ونجاب وعجيب وعراض وعريض
 وقيل مثل الشعرتين الغراران وقوله نَدْنُ يريد اللين المَهْمَدُ من الريح فِدْ نَرَّ فِدْ سُنَّ وَالسُّنُّ التَّحْدِيدُ
 وَالسُّنُّ يَسْتَمِيهِ اهل الْحِجَازِ السُّنْمَانُ مَهْمَدٌ مَنْسُوبٌ اِلَى الْهَمْدِ وَالاسْمَرُ الرِّيحُ تُوْحِدُ فَمَدَتْهُ وَفِدْ اِدْرَكَتْ
 فِي غَابَتِهَا وَفَضَّجَتْ وَبَسَّتْ فَاذَا قُوْمَتْ حَرَجَتْ سَمَرَاهُ وَهُوَ الْاُظْمَى يَعَالُ رَمِحَ اسْمَرٌ وَالْاُظْمَى وَشَقَّةٌ
 نَعْبِيَاءُ اى سَمَرَاءُ وَالْحَقِيْقَى الْقَمَا (١) كَلِمَةٌ يُوْتَى مِنَ الْهَمْدِ فَا اُرْقَى مِنْهُ بِالْحَقِّ وَفِي قَرِيْبِهِ بِالْحَقِيْقِيْنِ مَتَى
 حَقِيْقًا وَمَا اُرْقَى مِنْهُ بِالْمِيْنِ فَهُوَ اُرْقَى دَارًا وَيُرْقَى وَيُرْقَى اُرْبَعُ لُغَاتٌ

٣ (٢) عَجِمْتُ لِيْمَ اَنْ يَحْنُقُوْنَ نَفُوْسَهُمْ وَمَقْمَلَةٌ حُتَّتِ الْوُغَا كُنَّ اَعْدَرَا

اى كان اعدرا ليم من خنقه انفسهم والوفا الصوت والجلبة في الحرب ومثل الوفا انوحى مقصور
 ٤ يَشْدُ الْحَلِيْمُ مِنْهُمُ عَقْدَ حَيْلِهِ اَلَا اِنَّمَا يَأْتِي الْاُنْدَى كُنَّ حُدْرَا

يقول الحليم منهم يشد عقد الحبل ائدى يريد ان يكتنق به وانما يأتى ائدى كن حدر وعو

أموت فقد قتل نفسه

وقل الاصمعي قل قيس بن زهير لعروة بن الورد

١ اَنْذَبْتُ عَلِيْمًا شَتْمُ عُرْوَةَ خَالِهِ (٣) بُغْرَةٌ اَحْشَهُ وَيَوْمًا (٢) يَمْدَبْدُ

٢ رَأَيْتَكَ اَذَا بِيَوْمٍ مَعْبُوشٍ نَزَالُ يَدٌ فِي فَضْلِ قَعْبٍ وَمَجْرُوشٍ

1) Dies Wort am Rand ergänzt.

2) V. 3 bei Albakri s. v. اَنْذَبْتُ; ebenso bei Caussin de Perceval, Essai sur l'Hist. des Arabes II. 538 mit فُرَّ für اذ.

3) Glosse bei beiden مواضع.

أَلَدًا مِنْ أَلْفٍ يَقُولُ انْفَتَحَ بِهَيَاتٍ أَقْوَامٍ فَيُنَادِيكَ أَبَدًا تَأَلَّمْ مَا عِنْدَكَ وَالْمُرْفَدُ انْفَدَحَ الْعَظِيمُ

XI. فَاجِبُهُ عَرُوءٌ

١ اِنِّي اَمْرُوٌّ عَلَى اِنْدِيٍّ شَرِيكٌ ۱ وَأَنْتَ اَمْرُوٌّ عَلَى اِنَّاكَ وَاحِدٌ

عَلَى اِنْدِيٍّ اِى يَتَمَيَّزُ مِنْ اِبْتِشْرَاكِي فِيهِ يَقُولُ اَمَلًا اِنْدِيٍّ نَبِيًّا حَتَّى يَفِيضَ وَيَكْتَفِرُ فَاِنْ ضَرَفَى اِنْسَانَ وَجَدَ ذَلِكَ مَيِّبًا لَهُ وَكُنْ شَرِيكِي فِيهِ قَلًّا اَوْ كَثْرًا عِنْدِي وَاَنْتَ اَمْرُوٌّ عَلَى اِنَّاكَ وَاحِدٌ اِى تَسْتَكْتَفِرُ

نَفْسَكَ وَحَدِكَ دُونَ اَصِيْبَتِكَ فَتَشْمَعُ وَتَجُوعُونَ وَاِنَّ اَعْرَلْ وَاَضْمِي فِي بَسْمَانُونَ

٢ اَنْفِرًا مَتَى اِنْ سَهَمْتِ رُبَّ وَقْدٍ تَرَى ۲ بِجَسْمِي (٣ مَسَّ الْحَقُّ وَالْحَقُّ جَدِيدٌ

قَوْلُهُ وَالْحَقُّ جَدِيدٌ يَقُولُ بِجَدِيدِ اِنْمَاسٍ وَذَلِكَ اَنَّ الْحَقَّ يَضْرُقُهُ تَبَوُّثُهُ عَلَى نَفْسِهِ وَعَلَى عِيَالِهِ وَيَضْطَوُّ

عَوْرًا يَصْمِرُ عَلَى اَمْنِهِ اَنْفِرَاجٍ وَالْحَقُّ اَنْدِيٌّ ذِيهِ صِلَةُ اَلرَّحْمِ وَاِعْطَاءُ اِنْسَانًا لِدَوَى اِنْقِرَابِي فُنْ فَعَلَ

ذَلِكَ جَهْدُهُ دَلِ اَلْحَسَنِ اِنَّ ٥ الْحَقُّ بِجَدِيدِ اِنْمَاسٍ وَمَنْ يَصْمِرُ عَلَيْهِ اَلَّذِي مِنْ رَجَا تَوَابِهِ

٣ اَفْسِمُ جَسْمِي فِي جُسُومِ كَثِيرَةٍ ۳ وَاَحْسُوْ قِرَاجِ اَمْنٍ وَاَمَّا بَارِدٌ

جَسْمِهِ عَدَمًا نَعْمَةً يَقُولُ اَفْسِمُ مَا اُرِيدُ اِنْ اَضْمِي فِي مَحَاوِجِ قَوْمِي وَمَنْ يَلْزَمُنِي حَقِّقُهُ وَاَضْمِيَعَانُ

وَاَحْسُوْ قِرَاجِ اَمْنٍ وَاَمَّا اِنْفِرَاجِ اِنْدِيٍّ لَا يَخْلُصُهُ نَبِيٌّ وَلَا غَيْرُهُ وَقَوْلُهُ وَاَمَّا بَارِدٌ اِى فِي اَلْبَشْتَاءِ فُذَّاكَ

اَشَدُّ دَلِ اَبُو خِرَاشٍ ۴ وَاَعْمِيْ اَمْنٍ اِنْفِرَاجِ وَاَعْمَدِي ۵ اِذَا اَلْوَادُ اَمْسَى لِلْعَرَبِيَّةِ ذَا تَعَمُّ

XII. وَهَلْ عَرُوهُ يَرِدُ عَلَى قَيْسِ بْنِ زَكْوَرٍ

١ اِنِّي اَمْرُوٌّ عَلَى اِنْدِيٍّ شَرِيكٌ ۱ اِنِّي اَمْرُوٌّ عَلَى اِنْدِيٍّ شَرِيكٌ ۱ اِنِّي اَمْرُوٌّ عَلَى اِنْدِيٍّ شَرِيكٌ ۱

يَقُولُ اِنَّ اَتَسَعَّ عَلَمَكَ عَدَا اَلْمَرُ اِنْدِيٌّ تَقَامَلَتْ بِهِ وَقَدِ اِنْتَبَهَى صَدَفَتْ بِكَ اَلْاَرْضُ وَتَمَيَّزَتْ مُقَامِي عِنْدَكَ

اِذَا تَرَمَّتْ بِكَ اَلْمَعْتَصَلَاتُ مِنَ اَلْاُمُورِ

٢ وَصَدَرَتْ دَارُنَا شَحَابًا عَلَيْنَاكُمْ ۲ وَجَيْتَ اِنْسِيْفٍ كُنْتُمْ بِهِ تَصُولُ

1) Diese 3 Verse Hamâsa 723 und bei Ibn Qutaiba a. a. O. Vergl. Ag.

2) وان Ham. Ibn Qutaiba.

3) شَحَابٍ Ham.

4) Dies Wort نَصْبٍ in der Hdschrift ist wohl zu

streichen.

5) Dies Wort am Rande ergänzt.

الجُفِّ فَمَعْنَاهُ عَمْدُ السِّيفِ وَالْجُفِّ أَيْضًا السَّقَاءُ الَّذِي يُنْبَذُ فِيهِ وَالْجُفِّ أَيْضًا وَعَدَّ الْكُفَّاءُ وَعَمَّ
جُفُّ النَّخْلِ

- ٣ عَمَلِيكَ السَّلَامُ فَاسْلَمَهَا إِذَا مَا
أَوَّاكَ لَه فَمَيِّتٌ أَوْ فَمَقِيلٌ
السَّلَامُ أَيْ اعْتِنَاءُ الصَّلَاحِ وَقَوْلُهُ أَوَّاكَ لَه أَيْ لِلْمَيِّتِ
٤ بَانَ يَبْعِيهَا الْقَلِيلُ عَمَلُكَ حَتَّى
تَقْصِرَ لَهُ وَيُؤَدِّكَ الذَّيْلُ
٥ فَلَانَ الْحَرْبَ لَوْ دَأَتْ رَحْمَتَا
وَقَاصِرَ الْعِزِّ وَالْتَمَعَ الْقَلِيلُ
وَقَاصِرَ الْعِزِّ أَيْ انْتَشَرَ وَاتَمَعَ الْقَلِيلُ أَيْ اذِلَّ الضَّعِيفُ
٦ أَخَذَتْ وَرَاهَا بِلَدْنَابِ عَيْشٍ
إِذَا مَا الشَّمْسُ ذَمَّتْ لَا تَرُولُ
يَقُولُ بِطَرْفِ مِنَ الْعَيْشِ لِأَنَّكَ تَتَوَقَّعُ الْمَوْتَ لَا تَرُولُ أَيْ تُلْهِمُ عَلَيْكَ الْهَيِّمُ

XIII. وَفَلْ عَرُوةٌ

- طوبى ليل — (1) وَقَالُوا (2) أَحِبُّهُ وَأَنْبِقُوا لَا (3) تَضْمِيرُكَ خَيْرٌ وذلك من دين الميؤود ونوع
أَحِبُّ مِنْ حُبِّمَا يَحْمُو وَكَانُوا يَقُولُونَ مَنْ دَخَلَ خَيْمِي فَمَعْنَاهُ وَذَهَبِي عَشْرَ مَرَّاتٍ لَمْ تَضْرِبْهُ النَّجْمِي
(٢٠) لِحَدْرِي (٥) لَمْ يَنْ (6) عَشْرَتُنْ مِنْ حَشِيَّةِ الرُّدَى ذِيانُ الْجَمْرِ الَّذِي الْجَمْرُ
(٣٧) فَلَا وَأَلْتِ تِلْكَ الْنُفُوسُ وَلَا أَتَتْ عَلَى رَوْحَةِ الْأَجْدَادِ وَفِي جَمِيعِ
فَلَا وَأَلْتِ لَا تَجِدْتِ وَالْمُحْجِي وَالْمَوْلُ وَاحِدٌ وَالْأَجْدَادُ بِلَدِّ لَمِي مَرَّةً وَأَشْجَعُ وَفِرَارَةٌ وَاحِدٌ الْأَجْدَادُ
جَدُّ (8) وَهُوَ الْمُرُّ
٤ فَكَيْفَ وَقَدْ تَكَيْتِ وَأَشْتَدَّ جَانِبِي
سَلِيمِي وَعَمَلِي سَمِعَ وَمَنْبِيعِ
يَقُولُ ذَكَيْتِ الْفَرَسَ إِذَا قَرِحَ وَبَيْسَ قَرُوحَهُ بِإِنْفَاءِ ذَاكِهِ وَلَا كُنْ قَرُوحَهُ وَقَرُوحَ السِّنِّ أَيْ تَلَى انْتِزَاعِيهَا
وَكَذَلِكَ ذَكَيْتِ الرَّجُلَ إِذَا اسْتَنْ وَبِرُوسِي وَوَيْفَ وَقَدْ جَرِبْتِ وَأَشْتَدَّ جَانِبِي

1) Dies Lied mit Ausnahme von v. 1 bei Alqazwini ed. Wüstenfeld II, 61.

2) Alqazwini. احبب

3) Alq. يصرك

4) Im Siläh s. v. عشر mit حشيفة für حشية 5) Alq. ان

6) Glosse انعشمر دون تمنمى

7) V. 3 bei Albakri s. v. الاجداد mit انتت für انتت

8. Glosse في الاصل وفي الامر صح

٥ نَسِينٌ وَسَيْفٌ صَارِمٌ وَحَقِيقَةٌ (1) وَرَأَى لِرَاهِ الْبُرْجِلِ صُرُوعٌ

ويروى الجهميل البرجيل صرُوعٌ ثم فسر النسمع والمضجع فقال نسان وسيف

٦ رَكْحُوقِي رَيْبَ ائْمُونٍ وَفَدَى مَضَى لَنَا سَلَفٌ فَيْسُ (3) مَعَا وَرَبِيعٌ

فَيْسُ بْنُ زُهَيْرٍ وَالرَّبِيعُ بْنُ زِيَادِ اَنْعَبَسِيَّانِ

XIV. وَدَلَّ عُرْوَةَ

١ فَمَلَا سَمَيْتَ بَنِي عَيْلَانَ كَتَمٌ عِنْدَ الْمُسَمِينِ اِذَا مَا قَبَّتِ الرِّيحُ

٢ فِدْحَانِ فِدْحُجِ عَيْلِ الْحَيِّ اِنَّ شَمِعُوا وَاحْرَ تَدْرِي الْجِجْرَانِ مُنُوحٌ

XV. وَدَلَّ عُرْوَةَ

١ (15) اِذَا الْمَرْءُ لَمْ يَبْعَثْ سَوَامًا وَلَمْ يَبْرَحْ عَلَيْهِ وَلَمْ تَعْنَيْفَ عَلَيْهِ اَقْرَبُهُ

٢ فَلَمَمُوتٌ خَيْرٌ لِقَايَ مِنْ (8) حَيْبَتِهِ فَتَقِيرًا وَبِنْ مَوْتِي (9) تَدْبُ عَمَارِيَهُ

أَمْوَالُهُ عِنْدَ ابْنِ اَنْعَمٍ نَعْفَى تَكْرَهُ مَسَارِيَهُ

٣ وَسَمِيَّةٌ (10) اَيْنَ الْبُرْجِلِ وَسَمِيَّةٌ وَمَنْ يَسْأَلُ اَنْصَعْلَمَكَ اَيْنَ مَدَاعِيهِ

٤ مَدَاعِيهِ اَنْ اَنْصَحَجَجَجَ عَرِيضَةً اِذَا حَنَّ عَنْهُ بِنْدَ عَدَلِ اَقْرَبُهُ

٥ تَلَا اَتْرَكَ الْاِحْوَانَ مَا عَشَيْتُ تَلْرُدِي كَسَمَ اَنْهُ لَا يَتْرَكَ اَنْهُ شَارِبُهُ

1) Alq. نم. 3) Alq. Die Handschr. ڪ

2) So die Handschr. (genauer شَمِعُوا). Aber die Lesart kann nicht richtig sein.

5) V. 1. 2. 3. kommen Hamâsa 156 f. in einem Stück vor, welches dem Abū-'mnašnās' zugeschrieben wird und in dessen dritten Vers dieser sich auch selbst nennt. Wahrscheinlich ist das Verhältniss so zu denken, dass aus 'Urwa's Gedicht einige Verse wegen des gleichen Versmaasses und Reimes und wegen des ähnlichen Sinnes in das des andern Dichters gerieten; oder aber der spätere Dichter hat den früheren geradezu bestohlen.

6) Ham. معورده عديما 8) Ham. يبرح سواما 7) Ham. يسرح

9) Glosse مساربه الاصل والاول رواية. Jene Lesart berücksichtigt das Scholion, diese findet sich auch in der Hamâsa.

10) Ham. مانعيب عتي

٦ وَلَا يَسْتَصَامُ الذَّهْرَ جَارِي وَلَا أَرَى
 ٧ وَإِنْ جَارَى أَلْوَتْ رِيَاحٌ بَيْمَتِهَا

يقول إذا ألوت الريح بيمتها أى ذهبتم به وانفتحه لم انظر ناحيتها حتى يستتر البيعت

XVI. وَقَالَ عُرْوَةُ

١ لَا تَلْمُ شَيْخِي مَا أَدْرَى بِهِ
 ٢ كَانَ فِي قَيْسٍ حَسِيمًا مَاجِدًا

غَيْرَ أَنْ شَارَكَتْ نَهْدًا فِي الْمَسْبُ
 فَاتَتْ نَهْدًا عَلَى ذَاكَ الْحَسْبُ

XVII. وَقَالَ عُرْوَةُ

١ (الْمُرَاشِي فِرَاشُ الضَّيْفِ وَالْبَيْتُ بَيْتُهُ
 ٢ أَحَدُهُ إِنْ الْحَدِيثُ مِنَ الْعَرَبِي

وَلَمْ يُسَلِّمْنِي عَنْهُ غَزَالٌ مَقْمَعٌ
 وَتَعَلَّمْتُ نَفْسِي أَنَّهُ سَوْفَ يَهَاجِعُ

XVIII. وَقَالَ عُرْوَةُ

١ لِكُلِّ أَتْلَسٍ سَيِّدٌ يَعْرِفُونَهُ
 ٢ إِذَا أَمَرْتَنِي بِالْعَفْوِ حَلِيمَتِي

وَسَيِّدُنَا حَتَّى الْمَعَاتِ رَبِيعُ
 فَلَمَّ أَعْصَمَهَا إِلَى إِذَا مُضِيعُ

XIX. وَقَالَ عُرْوَةُ

١ مَا بَنَى مِنْ عَرٍ إِخْسَالٌ عَلِمْتُمُهُ
 ٢ إِذَا مَا أُرِدْتُ أَحْجَدُ فَضَمُّ فَجْدِي
 ٣ فِيمَا لَيْتُهُمْ لَمْ يَضْرِبُوا فِي ضَرْبَتِهِ
 ٤ تَعَالَبُ فِي الْحَرْبِ الْعَوَانُ فَإِنْ تَمَبَّحُ

سِوَى أَنْ أَحْوَالِي إِذَا نُسِمُوا نَهْدُ
 فَأَعْسِمَا عَلِيٌّ أَنْ يَقَارِبُنِي أَحْجَدُ
 وَأَتَى عَيْدُ فَيَسْبِغُ وَأَبَى عَيْدُ
 وَتَنْفَرُجُ الْجَلْبِي فَتَسْبِغُ الْأَسَدُ

تَمَبَّحُ يَعْنِي الْحَرْبُ أَيْ تَنْطَلِقُ

XX. وَقَالَ عُرْوَةُ

١ أَعْبَرْتُمُونِي أَنْ أُمِّي نَزْبَعَةٌ
 ٢ وَمَا طَالِبُ الْأَوْتَارِ إِلَّا ابْنُ حُرَّةٍ

وَقَلَّ يَنْجَبَا فِي الْقَوْمِ غَيْرَ الْمَرْزَاقِ
 طَوِيلُ بِحَاكٍ أَنْسَيْفُ عَرَى الْأَشَاجِعِ

1) Die beiden Verse Hamása 750 dem 'Utba b. Bujair oder dem Miskin Addá-rimi zugeschrieben. Der Anfang lautet daselbst لِحَاكٍ لِحَاكٍ, sonst ganz gleich.

XXI. وَقَدْ عَرُوةَ وَيَقَالُ فِي لَائِي الطَّقَيْلِ عَمِيرَ بْنِ وَائِلَةَ انْكَمَانِي

١ يَدْعُونَنِي كَيْلًا وَقَدْ عَشَيْتُ جَفِيَّةً وَهَنْ عَنِ الْأَرْوَاجِ نَحْوِي نَوَارِعُ
٢ كَأَنِّي حِصَّانٌ مَالٌ عِنْدَهُ جَلَالُهُ أَغْرُ كَرِيمٌ حَوْلَهُ الْعَوْدُ رَائِعُ
٣ فَمَا شَابَ رَأْسِي مِنْ سَنِينَ تَتَابَعَتْ طَوْلًا وَلَاكُنْ شَيْبَتُهُ الْوَقَائِعُ

XXII. وَقَدْ يَذُكِرُ الْحَكَمُ بْنُ مَرْوَانَ بْنِ زَيْنَبَاعٍ وَيَقَالُ بَلْ فِي نَعْرُوةَ بِنِ (١) عَمَمِ بْنِ الْحَكَمِ

١ إِلَى حَكَمٍ تَمَاجِلٌ مَنَسِمَا حَصَى الْمُعْرَاءَ مِنْ كَنَفِي حَقِيلِ
تَمَاجِلُ تَرَامِي بِالْحَصَى تَنَجَّلُ تَرَمِي بِهِ وَكَنَفِي جَانِبِي وَحَقِيلُ مَوْضِعُ الْمُعْرَاءِ أَرْضٌ غَلِيظَةٌ ذَاتُ حَصَى

٢ وَلَمْ أُسَلِّتْكَ شَيْبًا قَبْلَ عَانِي وَلَا كُنِي عَلَى أَثَرِ السَّلَابِلِ
يقول ولم اسالك قبل الموم ولا كنتي على اثر الدليل يقول دلتي عليك من بجمدك كما قال (2) اني
رَأَيْتُ انْفَاسَ يَحْمَدُونَكَ يَتَمُونَ خَيْرًا وَيَتَجِدُونَكَ وَيَقَالُ دَلَّتْكَ عَلَى نَفْسِي وَعَرَفْتَكُنَا
فاصطنعت الى المعروف فجهدي ذلك اى سرت اليك فجهدي السير

٣ وَلَا نَبْتَ لَا تَلْمُهُ فَارْقَنِي مَلَامَتُهَا عَلَى ذَلِّ جَمِيلِ

يقول اتها لحسنة الدل في شكلها وهيمتها وجمانها

٤ وَأَسْتُ نَفْسَهَا وَصَوْتُ حَشَاعَا عَلَى الْمَاءِ الْقَوَاجِ مَعَ الْمَلِيلِ

اسمت اى صبرت نفسها والمليل الخبز الذى يتل والماء القراج الخالص

XXIII. وَقَدْ عَرُوةَ

١ - إِلَى ذَلِّ مَتَحَنَسَاهُ فَقِيرًا لَهُ بِطَنَابِنَا طُنْبٌ مُصْبِتٌ

مصبيت اى يسبغ صوته في القرب يقال طُنْبٌ وَأَطْنَابٌ وَطَنَابٌ

٢ وَفُضِّلَتْ سَمَةٌ ذَقِمَتْ أُنْيَهُ وَأَكْتَرُ حَقِهِ مَا لَا يَقْوُتُ

يقول اكرمته ما يفوته ويعجز عن شكره اى الذى يجب علينا اكثر

1) Ich wage es nicht, diesen Namen durch diakritische Punkte zu bestimmen.

Möglich ist عَمِيمٌ، عَمِيمٌ u. s. w.

2) Dieser Vers im Şiḥāḥ s.v. مَبِيعٌ mit dem vorhergehenden ذُنُوكَا، ذُنُوكَا.

٣ كَتَمْتُ عَلَى الْمُرَاتِي أُمَّ وَحَبٍ وَفَدَى نَمُ النُّعْمُونَ نَهْ، كَتَمْتُ

الكتيمت مثل كتيمت النبعير أئذى له بحدمه فل وأتم، يئدت من النعيف يقبل لث النبعير والنعفيل
يئدت كتيمتا يريد أن أم وحب قد نامت النعمون ونها كتيمت

٤ فَإِنْ تَمَيَّنَا أَبَدًا حَرَامٌ وَيَيْسُ لِحَارٍ مَمْرَيْنِ تَمِيْتُ

الحجيت السقاء يربُّ بربُّبٍ فإذا فعل ذلك به فهو تميمت بضميب بربُّبٍ قر يصير السمين فيه فيقول
هذا حرام علينا لا نذوقه ونيس لحارنا مثله وإذا عمل فيه الفهر فهو رزقٌ فإذا لم يجعل فيه نبيء فهو
وَصَبٌ وإذا نرك للماء فهو سقاء

٥ وَرَبَّتْ شَبْعَةٌ أَكْرَتُ فِيهَا يَدَا جِهَدَتْ تَعِيرُ نَيْبَا حَتَمِيْتُ

يقول رببت ليلة قربت فيها جئعا حتميت سربيع واخو انشبع لا يعلم في ما في بضمه ومثله
ولا يعرِفُ الظُّفَّانُ مَنْ ضَلَّ رِيهَ وَلَا يَعْرِفُ الشُّبَّعَانُ مَنْ حَوَّجِعُ

٦ يَقُولُ الْحَيُّ مَسْأَلُهُ حَمِيلٌ وَقَدْ ضَلُّوا إِلَيْكَ فَلِمَ لَا يُقِيمُوا

٧ دَعَلْتُ لَهُ أَلَا أَحَى وَأَنْتَ حَرٌّ سَتَشْبَعُ فِي حَمْسَانِكَ أَوْ تَوْتُ

٨ إِذَا مَا فَتَى لَمْ أَسْتَقْبَلْهُ حَمِيَّتِي وَالْمَلَايِمُ لَا تَقْفُونَ

يقول إذا فتى الحى لم استقبله أى لا اندر ان ارده والملايمر² يريد الملامة وملاوم وملامة وملايم
فراد إذا لم يقفنى اللوم

٩ وَقَدْ عَلِمْتُ سَلْبِي أَنْ رَأَيْتِي وَرَأَيْتِي الْبُخْلُ كَحْتَلَيْتِ³ شَتَمِيْتُ

١٠ وَأَتَى لَا يُرِيئِي الْبُخْلُ رَأَيْتِي سَوَاءٌ أَنْ عَطِشْتُ وَإِنْ رَوَيْتُ

١١ وَأَتَى حِينَ تَشْتَجِرُ السَّعْوَانِي حَوَالِي نَلْبٍ ذُو رَأْيٍ زَمَيْتُ

1) Handschr. يَقْفُونَ. Aber Glosse ضَلُّوا فَلِمَ لَا يُقِيمُوا.

2) Hier ist der Text nicht in Ordnung. Wahrscheinlich ist nach لا يريد ein Akkusativ ausgefallen, durch welchen مُلَايِمٌ erklärt wird; dann folgte vielleicht gleich علامة الشج.

3) Glosse مَمَقَرُونَ.

اراد حَوَالِيَّ بِالتَّشْدِيدِ فَخَقِّفْ وَفِي اللَّحْمِيَّاتِ يَقُولُ لِلْمُحْتَمَلِ مِنَ الرَّجَالِ أَنَّهُ (الْحَوَيْتَةُ وَحَوَيْتَةُ وَحَوِيلٌ وَحَوِيلٌ فَلَبٌّ وَحَوَالِيٌّ فَلَبٌّ أَيْ حَوَالِيٌّ وَإِي حَذِيرٌ وَاشْتِجَارُ الْعَوَالِيِّ اخْتِلَافٌ بَعْضُهَا فِي الْحَرْبِ

١٣ وَأُذِيَّ مَا عَلِمْتُ بِفَضْلِ عَابِرٍ وَأَسْأَلُ ذَا الْمَيْبَانِ إِذَا عَمِيَتْ

فَلِغَزَتِ بَنُو عَمِيسَ تَمِيمًا بَعْدَ مَا رَمَى عَمْتَرَةَ فَمَسُوا سِيَاءًا خَارِجَاتٍ مِنَ الْجَبَلِ فَمَبِعْتَهُمْ طَيْبِيَّ فَمَبِعْتَهُمْ عَمِيسَ حَتَّى رَدُّوهُ إِلَى جَبَلِهِمْ وَجَاءُوا بِالنِّسَاءِ إِلَى بَنِي عَمِيسَ وَكَانَ عَمْرُ بْنُ النَّفْقَمِيلِ حِينَ بَلَغَهُ قَدْرُ عَمْتَرَةَ فَلِذَا تَرَكَ اللَّهُ نَطِيبِيَّ أَنْفَمَا أَلَا جَدْعَهُ أَمَّا عَلِيمُنَا فَلَمِيوَتْ وَأَمَّا عَلَى حَبِيرَتِهِمْ فَلَا شَيْءَ وَقَدْ هَمَلُوا فَارِسَ الْعَرَبِ وَكَانَتْ عَمِيسُ أَمَّا تَمْتَنُظِرُ مِنَ طَيْبِيَّ مِثْلَ تَمَلِكِ الْعَمْرَةَ حِينَ نَزَلُوا مِنَ الْجَبَلِ وَأَصَابَتْ عَمِيسَ حَاجَتُهَا

XXIV. ذَمَّ عَرُوةَ بْنِ الْوَرْدِ فِي ذَلِكَ

١ أَبْلَغُ لَكَ دَيْكَ عَمْرًا إِنْ نَعَيْتِنَا فَقَدْ بَلَغَتْ دَارَ الْحِفَاظِ قَرَارَهَا

دَارَ الْحِفَاظِ مِنَ الْخِطَابَةِ عَلَى الْحَسَبِ وَالْحَزْمِ وَقَرَارَهَا هَسْتَقَرَّهَا

٢ رَحَلْنَا مِنَ الْأَجْبَلِ الْأَجْبَلِ نَبِيَّ نَسُوْقُ النِّسَاءِ عَوْدَهَا وَعِشَارَهَا

عَوْدَهَا وَعِشَارَهَا هَذَانِ مَمْلُانِ وَمَا فِي الْأَبْلِ وَالْوَاحِدِ عِنْدَ وَجْهِ الْحَدِيثَةِ الْمَتَّاجِ وَالْعِشَارُ أَيْ قَدْ أَفْرَبْتَ أَنْ تَصْعَقَ فَرَادٍ مِنَ النِّسَاءِ حَوَامِلُ وَمَمِينٌ مُرْبِعٌ

٣ تَقْرِي تَرِ نَيْضَاءِ الْعَوَارِضِ صَفَلَةٍ تَقْرِي إِذَا شَلَّ السِّمَكُ صِدَارَهَا

الْعَوَارِضُ مِنَ الْأَسْمَنِ الصَّوَاحِكِ وَالصَّفَلَةُ النَّمْعَةُ الرَّخِصَةُ الرُّبِيَّةُ وَتَقْرِي تَشَقُّ صِدَارَهَا إِذَا شَلَّ النُّجْمُ أَيْ أَرْتَفَعَ وَانْصَدَرَ نَبِيَّ تَلْمِيسُهُ الْمَرْأَةَ عَلَى صِدْرِهَا

٤ وَقَدْ عَلِمْتُ أَنْ لَا أَنْفَلَابَ لِرَحَابِيَّ إِذَا تَوَكَّتْ مِنْ آخِرِ اللَّيْلِ دَارَهَا

كَتَبْتُ سُمِّيَتْ بِاللَّيْلِ فِي آخِرِهِ لَيْسَ لَهَا رَجُوعٌ وَقَدْ فَرَعَتْ مِنْ أَنْ تَرْجِعَ وَذَلِكَ أَنَّ الْغَارَةَ أَمَّا تَكُونُ فِي وَجْهِ انْصَبِحَ

XXV. وَفِي عَرُوةَ نَسَلَمَةَ بْنِ الْخُرَيْشِ الْأَعْمَرِيِّ

۱ أَخَذَتْ مَعَاذَهَا اللِّقَاحُ فَجَلِسَ حَوْلَ أَبِي الْأَثَمِ بْنِ بَنِي أُمَيَّرَ

ابن اکتھر رجل من بنی اثمار بن بعیض وكان الرجل اذا حسنت ابله فی عیمه وامتمع من ان یخبرها فی حق او یعطی منها فی جملة قیل اخذت ابل فلان رماحها فتمیر حسنها معاقبتها ای حررعا وقد التمر بن ثویب ازمان لم تأخذ الی سلاحها ابلی جنتها ولا ابدرعا وقت لبلی الاحیایة ولا تأخذ النجوم الجراد سلاحها لتویته فی تحس انشدته الضمائر
۲ وَقَدْ أَتَيْتُكُمْ بِبَيْلِ دَامِسَ وَقَدْ أَتَيْتُ سَرَاتِكُمْ بِبَيْتَارِ

يقول طلعت معروفكم لبلا يقول الشعر والدعر والليل والنهار فلم اصب منكم خيرا

۳ وَفَجَدْتُكُمْ نَفْحًا حَبَسَنَ خَلْتِ وَحَبَسَنَ اِنَّ صَبْرِيَنَ غَيْرَ غَرَارِ

صبرين من التصرية فل والابل اتنى تابل الخلة اقل لبنا

۴ مَمَعُوا الْبِكَاةَ وَالذَّلَّ كَلْبَيْمَا وَنَهْمُ اَمْنِ بَلْرِ بِي حَوَارِ

XXVI. وَقَدْ عَرَوْه

۱ تَقُولُ اَلَا اَقْصِرُ مِنَ الْعَرَوِ وَاسْتَمْتِ لَهَا النُّقُولُ طَرَفَ اَحْوَرِ اَنْعَبِيَنَ دَامِعُ
۲ سَأَعْبِيكَ عَنْ رَجْعِ الْمَلِكِ تَرْمَعُ مِنْ الْأَمْرِ لَا يَعْشُو عَلَيْهِ اَنْطَابُوعُ
۳) لَمُوسَ فَبَابِ الْمَوْتِ حَتَّى... اَلَّذِي يُوَأْفِرُ اَمَّا سَمَرُ اَوْ مَتَارِعُ
۴ اِذَا اَوْفَمْتَهُ الْمَيِّنَ شِدَّةَ مَاجِدِ تَوَعَّيْنَا النُّقُورَ اَلَّذِي تَرُ مَاصَعُوا

الميين اراد الميين ماصعوا قتلوا

XXVII. وَقَدْ عَرَوْه

۱ اَجْعَلُ اَفْدَامِي اِذَا اَلْحَيْلُ اَجْمَعَتْ وَدَرِي اِذَا لَمْ يَمْعُ السُّدْبَرُ مَنِعُ
۲ سَرَاةً وَّسَّ لَا يَفْعِدُرُ الْمُغْرَى فِي الرُّوْعَا وَمِنْ دُبْرِهِ عِنْدَ السَّرَاةِ حَمَانِعُ
۳ اِذَا قَبِيلٌ بِاَبْنِ التَّوْرِدِ اَفْدَمَ اِلَى الرُّوْعَا اَجْمَعَتْ فَلَاذُنِي كَمَيِّ مُمْسَارِعُ
۴ بَعَثَنِي مِنَ الْمَسَاوِرِ كَلْمَلِحَ لَوْنُهُ حَدِيثٌ بِاِخْلَاصِ الْمَذْكُورَةِ دَبْنِعُ

1) Dieser Vs. ist am Rand ergänzt, das Wort nach حَتَّى (od. حِينَ) ist weggeschritten. Zu lesen ist etwa بد. Zu يُوَأْفِرُ vgl. bei Taabbata súrran يُوَأْفِرُ غَمًّا (Kitáb al'agáni).

- تَعَاوَرَهُ فِيهَا انْضِمَاعُ الْخُصَامِجِ ٥ فَاتْرُكُهُ بِالْقِيَامِ زَعْمًا بِيْلِدَةٍ
وَلَا يَكُنْ حَيْثُ الْمَرْءُ لَا بَدَأَ وَاقِعٌ ٦ لِحَالِ سَفَقِ كَأَنَّ عَنْهُ تَعَزُّلٌ
وَلَا أَنَا مَا أَحَدَتْ الْإِنْدَرُ جِازِعٌ ٧ فَلَا أَنَا مِمَّا جَرَّتِ الْحَرْبُ مُشْتَبِكٌ
كُلُّي بَعِيرٌ فَارِقُ السُّيُوفِ نَارِعٌ ٨ وَلَا بَصْرِي عِمْدُ الْهَيْبِاجِ بِضَامِيحٍ

XXVIII. وَدَلْ عَرُوةٌ

- ١ إِذَا (1) أَذَانَ مَانَسِكَ فَأَمَّتْهُنَّه
٢ وَأَنْ أُخِي عَلَىكَ فَلَمْ تَجِدْه
٣ فَرُغْمَرُ الْعَيْشِ الْفُفْ فِنَاءُ قَوْمٍ
لِحَسَادِيهِمْ وَإِنْ فَرِحَ الْمُرَاجُ
فَمَبَّتْ الْأَرْضُ وَالْمَسَاءُ الْفُرَاجُ
وَإِنْ أَسْوَكُ وَالسُّوْتُ السُّرُوجُ

وَدَلْ عَرُوةٌ مَكَتَ بَعْدَ قَوْلِهِ أَنْ أَدَبَ عَلَى الْغَصَا مَا شَاءَ اللَّهُ ثُمَّ بَلَغَهُ عَنِ رَجُلٍ مِنْ بَنِي كِنَانَةَ
ابْنِ حُرَيْبَةَ أَنَّهُ مِنْ أَجْلِ النَّاسِ وَكَثْرَتِهِمْ مَلَأَ فَبَعَثَ عَلَيْهِ عَرُوةً فَأَتَوْهُ بِحِمْرِهِ فَشَدَّ عَلَى إِبْرَاهِيمَ فَلَسْتَأْقِيهَا
ثُمَّ فَسَّحَهَا فِي قَوْمِهِ

XXIX. فَقَالَ عِنْدَ ذَلِكَ

- ١ مَا بِلِلسْتَرَاهِ يَسْوَدُ كُلُّ مَسْوَدٍ
٢ بَلَّ لَا الْأَشْرُ صَاحِبِي فِي يَسْرِهِ
٣ وَإِذَا أَحْتَبَرْتُ فَلَنْ جَارِي نَيْلُهُ
٤ وَإِذَا أَتَقَرْتُ فَلَنْ أَرَى مَا خَشَعَا
مَثَرٌ وَلَا يَكُنْ بِالْقِفْعَالِ يَسْوَدُ
وَأَمُّدُ إِنْ فِي عَيْشِهِ (2) تَصْمِيدُ
مِنْ نَادِيٍّ وَمَيْسَرِي مَسْعِيدُ
لِأَخِي غَيْي مَعْرُوثُهُ مَكْدُودُ

XXX. وَدَلْ عَرُوةٌ يَذْكُرُ بَنِي نَاشِبٍ قَبِيلَةٌ مِنْ عَيْسٍ

- ١ يَا إِتْرَاكِبَا أَمَا عَرَضْتِ فَبَلِّغَا
٢ أَلْكَعْمُ مَخْتَارُ دَارِ يَجْلِيهَا
٣ وَأَبْلِعْ بَنِي عَوْذِ بْنِ زَيْدِ رِسَالَتَا
٤ فَلَنْ شَعْنَمُ عَنِّي نَبِيَّتَمُ سَفِيهِكُمُ
بَنِي نَاشِبٍ عَنِّي وَمَنْ يَتَنَشَّبُ
وَتَارِكُ قَدَمِ لَيْسَ عَمِيهَا مَدْيَبُ
بَابِيَةِ مَا إِنْ يَقْصِيهِنِي يُكْدَبُوا
وَقَالَ لَهُ ذُو حِلْمِ كَمِ أَيْبَنَ تَدَخَّبُ

1) Hd Schr. أَذَانَ.

2) Glosse تقليل.

3) Abū 'Ubaida verlangt in solchen Fällen die Aussprache رَاكِبَا ohne Tauwin.
(Siehe Ṣiḥāḥ s. v. عرض).

٥ وان شئتم حارثتموني الى مدي فبيجيدكم شأوا الكفاية المغرب
المغرب البعيد يقول بجهدكم هذا الشأوا اندي أسبقكموه فتطلبون ولا تدركون فبيجيدكم وعدا مثل
٦ فيلحقوا بالخيرات من كان اعلمها وتعلم عيس رأس من يتصوب
بالخيرات بدوى الشرف ويطنطى من لم يبلغ ذلك رأسه

XXXI. وقول عروة

١ جزي الله خيرا كلما ذكر اسمه أبا مالك إن ذلك الخي أصدوا

فوله اصدوا اى ارتفعوا في البلاد

٢ وزود خيرا مالنا إن مالنا له ردة فينا اذا انقوم زهد

ويروى اذا انعم زهد ردة بقية اذا اساء ورفع الى تلك البقية وقوله اذا انعم يريد بى انعم فيما
زهد واراد مالك بن حمار الفزارى

٣ قهل يظربا في اترنم من تترنم اذا قام يعلمه (١) جلال فيقع

الظرب حقة تاخذ من فرج او حزن

٤ تولى بنو زيان عما بفصلهم ووث شريك لو نسير فمعد

٥ ليبي شريفا وضيء ولفاحه وذو العيس بعد النومة المتبرد

ذو العيس اللين كقولك الدائب مغموث بدى بطنه اى بها في بطنه

٦ وما كان منا مسكنا قد علمتم مدافع ذى رضوى (٢) فعظم فصيد

٧ ولاكمها والسدغر يوم وسيلة يسلا بسيسا اأجناسه والمتصيد

والاجنماء جمع جنى وهو الثمر والمتصيد من الصيد

٨ وقلت لأحاب الكهيف ترحلوا فليس لكم في ساحة اندار مقعد

هذا آخر شعر عروة بن النور عن ابن السكيت

ووجدت في الاصل يقول وجدت في نوادر ابن الأعرابي انصغرى قال ابن الاعرابي قال عبد الملك

1) Die Lesart der Hdschr. ist حَلَّالٌ.

2) So die Hdschr. Nach den Marāsid عَظْمٌ. Glosse in der Hdschr. همانان جملان.

ابن مروان اعجبت للناس كيف نسبوا الجود وانسحاء الى حاتم وظلموا عروة الصعصعيك يعنى عروة بن الورد العبسى وهو الذى يقول

شكها الفقير أو لأم الصديقين فأنثرا	XXXII. 1 إذا أمرت فر يثلب معاشا لمفسه
صلات قوى القربى له أن تنثرا	2 وصار على الأذنين كذا وأوشكت
من الناس إلا من أجدد وشمرا	3 وما ضالِب الحاجات من كل وجهة
تعش ذا يسار أو توت فتعدرا	4 فسبر في بلاد الله والنميس الغنى

لرب

expression man...

XXXIII. وانشد للنمر بن توب وبقل لى لعروة بن الورد

وجفنا أقراب فالقون فريح	1 فالتت نختبر ان رأت ما حوى
وصبنا كذبا في السدى تطيح	2 ما لى رأيتك في الندى منكسا
ان السقون مع العيال فبيح	3 خاطر بمفسك كى تضيف غنيمه
والفقير فيه مكاله ووضوح	4 المائل فيه مباله وحجاسة

كامل

تقر شعر عروة بن الورد العبسى بحمد الله وصلواته

على محمد النبي وآله (2)

قاله في...

ألفه من...

1) Diese beiden Worte am Rand ergänzt.

2) Da man mir die Handschrift des Diwan's auf meine Bitte gütigst noch einmal von Leipzig zugesandt hat, so war ich im Stande, die Korrektur nach der Handschrift selbst zu machen und dem Abdruck dadurch eine Genauigkeit zu geben, wie sie sonst schwer zu erreichen gewesen wäre.

1847 p. Note sa fragare quinquies vos ultrabors a Druva.

مجله ادب (Mag. 1847, I, p. 119) dans sa notice sur le manuscrit de...

بجانبه من الضياء أنفاسا	أمره كذا...
إكرامه العبدى ذوقه العبدى حرا	...
من شامسا وانت القدرى	...
بما كان له من الإلهام والى حرا	...
وهذا كذا...	...

Cote d'Alsace...

M. Basset professeur

1) من كتاب الاغانى الكبير

صوت

من الماده المختارة من رواية حطة عن اخبايه

وَجَلَّ كُنْتُ عَيْنَ الرَّشِدِ مِنْهُ إِذَا (2) نَظَرْتُ وَمَسْتَعْمًا سَمِعًا
أَطَأَنَ بَقِيَّةَ فَعَدَلْتُ (3) عِنْدَهُ وَقُلْتُ لَهُ أَرِي أَمْرًا (4) فَظَمِعًا

الشعر لعروة بن الورد والغناء في المتن المختار لسباط ثنائي تقييل باليمنصر عن عمرو (5) بن بانة وفيه
لابراهيم ماخوري بالوسطى عن عمرو ايضاً

1) Die lange Verzögerung des Drucks hat den Vortheil gehabt, dass ich inzwischen die Stelle über Urwa auch in der einen Berliner Handschrift des Kitāb al'agāni (cod. Spreng. 1175 fol. 131 ff.) habe vergleichen können. Dadurch fällt natürlich Einiges von dem oben S. 15 Gesagten weg. Ich gebe den folgenden Text also nach der Handschrift 9637 des British Museum und der genannten Sprengerschen. Letztere stimmt in ihren Lesarten sehr mit dem Gothaer Auszuge (cod. Goth. 532) überein, woraus sich ergibt, dass dem Verfasser des Auszuges ein ihr ähnlicher Codex vorlag. Daraus folgt denn, dass die Uebereinstimmung der Berliner und Gothaer Handschrift im Allgemeinen nicht von demselben Gewicht ist, eine Lesart zu stützen, wie wenn eine von ihnen zu der Londoner stimmt. Wo daher der Gothaer selbständige Lesarten bietet, habe ich diese nur dann aufgeführt, wenn sie irgend ein besonderes Interesse hatten; dahingegen habe ich die Varianten der Berliner Handschrift dennoch vollständig gegeben. Offenbare Schreibfehler habe ich aber bis auf wenige ausgeschlossen. Die Londoner Handschriften Taylor. 23,441 (derselbe Auszug wie der Gothaer) und Rich. 7339 (ein anderer Auszug) hat mir Wright zu den Versen verglichen, soweit dieselben in diesen Handschriften vorkommen. — Ich bezeichne die Handschrift des Brit. Mus. 9637 mit M, die Sprengersche mit A, die Gothaer mit G, die Taylorsche mit T und die Richische mit R.

2) نظروا A.

3) عميا A.

4) So R. ظمعا A. M.

5) بن بانة fehlt in A.

أخبار عروة بن الورد وتسميته

(1) عروة بن الورد بن نريد وقيل ابن عزر بن زيد بن عبد الله بن نأشب بن (2) هزم بن (3) اديم بن عوذ بن غالب بن قطيعة بن عيس بن يعيض بن الربيث بن غطفان بن سعد بن (4) عيلان بن مضر ابن نزار شاعر من شعراء الجاهلية ونارس من فرسانها وصعلوك من صعاليكها المعدودين المقدمين (5) الاجواد وكان يلقب عروة الصعاليك لجمعه اياهم وقيامه (6) بامرهم اذا اخفقوا في غزواتهم ولم

يكن لهم معاش ولا معزى وقيل بل لقب عروة الصعاليك لقوله

III, 13 حَيَّ اللّٰهُ صَعْلُوكًا اِذَا جِئَ (7) لَيْلَهُ مَضِي فِي المَشَاشِ الْفَسَا كُلَّ مَجْزِرٍ
14 يَعُدُّ الغِنَى مِنْ ذَهْرِهِ كُلَّ اَنْبِلَةٍ (8) اَصَابَ قِرَاهَا مِنْ صَدِيْبٍ مَيْسِرٍ
18 وَلِلّٰهِ صَعْلُوكٌ (9) صَفْحَةٌ وَجِهَةٌ كَضَوْءِ شَهَابِ القَابِسِ المَتَنِيْرِ

اخبرني احمد بن عبد العزيز (10) قال حدثنا عمر بن شبة قال بلغني ان ابن معاوية قال لو كان لعروة بن الورد ولد لاجبت ان اتزوج اليهم (11) اخبرني محمد بن خلف قال حدثنا احمد بن الهيثم بن (12) فراس قال (13) حدثني العمري عن الهيثم بن عدي وحدثنا ابراهيم بن ايوب عن عبد الله بن مسلم قال جميعا قال عبد الملك بن مروان ما يسرني ان احدا من العرب ممن (14) لم يلدني ولدني الا عروة بن الورد لقوله

XI, 1 اِنِّي اَمْرُوٌّ عَمَّانِي اِنْسَانِيَّ شِرْكَةٌ وَاَنْتَ اَمْرُوٌّ عَمَّانِي اِنْسَانُكَ وَاِحْدُ

1) Hier beginnt erst der Artikel in G u. T.

2) So G und Abū Raiyās' zur Hamāsa 228. هزم M. عزميم A.

3) So G und Abū Raiyās' zur Hamāsa 228. اديم M. ادم G.
4) So M und G. عيلان steht hier geradezu für قيس عيلان oder قيس عيلان.
wie A und Abū Raiyās' haben.

5) A. الجودا
6) A. G. بامرهم
7) M. ليله
8) A. ما
9) G. T. صفة
10) A. fügt hinzu الجوحري.

11) Der folgende Absatz nicht in G.

12) M. فراس
13) A. حدثنا
14) Beide Handschriften وندى لم يلدني

Bei Ibn Qutaiba heisst es: ما سرني ان احدا من العرب وندى الا عروة.

- 2 أَنهَذَا مَتَى أَنْ (1) سَمِعْتِ وَأَنْ تَسْرِي بِجَسَمِي (2) مَسَّ اللَّيْثُ وَالْحَيَّةُ جَاهِدُ
 3 أَفْرَبْتُ جَسَمِي فِي جُسُومِ كَثِيرَةٍ وَأَحْسُو قَرَّاحَ الْمَاءِ وَالْمَاءُ يَبَارِدُ

اخبرني احمد بن عبد العزيز قال (3) حدثني عمر بن شبة قال بلغني ان عمر بن الخطاب قال للحطائبة
 (4) كم كنتم في حربكم قال كنا الف حازم قال وكيف قال كان فينا قيس بن زهير وكان حازمًا وأنا
 لا نعصبه وكنا نقدم باقدام غنّرة (5) ونأتم بشعر عروة بن الورد ونمقاد لاسر الربيع بن زياد اخبرني
 احمد (6) قال حدثنا عمر بن شبة قال ويقال ان عبد الملك قال من زعم ان (7) حاتمًا اسحق الناس فقد
 ظلم عروة بن الورد اخبرني احمد بن عبد العزيز قال حدثنا عمر بن شبة قال (3) واخبرنا ابراهيم بن
 المنذر قال حدثنا معن بن عيسى قال سمعت (8) ان عبد الله بن جعفر بن ابي طالب قال لعلم وابده لا
 تروعه قصيدة عروة بن الورد التي يقول فيها

دعيني للغيبي اسمي نائي رأيت الناس شرهم النقيب

يقول ان هذا يدعوه الى الاغتراب عن اوطانهم (9) اخبرني احمد بن عبد العزيز الجوهري قال (3) حدثني
 عمر بن شبة قال (3) حدثني محمد بن يحيى قال حدثني عبد العزيز بن جرّان (10) الزبير بن عامر بن جابر
 قال اغار عروة بن الورد علي مربيمة ناصب منهم امرأة من كنانة ذاكها ناسناها ورجع وغو يقول
 تَمَعَّعَ (11) عِدْبًا حَيْثُ حَلَّتْ دِيَارُهَا وَأَبْنَاءُ تَوَفَّى فِي الْقَرْيَةِ الْأَوَّلِ
 نَالًا أَنْ أَوْسًا نَائِي حَسْبِيهَا بِمَنْطِحِ الْأَوْعَالِ مِنْ ذِي (12) السَّلَابِلِ
 ثم اقبل سادراً حتى نزل بيدي النضير فلما راوها اعجبتهن (13) وسقوه الخمر ثم استوهموها منه فوهبها
 لهم وكان لا يمس النساء فلما حكا ندم فقال

1) M. شتمت 2) A. شحوب 3) A. حدثنا 4) So G. A und M. كيف

5) hinter زياد ونافر—الورد A. G.

6) A fügt hinzu ابن عبد العزيز

7) A. حاتم ضي

8) Fehlt in M.

9) Der folgende Absatz fehlt in G. bis auf den Schluss, den er so wiedergibt:

wodurch ein ganz falscher Sinn entsteht (Dadurch hat sich Freytag prov. arab. Index s. v. *Ohrwa* täuschen lassen). 10) A. البرعري 11) A. عداء 12) A. انشلابل 13) A. ف

I, 11

سَقَوِيَّ الْحَمَرِ ثُمَّ تَكْتَفُونِي الْاِبَابَاتِ

قال (1) واجلاها النبي صلى الله عليه (2) وسلم مع من (3) اجلي من بني النضير وذكر ابو عمرو الشيباني من خبر عروة بن الورد وسلمي هذه انه اصاب امرأة من بني كنانة بكراً يقال لها سلمى وتكني أم وهب فالتقتها (4) واتخذها لنفسه (5) فكنيت عنده بضع عشرة سنة وولدت له اولاداً وهو لا يشك (6) انها ارغب الناس فيه وهي تقول او حججت (7) في فامر علي اهلي (4) وارا هم خجج بها ناني مكة ثم اتى المدينة وكان بخالط (8) من اهل يثرب بنى النضير فبقرضونه (9) اذا احتاج ويبيعهم اذا غنم وكان قومها

بخاطون بنى النضير نأوهم وهو عندهم فقالت لهم سلمى انه خارج في قبل ان يخرج الشهر الحرام فتعالوا اليه (4) واخبروه انكم تستحيون ان تكون امرأة منكم معروفة بالنسب (10) كحجة سمية وافنديوني منه فانه لا يري ابي انارقه ولا اختار عليه احداً نأوه فسقوه الشراب فلما غل قالوا له نادنا بصاحبتنا (5) نأيتها وسيطة النسب فينا معروفة وان علينا سمية ان تكون سمية نادا صارت اليها وارادت معاودتها فادخلها اليها فاننا نمكحك فقال لهم (11) ذاك لكم ولاكن لي الشرط فيها ان تخبرها فان اختارتني انطلقت معي الي وادها وان اختارتكم انطلقتم بها قالوا ذلك لك قال دعوني الله بها الليلة (12) واذا بينا غداً فلنمسا كان الغد جاؤوه فامتنع من فدائها فقالوا (13) له فاديتها (14) منذ البارحة وشهد عليه (15) جماعة ممن حضر فلم يقدر علي الامتناع وفادها فلما فادها بها خيرها فاختارت اهلها ثم اقبلت عليه فقالت يا عروة اما ابي اقول فيك وان فارقتك الحف والله ما اعلم امرأة من العرب القت سترها علي بعل خير منك (16) اغض ظنراً واقل خشاً واجود يداً واحيي (17) لحقيقة وما مر علي

- 1) A. وجلاي. 2) M. وعاله. 3) A. جلي. 4) A. ف. 5) A. و. 6) M. hinzugefügt in G. 7) Fehlt in A u. G. 8) G. بنى النضير من اهل يثرب. M. من اهل مكة بنى النضير. 9) M. ان. 10) Fehlt in A. M. صرحح. G. 11) A. ذلك. 12) M. وافاد بينا. 13) A. G. قد. 14) A. مذ. 15) G. جماعة من. A. بذلك جماعة منهم من. 16) M. واغض. 17) A. G. لحقيقة.

يومر (1) منذ كنت عندك إلا والموت (2) فيه أحب إلي من الحياة بين قومك لا بي أمكن انشاء
ان اسمع امرأة من قومك تقول تالت امة عروة كذا وكذا ألا سمعته والوالد لا انظر في وجه غطفانية
ابداً نارجع راشداً الي ولدك واحسن اليهم فقال عروة في ذلك

سَقَوِي الحَمْرَ ثُمَّ تَكَنَّفُونِي (3) I, 11 وأولها

1.	1	لِبِرِّتٍ مِنْ تِهَامَةَ مُسْتَطِيرٍ	أَرَقْتُ وَصَحْبِي مَضِيغٍ تَحَفٍ
	4	اِذَا كَانَتْ جُبَارَةَ السَّديْرِ	سَقِي سَلِي وَأَيُّنَ دِيَارِ سَلِي
	5	وَأَهْلِي بَيْنَ (5) امْرَأَةٍ وَخَيْرِ	(4) اِذَا حَلَّتْ بَارِضُ بَنِي عَلِيٍّ
	6	مَحَلِّ الحَيِّ أَسْفَلَ مِنْ نَقِيرِ	ذَكَرْتُ مَنَازِلًا مِنْ أُمِّ وَهَبٍ
	7	مُعَرَّسَنَا بِدَارِ بَنِي النَّضِيرِ	وَاحْدُتُ (7) مَعَهُ مِنْ أُمِّ وَهَبٍ
	8	إِلَى الأَصْبَاحِ أَثَرِ ذَبيبِ الأَثِيرِ	وَنَالُوا مَا تَشَبَّهُ فَعَلْتُ (6) الهُو
	9	بِعَبْدِ النَّوْمِ كَالعَدَبِ العَصِيرِ	(8) بِأَنَسَةِ الحَدِيثِ رُضَابٍ فِيهَا

وأخبرني علي بن سلیمان الأحمس عن ثعلب عن ابن الاعرابي بهذه الحكاية لما ذكر ابو عمرو وقال فيها
أن قومها اغلوا بهذا الغداء وكان معه طلف (9) وجبار اخوه وابن عمه فقالا له والله لمن قبلت ما
اعطوك لا تقفقر ابداً وانت علي النساء قادر متي شئت وكان قد سكر فاجاب الي فدأها فلما سحبا
ندم فشهدا عليه بالغداء فلم يقدر علي الامتناع وجاءت سلمى تنهي عليه فقالت (10) انك والله ما
علمت (11) لصحوك مقبلاً كسومٍ مُدْبِراً خفيف علي متن (12) الفراش ثقيل علي (13) ظهر العدو طويلاً

1) مد A.

2) أحب الي فيه A.

3) G und T vervollständigen dies Stück durch die 1½ Verse: من عداة الله من

كذب وزور وثألوا لسنن بعد فداء سلمى بمعن [معن beide für so beide für ما نذبتك ولا تقير

4) Die folgenden Verse fehlen in G und T. 5) زامرة M.

6) معبداً M.

7) الوها M.

8) يا انسة M.

9) وخين A وخيار G.

10) A. G. والله انك

11) لصحوك مقبيل A. لصحوك مقبلاً كسوما مدبراً M.

12) كسوب مدبر G.

13) القرس G.

13) Fehlt in M. متن G.

الجماد كثير الرماد راضي الاحل والجانب ناستوص¹ ببيمتك خبيراً ثم نأرقته فتمزجها رجل من بني
 قحبا فقال لها يوماً² من الأيام يا سدي ائني علي كما ائنت علي عربة رقد كاري قولها (3) فيه شهر
 + وقالت له لا تكلفني ذلك (5) فاني ان قلت الحف غضبت ولا واللوات والعزبي لا ااذب فقال تزمت
 عليك لئلا تمني في مجلس قومي (6) فليمتني علي بما تعذبني وخرج (7) وجلس في ندي القومر واقبلت
 فرساعا (8) القومر بابصارهم فوقفت عليهم وتالت أنجوا صباحاً ان هذا نزم علي ان ائني عليه بما
 اعلم ثم اقبلت عليه (9) وقالت واللذان شملتك ذلك الحف وان شربك لاشتغاف وانك لتقام ايلة تخان
 ونشيع ايلة تضان وما نرضي اهل ولا الجانب ثم انصرفت (7) ودمه قومه وتالوا ما كان اشدك
 عن هذا القول منها احمرني الاخفش عن تعلب عن ابن الاعرابي قال حدثني ابو قعس قال كان
 عروة بن الورد اذا اصابت الناس سنة شديدة تركوا في دارهم المريض والكبير والضعيف وكان عروة
 يجمع اشباه هؤلاء من دون الناس من عشيرته في الشدة ثم يحفر لهم (10) اسراب ويكنف عليهم
 (11) الكنف ويكسيتهم ومن قوي منيم اما مريض يبرأ من مرضه او ضعيف فتوب قوته خرج به معه
 ناغار وجعل لا يحابه الباقين في ذلك نصيباً (12) واذا اخصب الناس والبوا وذهبت السنة اُحقب كل
 انسان باعله وتسم له نصيبه من غنمه (13) ان كانوا غنمها (14) وربما اتى الانسان منهم امله وقد
 استغني (15) فلذلك سمى عروة الصعاليك فقال في بعض السنين وقد خافت حاله

VI, 7 أعل ارتيادي في البلاد وبقيتي وشدي حيازمر المأيذ بالرحيل
 سمفدعني يوماً الي رب هكوة (16) يدافع عنها (17) بالعتوق وبالبحل 8

فرسوا ان اللد قبض له وشو مع قومر من هلاك عشيرته في شقاء شديد فاقترن دجابين فحذر لومر

- | | | |
|------------------------|--|---------------------------|
| 1) بيمتاك A. بيمتاك G. | 2) fehlt in A. من الايام | 3) اشير فمه A. |
| 4) قلت لا A. | 5) فان قلت A. | 6) alle 3 Codd. ملتندين |
| 7) A. G. ف | 8) A. G. الناس | 9) و A. |
| 10) اسرايا A. | 11) A. G. حتى اذا | 12) A. G. هذا |
| 13) A. G. الكنف | 14) A. G. fehlen die 3 folgenden Wörter. ف | |
| 15) A. و | 16) G. T. تدافع | 17) G. T. بالعتوق وبالبحل |

احداها وحمل متاعهم (1) رضعافهم علي الاخري وجعل يفتقل بهم من مكان الي مكان وكان بين النقرة والرعدة فنزل بهم ما (2) بينهما ووضع يقال له ماوان ثم ان المد (3) يقض له رجلاً صاحب مائة من الابل قد (4) فر بها من (5) حقوق قومو وذلك اول ما الين الناس فقتله واخذ اياه واسرانه وكانت من احسن (6) الناس فاي بالابل احباب الكذب فخلبها لهم وجاهلهم عليها حتي اذا دنوا من عشيرتهم اقبل يقسمها (7) بينهم واخذ مثل نصيب احدهم فقالوا واللات والعزى لا نرضي حتي تجعل المرأة نصيباً فن شاء اخذها فجعل يهّم ان يحمل عليهم فيقتلهم ويمتزع الابل منهم ثم يذخر انهم صنيعته وانه ان فعل ذلك افسد ما كان يصنع نافكر طويلًا ثم اجابهم الي ان يرد عليهم الابل اذ راحلة يحمل عليها المرأة حتي (8) يلحق باعله ذابوا عليه (9) حتي انتدب رجل منهم فجعل له راحلة من

نصيبه فقال عروة في ذلك قصيدته التي اوتها

له يـل ——— ألا ان احباب الكذب وجدتهم
VII. 1 كما الناس لما امرتوا وقولوا
2 بماوان ان (11) همشي ان (11) نملال
3 له ماء (14) عينيها تفدي وتجدل
4 تودوح ما نالها وتووليل
5 هو الكليل الا انها (20) قد تجعل
6 (10) ناي لمسدوسع الي ولاومر
7 (12) واي وياهم (13) كذي الام اعنت
8 (16) نيات (17) جد المرفعين كليها
9 (18) تخير (19) من امرين ليسا بقطعة

وتال ابن الاعرابي في هذه الرواية ايضاً كان عروة قد سبي امرأة من بني هلال بن عامر بن

1) وضعاءه A. G. 2) fehlt in A. G. بينهما بوضع

3) M. fügt hinzu وتعلى G. عز وجل

4) A. G. Beide Lesarten handschriftlich bezeugt bei Abû Raiyâs zur Hamâsa S. 229. 5) Abû R. عفرى. 6) انسا A. 7) عليهم A. 8) م. تلحق

9) A fügt hinzu ذلك. 10) و A. 11) 3. Person masc. sing. G. T.

12) Die folgenden Verse fehlen in G und T. In R. scheint das ganze Stück zu fehlen. 13) ندم A. 14) لهم M. 15) عينيها M. 16) م. نيات

17) A. تجعل 20) A. عن 19) M. تخير 18) A. لحد

صَعَمَةٌ يُقَالُ لَهَا لَيْلِي بِمَثَ شَعْوَاءَ فَكَلَّمَتْ عِنْدَهُ زَمَانًا وَهِيَ مَعْجِزَةٌ (1) لَمْ تُرِيدْ أَنْهَا تَحَدُّهُ ثُمَّ اسْتَمْرَارَتُهُ اعْلَمَهَا فَعَمَلَهَا حَتَّى اتَّاعَمَ بِهَا فَلَمَّا ارْتَدَّ الرَّجُوعُ أَبَتْ أَنْ تَرْجِعَ مَعَهُ وَتَوَعَّدَهُ قَوْمِهَا بِالْقَتْلِ (2) فَانْصَرَفَ مِنْهُمْ وَاقْبَلَ عَلَيْهَا (3) وَقَالَ يَا لَيْلِي خَيْرِي (4) مَوَاحِبَاتِكَ عَنِّي كَيْفَ إِذَا فَتَلَّتْ مَا أَرَى لَكَ عَقْلًا إِتْرَانِي قَدْ اخْتَرْتُ عَلَيْكَ وَتَقُولُ خَيْرِي عَنِّي فَتَقَالُ فِي ذَلِكَ (5)

سَلَامٌ يَلِي (6) تَحْنُ إِلَى لَيْلِي (7) تَجَرَّ بِبِلَادِهَا وَأَنْتَ عَلَيْهَا بِالْمَلَا كُنْتِ أَقْدَرًا II, 1
وَأَيَّافَ تَرُدِّيَهَا وَقَدْ حِيلَ دَرَّتْهَا (8) جَاوَزَتْ حَيْثَا (9) بَنَاهَا مُنْكَرًا 3
لَعَلَّكَ بَوْمًا أَنْ تُسْرِجِي نَدَامَةً عَلَيَّ بِمَا جَشَّيْتَنِي يَوْمَ غَضُّوْرَا 10

وهي طوييلة (10) ثم أن بني عامر أخذوا امرأة من بني عيس ثم من (11) بني سكين يقال لها أسماء فإباحت عندهم إلا يوماً حتى استنفذها فومها فبلغ عمرة ابن عامر بين الطغيب فخر بذلك وذكر أخذه أياماً فقال عمرة يعبر عم بأخذ ليلي بنت شعواء الهلالية

فَأَخَذَ لَيْلِي وَهِيَ عَذْرَاءُ الْحَجَبِ (12) أَنْ تَأْخُذُوا أَسْمَاءَ مَوْقِفَ سَاعَةٍ وَرَدَّتْ أَيَّ شَعْوَاءَ وَالرَّأْسَ الشَّيْبِ لَيْسَ زَمَانًا حَسَنًا وَشَيْبًا يَهَا (13) كَمَا أَخَذْنَا حَسَنًا كَرِهًا وَدَمَعَهَا عِدَاةُ الْأَوِي مَعْصُورَةً يَنْصَبُهَا

وقال ابن الأعرابي اجذب ناس من بني عيس في سنة اصابتهم ناعكمت اموالهم واصابهم جوع شديد وبؤس ناتوا عروة بن الورد جلسوا امام بيته فلما (14) ابصروا به صرخوا وقالوا يا ابا الصعاليك ائتمنا فرق لهم وخرج ليعزرو بهم ويصيب معاشاً فنهتد امراته (15) عن ذلك لما تخوفته عاهه من الهلاك

1) A. G. 2) و A. 3) A. Vrgl. zum Folgenden Schol. zu II, 9.

4) صواحباتك A. 5) A fügt hinzu فَوَيْهُ 6) تحن G. T.

7) So lese ich nach dem Diwān. مجو M. A. تحن G. T. 8) حورت G. T.

9) تميم (sic) G. T. 10) A fügt hinzu دل.

11) So G. سكين ohne A. بنى سكر M. 12) Vrgl. Schol. I, 1.

13) Dieser Vers fehlt in G. und T. wie auch in den Scholien des Diwān's. Auch das Folgende fehlt in G. 14) ابصروا A. 15) عن ذلك A.

فوصاها وخرج غازياً فَرَمَ مَالِكُ بَيْنَ حِجَارِ الْمَرْزَابِيِّ ثُمَّ الشَّخْخِيَّ فَسَأَلَ ابْنَ (أ) بَرِيدٍ ذِكْرَهُ ذَمَّرَ 12 لَيْلَهُمْ بِحِجْرٍ فَحَكَرَهَا (3) نَاكَلُوا مِنْهَا وَأَشَارَ (4) عَلَيْهِ مَالِكُ أَنْ يَرْجِعَ (5) بِهِمْ فَوَصَّاهُ وَمَضَى حَتَّى أَتَيْتَنِي ابْنِي

بِلَادِ بَنِي الْعَرَبِ فَأَغَارَ عَلَيْهِمْ نَاصِبٌ هَجَمَةٌ عَادَ بِهَا عَلَيَّ نَفْسُهُ وَاسْتَحَابَهُ وَقَالَ فِي ذَلِكَ

1	IV	أرني أمر حسان الغداة تلومي	تخوفي اذعاء والنفس أخوف
2		تقول سلوي او ائتت لسرنا	ولم نذرني للمقامر أطوق
	2	لعل الذي حوفنا من (6) امامنا	يصادفه في اعلاه المتخلف

وهي طويلة وقال في ذلك (5) ايضاً

1	VI	(7) ليس ورائي أن أدب علي العما	فيسهت اعدائي وبسامي اعلي
2		رعيته فعم البيوت كل عشيبة	يطير في الودان اهدج كالرلي
3		أفجوا بني لمبي صدور ركابكم	فكل منابا (8) القوم خير من الهزل
4		فانكم من لب تملغوا كل لمتي	ولا اربني حتى تروا منيت اذلب
7		لعل اريبادي في البلاد وحياتي	وشدي حيازيم المطية بالرحاب
8		سيدفعني يوماً الي رب هجمة	يدافع عنها بالعوقق وبالخباب

(9) نسخت من كتاب احمد بن القاسم بن يوسف قال حدثني (10) جز (؟) بن قطن (؟) ان (11) غامة

ابن الوليد دخل علي المنصور فقال يا غامة اتلفظ حديث ابن عمك عروة (12) الصعاليك ابن السورد العبسي فقال (13) اي حديثه يا امير المؤمنين فقد كان كثير الحديث حسنه قال حديثه مع اني اذني الذي اخذ فرسه قال ما يحضرن ذلك ناريه يا امير المؤمنين فقال المنصور خرج عروة حتى دنا من

1) A. اليه 4) A. و 3) A. له 2)

5) Fehlt in A. 6) ورايما 7) T. ونمس

8) A. انفس (It. wie M). 9) Das Folgende wieder in G.

10) A. حر بن انفس 11) G. immer جممة 12) Fehlt in A.

13) A. يا امير المؤمنين اي حديثه

منانزل هُذَيْل وكان منها علي نحو ميلين وقد جاع إذا ما بارزب فرمعا ثم اروي نأراً¹⁾ (فشواعا²⁾ واكلها ودفن النار علي مقداره ثلاثة اذرع وقد ذهب الليل وغارت النجوم ثم اتي سرحة فصعدا وتصفح الطالب فلما تعيبت فيها اذا الخيل قد جاءت وتخوفوا البيات قال فجاءت جماعة منهم ومعهم رجل علي فرس فجاء حتى ركز رجمه في موضع النار وقال لقد رايت النار شاهنا فنزل رجل فحفر قدر ذراع فلم يجد شيئاً³⁾ فآب القوم⁴⁾ علي الرجل يعذونه ويعيرون امره ويقاؤون عتيبنا في مثل هذه الليلة القوية وزعت لنا شيئاً كذبت فيه فقال ما كذبت ولقد رايت النار في موضع رجمي فقالوا ما رايت شيئاً ولا صون⁵⁾ تحذلقك⁶⁾ وتدعيك هو الذي حملك علي هذا وما نحبب لآلنا سمنا حين اطعنا امرك واتبعناك ولم يزلوا بالرجل حتى رجح عن قوله لهم وانهم عروة حتى اذا وردوا منازلهم جاء عروة⁷⁾ فتكلم في كسر⁸⁾ بيمته وجاء الرجل الي امرأته وقد خالته اليها عبد اسود وعروة بمنظر فانها العبد بعلمة فيها لمن فقال اشربي فقالت لا او تبيداً فبدأ الاسود وشرب فقالت للرجل حين جاء لعين اللد⁹⁾ حلفك عتيبت قومك منذ الليلة قال لقد رايت نأراً ثم دعا بالعلمة ليشرب فقال حين ذهب ليكرع ربح رجل وربت الكعبة فقالت¹⁰⁾ امراته وهذه اخري¹¹⁾ اي ربح رجل تجده في انذاك غير ربحك ثم صاحت¹²⁾ فجاءها قومها فاخبرتهم خبره¹³⁾ فقالت¹⁴⁾ يتهمني¹⁴⁾ ويطنني¹⁴⁾ الظنون فاقبلوا عليه حتى رجح عن قوله فقال عروة هذه ثانية قال ثم اوي الرجل الي فراشه¹⁵⁾ ووثب عروة الي الفرس وهو يريد ان يذهب به فضرب الفرس بيده¹⁶⁾ وتحرك فرجع عروة الي موضعه ورتب الرجل فقال ما كنت تكذبني فما لك فاقبلت عليه امراته لوماً وعدلاً قال فصنع عروة ذلك

ثلاثاً¹⁷⁾ وصنع الرجل ثم اوي الي فراشه وضجج من كثرة ما يقوم فقال لا افوم اليك الليلة¹³⁾ باتاه

1) شواعا M. 2) A. 3) A. G. 4) Fehlt in A. G.
 5) تحذلقه M. 6) وتدعيك A. Fehlt in G. 7) G. فكمين A. فيكمين 7)
 A. واي 11) A. G. المرأة 10) A. G. صلبك 9) A. G. بيت 8)
 12) A. G. 13) A. G. 14) 2 Pers. masc. sg. M.
 15) A. G. 16) A. G. 17) G. وتحرر A. وتحرر 16) A. G. 15) G. Der Zusatz in G war nöthig, um die falsche Lesart von M überhaupt in den Zusammenhang zu bringen.

عروة فجاء في منته وخرج ركضاً وركب الرجل فرساً عنده انثى قال عروة فجعلت اسمعه يقول (1) الخقي فانك من نسله فلما انقطع عن البيوت (2) قال له عروة بن الورد ايها الرجل قم فانك او عرفتي لم تقدم علي انا عروة بن الورد وقد رايت اللبلة منك عجباً ناحبرني به واراد اليك فرسك قال وما هو قال جئت مع قومك حتي ركزت رحلك في موضع نار (3) كنت قد اوقدتها فتمنوك عن ذلك (4) وانتميت وقد صدقت ثم اتبعتمك حتي اتيت منزلك وبينك وبين الثامر ميلان تابصرتها منها ثم شهت راحة رجل في اناك وقد رايت الرجل حين آثرته (5) وزوجتك بالاذاء وهو عبدك الاسود واظن ان بينهما ما لا تحب فقلت ربح رجل فلم تزل تمنك عن ذلك حتي انتميت ثم خرجت الي فرسك فاردته (6) فاضطرب وتحرك فخرجت اليه ثم خرجت (7) ثم اضربت (8) ثم اضربت عنده فرايتك في هذه الحصال امل الناس ولا امكنك تنثي وترجع (9) فصحك وقال ذلك لاخلوال سوء والذي رايت من صرامتي فبن قبل اعمامي وهم هذيل وما رايت من كعاعي فبن قبل اخوالي وهم بطان من خراطة والمرأة التي رايت ها مندي امرأة منهم وانا نازل فيهم (10) فذاك الذي يثنيني عن اشياء كثيرة واذا لاجب بقومي وخارج عن اخوالي هاؤلاء ومخل سبيل المرأة ولولا ما رايت من كعاعي لم بقو علي مناواة قومي احد من العرب فقال عروة خذ فرسك (11) راشداً قال ما كنت لآخذك منك (12) وعندى من نسله جماعة (13) مثله فخذ (14) مباركا لك فيه (15) قال غمامة ان له (16) عندي احاديث كثيرة ما سمعت له بحديث هو اطرف من هذا قال المصور افلا احدئك (17) له بحديث هو اطرف من هذا قال بلي يا امير المؤمنين فان الحديث اذا جاء منك كان له فضل علي غيره قال خرج عروة واجابه حتي اني

1) A fügt hinzu. 2) دلت A. Die darauf folgenden 4 Wörter fehlen in A. G. 3) دمت قد قد كنت 4) A. G. 5) امراتك A. 6) فتحرك واضطرب A. Von تحركت bis خرجت fehlt in G.

7) وذلك لما G. وذلك ما A. دل فصاحك الرجل 9) A. ف 8) A. و 7) 11) G. fügt hinzu وامضى (d. i. امضى). 12) A. عندى G. فغدى 12)

13) G. fügt hinzu وامضى (d. i. امضى). 14) A. مبارك 14) A. حير منه G. حيل 15) Von هذا bis هذا fehlt in G.

16) عندى A. 17) Fehlt in A. G.

ماوان فنزل اصحابه¹⁾ وكفنا عليهم كنيفاً من الشجر وهم احباب الكنيف الذي سمعته
قال فيهم

VII, 1 - اَلَا اِنَّ اَكْحَابَ الْكَنْبِيفِ وَجَدْتُهُمْ كَالنَّاسِ مَا اَمْرَعُوا وَتَوَلَّوْا

وفي هذه الغزاة يقول

V, 1 - اَقُولُ (2) لَأَكْحَابَ الْكَنْبِيفِ تَرَوَّحُوا مَشْبَةً (3) قَلْنَا (4) حَوْلَ مَاوَانَ رَزَّحَ

(5) وفي هذه القصيدة يقول

4 (6) لَنْبَلِغَ تَدْرًا اَوْ (7) نَصِيبَ غَنْجَةٍ وَمَبْلِغَ نَفْسِ عَدْرًا (8) مِثْلُ مَنِيحٍ

ثم مضي يمتغي لهم شيئاً وقد جهدوا نازدا هو باييات شعر وامرأة قد (9) خلا من سنها وشيخ كبير

كالخباء الملقبي فكمن في كسر بيت منها وقد اجذب الناس وهلكت الماشية فاذا هو في البيت بسحور

ثلاثة مشوية فقال غمامة وما السحور قال الخلقوم بما فيه والبيت خالي فاكلها وقد مكث قبل ذلك

يومين لا ياكل شيئاً فاشبعته وقوي (10) فقال لا ابالي من لقيت (11) بعد هذا (12) نظرت المرأة فظلمت الكلب

اكلها فقالت للكلب افعلتها يا خبيث وطردته فانه كذلك (13) واذا هو عند المساء بابل قد ملأت

الانف واذا لي تلتفت فرتاً فعلم ان راعيها جلد شديد الضرب لها فلما انت المناخ بركت ومكث

الراعي قليلاً ثم اتي نافة (14) فري اخلافتها ثم وضع العليبة علي ركبتيه بحلب حتى ملأها ثم اتي الشيخ

فسقاه ثم اتي نافة اخرى ففعل بها (15) مثل ذلك وسقي الحمير ثم اتي (16) الي اخرى ففعل بها (17) ذلك

1) A. ف 2) A. لعل في 3) G. T. R. بقما 4) G. T. عمد

5) Diese Bemerkung fehlt in A. G. 6) So A. M. "نبي" R. "ند" G. T. G.

7) So A. M. "ي" R. تذل. G. تذل. T. 8) Alle 4 bis auf A haben منك

(was beim Mangel diakritischer Punkte sehr leicht aus مثل entstehen konnte).

9) So R. (welche Handschrift, wie auch T, Wright zu dieser Stelle für mich verglichen hat). A. خلي M. جلا. In G und T fehlt من. 10) A. و

11) A. G. و 12) A. ف 13) Ohne و A. G.

14) A. G. fügen hinzu متعيا. 15) A. G. كذلك. Die darauf folgenden Worte bis ذلك fehlen in A. 16) G. نفة. 17) G. مثل ذلك

فشرب¹⁾ هو ثمّ التمتع بثوب واضطجع ناحية فقال الشيخ للمرأة بِأَجْبَدَ ذلك كيف تردى ابني فقالت ليس بابنك قال فابن من وملك قالت ابن عروة بن الورد قال ومن ابن²⁾ قالت³⁾ اتذكر يوم سرّ بدنا⁴⁾ يريد سوق ذي الحجاز فقلت هذا عروة بن الورد ووصفته لي بجملة فإني⁵⁾ استطرفته⁶⁾ قال فسكت حتى اذا نَوَّس وثب عروة وصاح بالابل فاقطع منها نحوًا من النصف ومضي رجعًا أدّ يتبعه الغلام⁷⁾ وهو غلام حَبْن بدا شاربه فاتبعه قال فاحدرا وعالجده قال فضرب به⁸⁾ الارض فيقع تارمًا فتخوفه علي نفسه ثمّ رائده فضرب به⁹⁾ الارض وياديه فقال¹⁰⁾ ابني عروة بن الورد وهو يريد ان يجتهد عن نفسه قال فارتدع ثمّ قال ما لك ويملك لست اشك أنك سمعت ما كان من امي قال قلت نعم فذهب صبي انت وامك وهذه اابل ودع¹¹⁾ هذا الرجل نأذه لا ينهيك عن شيء قال الاذي بقي من عمر الشيخ قبله وانا مقيم معه ما بقي نأري له حغًا ودمًا فاذا شك فامرعتي اليك واتخذ من هذه اابل بعيرًا فلت لا يكتمني ان صبي¹²⁾ احسبها قد خلعتهم قال فثاني فلت¹³⁾ لا قال فثالث والله لا زدني علي ذلك¹⁴⁾ ياخذها ومضي الي احسابه ثمّ ان الغلام لحق به بعد هلاك الشيخ قال والله يا امير المؤمنين لقد¹⁵⁾ رزمته عندنا وعظمته في قلوبنا قال فهل اعقب عندكم قال لا ولقد كنا نتشاهم بابيه لانه هو الذي اوقع الحرب بين عيس وفرارة عمراهنته حديفة ولقد بلغني انه كان ابن اسن من عروة¹⁶⁾ فكان يورثه علي عروة فها يعطيه ويقويه فقبل له انوثر الاكبر مع¹⁷⁾ غمته عنك علي الاصغر مع ضعفه قال انروى هذا الاصغر لمن بقي مع ما ارجي من شدة نفسه ليصبرن الاكبر عيالاً عليه¹⁷⁾ انقضت اخباره

1) Fehlt in A.

2) A fügt hinzu. قلت.

3) تذكر يوما G.

4) ونحن نريد A. G.

5) استبطمته G.

6) Fehlt in A. und G.

7) A. G. والغلام حبن

8) انا A.

9) فعل A.

10) Fehlt in A und G.

11) احسب M.

12) ولا A.

13) A. fügt hinzu. شيئا.

14) رزمته G. رزمته A. (Die diakr. Punkte liessen sich in A auch anders vertheilen).

15) و A. G.

16) غمته A. G.

17) Diese Worte fehlen in A und G.

Übersetzung.

1. 1. Ich bin erwacht, während meine Genossenschaft im Engpass von 'Amq¹⁾ war, durch einen Blitz, der im Niederland dahinzuckte.
2. Wenn ich meine, die herabhängende Wolke, aus der er kam, ergiesse sich über Qudaïd (unweit Mekka's), so zieht sie sich (langsam) wie das abgetriebene Kameel zurück.
3. (Der Blitz macht es) wie eine schwarzweisse Stute, die eben geboren hat, wenn sie sich aufdeckt, um die männlichen Rosse von einem (d. i. ihrem) Füllen abzuhalten, und die Füße hoch aufhebt²⁾.
4. Möge er (der Blitz d. h. der durch ihn hervorgerufene Regen Salmâ tränken — aber wo ist Salmâ's Wohnstätte? —, wenn sie sich niederlässt nahe bei Assarîr,
5. Wenn sie sich niederlässt im Lande der Banû 'Alî, während Deine Leute (o 'Urwa) zwischen Immara³⁾ und Kîr sind.
6. Ich dachte an Wohnsitze der Umm Wabh (= Salmâ, als der Stamm den untern Theil von Dû'annaqîr bewohnte.
7. Und das letzte Mal, als ich mit Umm Wabh zusammen war, war es in unserer Lagerstatt etwas oberhalb der Banû'nnaqîr⁴⁾.
8. Und sie sprachen: »was willst Du?«, und ich sprach: »ich will mich bis zum Morgen vergnügen, alles Andere hintansetzend,
9. Mit einer Frau, die sich freundlich unterhält, und deren Spei-

1) Nicht weit von Almedina im Gebiet der Muzaina. Vgl. ausser den Scholien die Marâsid s. v., ausserdem Hamâsa 442 unten, Kitâb al'agâni ed. Kosegarten I. 228.

2) Vgl. die Scholien, sowie Diw. Hud. 99. 10.

3) Auf dem Wege von Albasra nach Mekka, nicht weit von Lariya (Marâsid). Kîr ist nach dem Şihâh ein Berg.

4) Die Aufenthaltsorte des Dichters sind in der Gegend von Almedina oder östlich und nördlich davon, die der Frau, nachdem sie sich von ihm getrennt hat, bei Mekka und bei den Kinâna. Das folgende Lied führt sie noch südlicher.

- chiel selbst gleich nach dem Schlaf duftend wie die ausgepresste Traube ist«.
10. Ich folgte denen, welche mir riethen, mich von Salmâ zu trennen, aber sie verloren sich (damach) in den Ländern der Wildniß!).
 11. Sie trünkten mich mit berauschendem Trank, und dann umgaben sie mich als Feinde Gottes mit Lug und Trug.
 12. Und sprachen: »wenn Du Salmâ ausgelöst hast, so wirst Du dann durch das Lösegeld reich geworden) gar nicht mehr aufzehren können, was Du besitzt, und nicht (mehr) arm sein«.
 13. Aber nein, bei Deinem Vater, hätte meine Sache wie heute gestanden — doch wer macht es Dir möglich, die Sachen (zur rechten Zeit) zu bedenken? —,
 14. Dann hätte ich fest am Besitz der Umm Wabb gehalten trotz allem Groll der Herzen (ihrer Stammgenossen, die sie auslösen wollten).
 15. Aber o Menschen!, wie überwand ich mich zu einem Schritt, dem doch mein Inneres widerstrebte!
 16. O hätte ich doch Talq und Jabbâr und meinen (audern) Rathgebern widerstanden!
11. 1. Du sehnst Dich nach Salmâ (, die) im besten Theil ihrer Länder (ist), während Du doch in Almalâ (als sie noch Deine Frau war) mehr Macht über sie hattest.
2. Sie wohnt in einem unwegsamem Thale von Karâ'; Salmâ strebt danach, dass ich mich fürchte und ängstige.
 3. Aber wie kannst Du (o 'Urwa noch auf sie hoffen, da sie ganz abgetrennt ist und bei einem unfreundlichen Stamm in Tai-man wohnt.

1) Was سالماء eigentlich sei, wussten die alten Philologen schon eben so wenig, wie wir. Alle Erklärungen in den Scholien, bei Albakrî, in den Marâsîd, bei Freytag (unter س und unter س) sind nur gerathen und zwar wahrscheinlich aus diesem einzigen Verse, wie das Sîhâh s. v. deutlich zu verstehn giebt. Die Etymologie giebt nichts Sicheres an. Der Gesamtsinn scheint aber zu sein: „sie verschwanden darauf“.

4. Die Feinde wünschen, dass ich entweder der Blutrache zum Opfer falle oder einem (Löwen) mit breiten Schenkeln und starker Brust,
5. Auf dessen Nacken beständig das Schilf (zwischen dem er wohnt) niederfällt, der den ersten Angriff macht, wenn der Gegner im Felde erscheint¹⁾.
6. Dessen leises Brüllen dem (fernen) Rollen des Donners gleicht, einer von denen, welche das Röhricht in 'Atar bewohnen.
7. Wenn wir die Kühle (der Jahreszeit) geniessen und unsere Reithiere zurückkommen und unsere Verhältnisse (wieder) günstig werden:
8. Dann wird Dir (o Salmà) meine Entschlossenheit und Standhaftigkeit, wenn die Sache (nach der ich strebe) zurückgeht und weicht, klar werden.
9. Aber was ich auch Alles vergessen mag, nie werde ich es vergessen²⁾, wie sie zu ihrer Nachbarinn sprach: »er lebt nicht im Klaren!«³⁾.
10. Vielleicht wirst Du noch einst heimlich Reue über Dein dringendes Verlangen empfinden, das Du am Tage von Gaḍwar⁴ an mich stelltest.
11. Mögest Du in die Fremde getrieben werden, wenn Du ihnen (Deinem Stamm) keinen Bericht (über mich) gibst; denn ich

1) Aehnlich ein Halbvers im Siḥāḥ s. v. *عَرَّ*: *لَهُ الشَّيْطَةُ أَدْوَى إِذَا الْغُرْبَى تَعَوَّرَا*

2) Die erste Verschälte genau so bei einem andern Dichter Ḥamāsa 594 und bei 'Omar b. Abī Rabī'a im Kit.-Aḡānī ed. Koseg. I, 117.

3) Die Bedeutung *عَقْل* für *أَحْوَر* (Schol., Lexica. *تَبَيَّنَ بِنَبْضِ الْعَيْنِ*) ist nur aus dieser Stelle gerathen, aber ziemlich richtig, wenn, wie ich glaube, *أَحْوَر* ursprünglich „weiss“ (vom Auge: „dessen Weisses sehr gross ist“, wozu dann noch andere Bestimmungen kommen), dann „hell, klar“ ist (daher *أَحْوَر* „der Planet Jupiter“).

4) Gaḍwar muss ein Ort gewesen sein, an dem sich 'Urwa öfters aufhielt. Vgl. IX, 1. Die Erklärung, es sei eine Wasserstelle der 'Tāi, passt nicht gut zu der andern, nach welcher es zwischen Ahmedīna und der Gegend von Mekka liege. Jones scheint mir richtiger. Vgl. Ḥamāsa 619, Amra-alqais ed. Slane 26, 20.

weiss, dass heute Keiner mich besser kennt, noch von mir berichten kann, als Du.

12. Ich beschwöre Dich¹⁾, sowahr Gott lebt: weist Du (nicht), dass ich edel bin, wenn die Finger (zur Winterzeit beim Feuer) schwarz werden, strahlend.
 13. Geduldig beim Betteln der Schützlinge, und dass ich (durch Freigebigkeit) meinen Ruf schütze, bis (im Frühling) die Pflanzen (wieder) grün abgeweidet werden;
 14. Dass ich fleischlos und mager im Winter bin, viel angebettelt, wenn die Kinder der Elenden (Geizigen) im Staube sitzen, und leuchtend?
- III. 1. Mässige den Tadel über mich, o Tochter Mundîr's, und schlaf, oder wache, wenn Du nicht nach Schlaf verlangst²⁾.
2. Lass mich mit meiner Seele allein, o Umm Ḥassân; denn ehe mir das Erwerben (durch den Tod) unmöglich wird, erkaufe ich damit
 3. Berichte (über mich), welche dauern, während der Mensch nicht ewig ist³⁾, wenn er ein Todtenvogel⁴⁾ auf einem Grabstein geworden,
 4. Welcher den Widerhall der Steine von Alkinâs erregt und jedem Bekannten und Unbekannten, den er sieht, entgegenklagt.

1) Für die Beschwörungsformel **قَعِيدِكَ** kommt nach Ahmarzûqî zu den Mufaddaliyat (Berliner Hdschr. cod. Wetzst. 66 fol. 418) auch **قَعِيدِكَ اللّٰه** und **قَعِيدِكَ اللّٰه** vor; er erklärt **قَعِيد** durch **حَائِظ** nach Sur. 50, 16 und ergänzt **اِنَّ ذٰلِكَ**. Die wörtliche Uebersetzung wäre also „Deinen Beisitzer!“ d. h. „bei dem, der bei Dir sitzt!“, worunter ursprünglich wohl nicht Gott verstanden wird. (Bei Freytag wird **قَعِيد** unter Andern auch durch „pater“ wiedergegeben). Die betreffende Stelle der Mufaddaliyât lautet **قَعِيدِكَ اَلَا نَسْمِعِيْ مَلَامَةَ** (Mutannim b. Nuwaira, sein Weib anredend).

2) Vergl. das Lied des Zaid-Alfawâris Hamâsa 732.

3) Eine ganz ähnliche Stelle bei Ḥâtim: **اُدْوِيْ اِنَّ الْمَسِيْلَ غِيَابِ زُرَّانِحِ**
وَيَبْقَى مِنَ الْمَمَلِ الْاِحَادِيْثِ وَاَنْذَرِ

4) Dies bezieht sich auf den bekannten Arabischen Glauben von der Verwandlung des Gefallenen in eine Eule. Uebrigens bedeutet das Wort **حَمَامَة** ursprünglich bloss den *Schädel* des Todten (wie auch des Lebenden).

5. Lass mich in den Ländern umherziehen, ob ich Dich vielleicht (durch den Tod von der Verbindung mit mir) frei mache oder Dich (durch reiche Beute) von einem übeln Wohnsitz neben Anderen erlöse¹⁾.
6. Kommt nun dem Geschick ein Pfeil heraus²⁾, so bin ich darob nicht voll Gram: giebt es denn einen Aufschub dafür?
7. Kommt aber mein Pfeil heraus, so befreit er Euch aus der Lage, hinter der Rückseite der Häuser sitzen und zusehen (zu müssen, was wohl für Euch abfällt).
8. Sie sagt: »wehe Dir! willst Du nicht aufhören, Dich bald mit Fussgängern, bald mit einem Reiterschwarm (den Tag über auf dem Raubzug) an der Erde zu verstecken?
9. Und willst Du Dich nicht dies Jahr ruhig mit Deinem Vermögen beschäftigen? Wahrlich ich sehe Dich auf den Sätteln einer Kameelinn mit abgeschnittenen Eutern, welche (nur) männliche Junge gebiert³⁾,
10. Welche die Angehörigen der Edlen (derselben durch den Tod) beraubt und leicht niederstürzt, von der zu fürchten ist, dass Dich von ihr der Untergang treffe: drum nimm Dich in Acht!«
11. Nicht kann ich still hier sitzen, während (flehend) zu Dir kommen Verwandte und alle Frauen mit schwarzen (schmutzigen) Handgelenken, bettelnd,
12. Und Gabenverlangende, deren Vater Zaid ist⁴⁾, so dass ich nicht sehe, wie ich sie abweisen sollte; drum erwirb Dir Bescheidenheit⁵⁾ und sei geduldig.

1) Vergl. v. 7.

2) „Gewinnt das Todesgeschick in dem Pfeilspiel (رمي السهم) um Leben und Glück.“
d. h. „muss ich bei diesem Wagniss sterben“.

3) Die Gefahr wird hier unter dem Bilde einer solchen unbändigen und (weil sie weder Milch giebt, noch weibliche Fohlen wirft) segenslosen Kameelinn dargestellt.

4) Die, wie ich, von Zaid (Wüstenfeld, Stammtafeln H. 19) abstammend.

5) Diese Redensart genau ebenso bei 'Antara in de Sacy's Kommentar zu *Alharriri* 272 (2. Ausg.) und cod. Lugd. 889 pag. 20; ferner *Hamāsa* 171, *Ibn His'ām* 637, Zeile 6 v. u., *Kit.-Agāni* ed. Koseg. I, 96. Vergl. *Hamāsa* 443: لَيْسَ بِمَرْدٍ أَقْرَبَ إِلَيْهِ

13. Gott strafe einen Armen, der wenn die Nacht (die Erde) deckt, sich das Mark aussucht und sich an jeder Schlachtstätte aufhält.
14. Und von seiner Lebenszeit jede Nacht als reichen Erwerb ansieht, in der er von einem wohlhabenden Freunde Gastfremdschaft genießt.
15. Der Nachts schläft und dann Morgens (wieder) hungrig ist¹⁾, indem er beim Aufstehn die Steichen von seiner bestaubten Seite abreibt.
16. Der nur wenig nach Nahrung sneht ausser für sich selbst, wenn er Abends (in seiner Schwerfälligkeit) der umgeworfenen Bude gleicht.
17. Der den Weibern des Stammes alle Dienste leistet, die sie von ihm verlangen, und dann Abends müde ist, wie der abgetriebene Kancellengst²⁾.
18. Aber (ganz anders ist,³⁾ ein Armer, welchem die Fläche des Antlitzes wie der Glanz der Flamme des Feueranzünders ist.
19. Der seine Feinde überfällt, dem sie in ihrem Gebiet zuschreien, wie man dem herausgezogenen Spielpfeil zuschreit⁴⁾.
20. Vor dessen Herannah sie nie sicher sind, wenn sie auch fern sind (sondern den sie immer voll Angst erwarten), wie die Angehörigen des Entfernten, Erwarteten (sehnsuchtsvoll diesem) entgegenstehn.
21. Wenn nun so Einer das Todesgeschick findet, so findet er es

1) Andere Lesarten: „(noch) schläfrig ist“; — „(wieder) dasitzt“.

2) Getadelt wird hier der Mann, der sich aus Armuth herbeilässt, gemeine Arbeit zu thun, die nur den Weibern (und Sklaven) zukommen, statt ritterlich auf Raubzüge auszugehen.

3) Die Lesart des Ag. *al* ist eine blosse Erleichterung.

4) Vergl. das Scholion und die Verse von ‘Amir b. Atīfūfāl

وَدَدَ عَلَيْهِ الْمُؤَدُّوقُ أَنَّى أَكْفَرَهُ عَلَى جَمْعِهِمْ ذَا الْمَبِيعِ الْمُشْتَبِرِ إِذَا أَرَوَّرَ مِنْ وَفَعِ انْسِلَاحِ زَجْرَتِهِ النَّحِ

Ibn Qutaiba's Dichterbiographien s. v.). Almaznūq ist das Pferd des Dichters.

- ruhmvoll. und wenn er einmal reich wird. wie sehr verdient er das¹⁾!
22. Sollen (die Familien) Mu'tamm²⁾ und Zaid³⁾ unkommen. ohne dass ich nur einmal eine kühne That ausgeführt hätte. während ich doch die Seele eines unternehmenden Mannes habe?
 23. Wohl sollen nach der Furchtlosigkeit (Leute), welche vor uns nicht bange sind. erschreckt werden durch (Rosse), welche verfolgend hinter der aufgescheuchten Heerde (jener) herjagen.
 24. Indem wir die Ersten der Leute (Feinde) von ihnen (den Rossen) mit Lanzenstichen abhalten und mit blanken. leichten (Schwertern) von deutlicher (glänzender Farbe).
 25. So geht es) bald zum Hochland und zu Zügen gegen dessen Bewohner, bald im Lande, wo das bittere Kraut Šatt und Bergcypressen wachsen (auf den Bergen des Hijāz).
 26. Indem sie (die Pferde) über die Kiesel traben mit den schon ergrauenden, edlen, kraftvollen (Reitern) durch die Bergpfade des Hijāz mit dem aus Riemen bestehenden Lederzeug am Huf.
 27. Die (einbrechende) Nacht (wenn die Kameele von der Weide kommen) bringt mir die Gäste eines Ruhmreichen. Edlen (nämlich meine eignen), aber mein Vermögen ist (Morgens, wenn sie (meine wenigen Kameele) zur Weide ausziehen, das eines Güterlosen.
- IV. 1. Ich sehe. dass Umm Ḥassān mich heute Abend tadelt. indem sie mich vor den Feinden bange macht, während die (ihre) Seele (selbst) sehr bange ist.

1) تُجَدِّرٌ به kurz für تُجَدِّرٌ

2) Wüstenfeld H. 13.

3) Ebend. H. 19. Die Glosse des Islāh-almantīq (vergl. den Text) stimmt in den Genealogien mit Wüstenfeld überein. aber albern ist die Bemerkung *وَالْمَذَبُ حَتَّى* من الازد ندنا في الكامل.

4) Da *ضاعن* eigentlich nicht vom Schwerte gebraucht werden kann. so liegt hier ein sog. Zeugma vor. eine Figur, für welche die Araber gewöhnlich das Beispiel *عالمقنيا تيمنا ومازا باردا* oder *متمقلا سجعنا ورجحا* angeben.

- 1^{b, 1)} Sulaima sagt: »wenn Du zu Hause bliebest, so erfreute uns das«; und sie weiss nicht, dass ich umherziehe, um (wenn ich genug erbeutet, bei ihr) bleiben zu können].
 2. Vielleicht wird das, wovor Du uns (als) vor uns (liegend) bange machst, der treffen, welcher unter seinen Leuten zurückbleibt statt auf Kriegszüge zu gehn).
 3. Wenn ich meine: »jetzt ist der Reichthum da!«, so tritt (hindernd) dazwischen ein abgemagerter Vater kleiner Kinder, der über die Armuth klagt.
 4. Dessen Noth so (gross) ist, dass keine Verpflichtung (die ich gegen Andere habe) dagegen in Betracht kommt (sondern dass ich ihm nothwendig helfen muss), ein Edler, den vernichtende Schicksale getroffen haben.
 5. So wandre ich nun mit einer Schaar fern in die Länder und verschaffe mir selbst eine Entschuldigung (wenn ich bei der grössten Mühe doch Nichts finde) oder ziehe (immer noch weiter) umher.
 6. Ich sehe, dass (mein Geschlecht) die Söhne Lubnâ's²⁾ die Blicke (vor Noth) niederschlagen müssen, und dass ihre Häuser unter den Wohnenden (keine ordentlichen Zelte, sondern blosse) Hürden sind. —
 7. Ich sehe, das Umm Siryâh unter (mehreren) Sänftenfrauen weggezogen ist, um Einen zu erwarten, der in das 'Trâq eingedrungen ist, und dass sie umherzieht³⁾.
- V. 1. Ich sagte zu abgemagerten Leuten in den Hürden am Abend, als wir bei Mâwân verweilten: »zieht aus!.
2. So werdet Ihr erreichen, was Ihr wünscht, oder Euch selbst zu einem Orte bringen, wo ihr von quälender Noth frei seid (zum Tode).

1) Ergänzung aus dem Ag.

2) Name einer Frau, von der sie abstammen.

3) Dieser Vers, der mit den vorigen gar nicht zusammenhängt und offenbar aus einer grösseren Stelle herausgerissen ist, stand wahrscheinlich ursprünglich im Eingang der Qasida (im Nasib).

3. Und wer, wie ich, (viele) Hausgenossen hat und (dabei) arm an Vermögen ist, der treibt (um sich aus diesem Zustande zu befreien) sich selbst nach jedem fernen Ziele hinaus.
 4. Um eine Entschuldigung zu erlangen oder eine erwünschte (Beute) zu gewinnen: denn wer für sich selbst Entschuldigung erlangt, steht dem gleich, der sein Ziel erreicht.
 5. Vielleicht wird es Euch nach dem, was ich (jetzt) sehe, noch (wieder) gut gehn, wie die aufsprossenden, ausschlagenden Dornbüsche (wieder) wachsen (nachdem sie verdorrt waren)«.
 6. Sie schleppten sich (vor Hunger kraftlos) mit den Händen fort, während ihre beste Speise (Nichts, als) das Ueberbleibsel von fettem ¹⁾ Fleisch eines geschlachteten Thieres war.
- VI, 1. Steht mir nicht eine Zeit bevor, wo ich am Stabe schleichen muss, so dass meine Feinde (dann vor mir) sicher²⁾ und meine Angehörigen (meiner) überdrüssig sind,
2. Wo ich jeden Abend an die Vertiefung des Hauses gefesselt bin, die Kinder mit mir spielen und ich tripple, wie ein junger Strauss³⁾.
 3. Richtet auf, o Söhne Lubná's, die Brust Eurer Thiere⁴⁾ (setzt sie in Bewegung, um auf Beute auszuziehn); denn das Todesgeschick der Leute ist besser, als (vor Hunger) abzumagern!
 4. Denn ihr werdet meinen Hochsinn und meine Klugheit nicht

1) So der Scholiast und Aljauhari; Näher läge die passive Aussprache und die Uebersetzung „gesalzenem“. Doch ist mir der Gebrauch des gesalzenen Fleisches bei den alten Beduinen nicht bekannt.

2) Var. »(über mich) voll Schadenfreude.«

3) Vergl. zu diesen beiden Versen Labid (Hamása Albuhturís S. 298):

أليس درأى من تراخت ممبى نُزورُ أعضا تخما عليها الاصمبع
 أخبز أخبار الغرون أنتى مضت أدب ذنى كلسما تبت رابع

4) Vergl. den Anfang der لامية العرب, in welchen aus unserer Stelle sogar die Lesart بى نبى für بى أمى gedrungen ist (cod. Spreng. 1005).

- cher ganz einsehn, als bis Ihr den Ort erblickt, wo die Tamarisken¹⁾ wachsen (den Ort, wohin der Raubzug gehen soll).
5. Wäre ich nun ein Mann, dem das Herz beklommen (eigentlich »beschnitten«) ist, wenn sich die Länder der Feinde zeigen, der weder bitter noch süß machen kann²⁾,
 6. So wäre ich nach Harsân zurückgekehrt, als Mâlik sagte: »Du bist verloren«. Aber wird ein Mann wie ich wegen seiner Unternehmungen gescholten?
 7. Vielleicht werde ich dadurch, dass ich durch die Länder schweife und fortziehe und an der Brust des Reitkameels den Sattel befestige,
 8. Eines Tages zu dem Besitzer einer Kameelherde gebracht, welcher sie durch Lieblosigkeit und Geiz vertheidigt (Nichts davon abgeben will),
 9. (Einer Herde), der nur wenige (Vertheidiger) folgen und für die nur Wenige Rache (an den Räufern) zu nehmen suchen, wenn ich sie, von Reitern und Fußgängern umgeben, anschreie.
 10. Wenn wir dann zu einem Wasserplatze an einer bedenklichen Stelle kommen, so senden wir einen Späher aus (der) auf den Warten wie ein Pfahl (steht)
 11. Und einen Blick über das weite Land schweifen lässt, während sie (die Kameele) ausruhen und unser Kessel siedet³⁾.
- VII. 1. Ja ich habe die Leute der Hürde, nachdem sie (durch ein fruchtbares Jahr) begütert und wohlhabend geworden sind, gefunden wie die Menschen (gewöhnlich sind)!
2. War mir doch ihre Anführung in Mâwân übertragen, als wir gingen und als wir (vor Mattigkeit) hin und her schwankten,

1) Var.: „die Datteln“. Das wäre Ya'rib (vergl. z. B. النجيب für die Gegend von Ya'rib, Ibn Hišâm pag. 612). Zu der Erzählung stimmt besser die Textlesart.

2) Diese Redensart gebraucht zur Bezeichnung der vollkommenen Schwäche auch ein alter Dichter bei Almâwardî (ed. Enger) 184 Z. 4.

3) D. h. „während wir in Ruhe einen Theil der Beute verzehren“.

3. Und als der Stamm Abends (statt der von der Weide heimkehrenden Kameele) eine verstümmelte, schwarze (Kameelstute d. i. der Kessel)¹⁾ hatte, an der ihr Sattel (die Steine, auf welchem der Kessel steht) schwankte, ohne je gelöst zu werden²⁾,
4. (Eine Kameelinn) mit eingetriebenen Seiten, eingefallen, hoch sich erhebend, welche bei ihnen bald angebunden, bald wieder reisefertig gemacht ward.
5. Neben ihr waren die Kinder, die Ihr saht, und an ihrer Seite gingen arme Wittwen.
6. Da sprach ich zu ihr: »O Mutter des weissen (Fleischstückes), hier sind Männer, deren Speise aus den Kesseln das schnell Zubereitete ist³⁾,
7. Das Fleisch von den alten, bejahrten Kameelen, und erhitztes Wasser (Suppe), zu welchem wir (immer wieder) anderes von oben auffüllen«.
8. Ja Ihr macht es mit mir, wie der (Sohn) der Mutter, welche ihm (selbst) das Wasser ihrer Augen geopfert hatte, Segenswünsche für ihn sprechend und ihn tragend;
9. Als sie nun hoffte, Nutzen von ihm zu erhalten, da er in's Jünglingsalter gekommen, da trat ihr in den Weg eine andere, junge Frau mit schwarz bemalten Augenbrauen.
10. Da brachte sie die Nacht auf den Spitzen ihrer Ellenbogen liegend zu, stöhnend ob ihres Geschicks und jammernnd,
11. In der Wahl zwischen zwei Dingen, die beide unerwünscht waren: es wäre die Kinderlosigkeit, wenn sie sich nicht (bei dem Vorzuge des Weibes) bernhigen wollte (ohne dem Sohn durch ihren Fluch das Leben zu rauben). —

1) Der Vergleich des Kessels mit einem Kameel auch Hamāsa 663, 743, 750.

2) Bezeichnet wird v. 3—7 der Zeitpunkt, wo sie von der gemachten Beute lustig lebten und den Armen davon mittheilten.

3) Sie sind so hungrig, dass sie nicht warten wollen, bis es langsam gar geworden ist. Vergl. Alhādīra ed. Engelmann S. 8 des Arabischen Textes.

12. Wie in der Nacht von Saibā¹⁾, welche ich nie vergesse, und in unserer Nacht, als (das Ross) Qarnal uns seinen Dienst erwies.
 13. Ich sprach zu ihm²⁾: »O Mālik — möge Deine Mutter kinderlos sein! —, wenn sie (die Kameele) bei Afīḥ angebunden werden, so werden sie gefesselt
 14. In einer Einöde, in der man die hochgethürmten, gewaltigen³⁾ (Kameele) vor Wassermangel kaum harnen sieht.
 15. Die Zeichen der Länder sind dem Mālik unbekannt geworden, und er hat gesehen, dass er Nicht darüber reden darf.
- VIII, 1. Auf welchen Menschen soll ich mich noch verlassen nach (- dem ich getäuscht bin von) Balḥ und Qurra, meinen Genossen in Dū Ṭīlāl?
2. Haben sie, nachdem (die Ziegen) Bark und Difa, ihre Tochter, viel Milch in den Kübel gegeben, mein Thun vergessen?
 3. Sie (die Ziegen) sind beim Frühlingsfutter fett geworden und sind kräftig, und sie mäckern laut unter den Lämmern.
- IX, 1. Leer ist nach unserm Fortgang Ġad war⁴⁾ von Umm Ḥassān geworden, aber in Arraḥl ist ein Zeichen von ihr, das sich nicht verändert.
2. Und in Alġarr und Alġarrāf sind Wohnungen von ihr, und rings um Aṣṣafā⁵⁾ ist ein Ort, den ihre Angehörigen unwandelten⁶⁾

1) *شيباء* muss hier ein Eigenname sein, schon weil *شيباء* sonst nicht bestimmt wäre und *شيباء* nach sich haben könnte. Uebrigens fehlen vor diesem Verse gewiss einige andere. Ebenso wohl auch nach demselben. — Zum Scholion vergl. die Anmerkung zu de Sacy's *Alḥariri* S. 418 (2. Ausg.).

2) V. 13—15 scheinen sich auf den Zeitpunkt zu beziehen, wo 'Urwa das Zusammentreffen mit Mālik b. Ḥimār hatte.

3) Die Verbindung *الجبال الشامخة*, welche Abū Raiyās' hat, finden wir in Schol. zu XXV, 1 wieder.

4) Siehe oben II, 10.

5) Nicht das in Mekka.

6) Ob wirklich zu religiösen Zwecken?

3. In unseren Nächten, als ihr Busen Dir (o 'Urwa) noch wohlge-
sinnt, und als ihr Duft durchdringender Moschus und Ambra war.
4. Weisst Du nicht, o Umm Ḥassān, dass wir beide zwei sich tren-
nende Genossen sind, — das lässt sich nun nicht vermeiden! —
5. Und dass die Todesgeschicke auf jedem Passe lauern? Darf das
aber die Menschen von dem abschrecken, was sie aufsuchen?
6. Wohl hab' ich mit einer staubbedeckten (Schaar), für die man
den Untergang besorgte, die (selbst) gefürchtet ward, deren Mit-
glieder sich allen Todesursachen aussetzten.
7. Das Schwanken des Zweifels (eigentlich »den Zweifel des Schwan-
kens« abgeschnitten, ohne erst einen feigen Unglücksvogel zu
fragen: »wozu rätst Du?«.
8. Den 'Aūd¹⁾ hat, nachdem sie schon Uebeles in Māwān dachten,
ein strahlender Spross von Usāma²⁾ wieder aufgeholfen.
9. Sie tadelten mich, dass meine Mutter eine Fremde sei: aber liegt
in einem Edlen, Ruhmvollen Etwas, das zu tadeln wäre?
10. Haben sie mich ja doch getadelt ob des Vermögens, als ich das
sammelte, getadelt ob der Armuth, als ich Mangel litt.
11. Und getadelt hat mich mein Volk ob meiner Jugend und meines
langen Haars: ja das Geschlecht eines Mammes findet immer Et-
was zu tadeln, wenn es will.
12. Einen Stamm aller Stämme fasst (als Stammvater) zusammen
Šutair b. Ḥalīd³⁾, und Jāfar (b. Kilāb⁴⁾ strebt nach der Beute
eines Andern (steht ihm an Ruhm nach).
13. Und ich suche keine Unterstützung, als bei einem gastfreien
Wirth: denn was ist das Ende des Lebens, das ich erwarte?⁵⁾

1) Wüstenfeld H. 14. Dazu gehört 'Urwa selbst.

2) Wahrscheinlich das Geschlecht von 'Urwa's Mutter. Die andere Notiz des
Scholiasten, dass Usāma ein Zweig der 'Abs wäre, ist schwerlich richtig.

3) Wüstenfeld E., bei dem zwischen Ḥufail und Kilāb noch 'Amr ist. Wahr-
scheinlich sind v. 12 f. einem Manne aus Šutair's Geschlecht zu Ehren gemacht.

4) Ebend.

5) Das Scholion zu diesem Verse ist verderbt.

- X, 1. *Wir* tränkten Morgens die 'Amir, als sie sich (an uns) rieben, mit einem wiederholten Trank von Speeren und mit kräftigem Hieb
2. Mit jedem (Schwert) von scharfer Doppelschneide, von Indischer Arbeit, und mit (jeder) Chaffischen, gewetzten, rothen (Lanze).
3. Ich wundere mich über sie, da sie sich selbst erdrosseln, während sich ihr Tod im Schlachtgewühl doch besser entschuldigen liesse.
4. Der Verständige von ihnen schnürt die Schlinge seines Strickes (selbst) zu: kommt denn (so) nicht gerade das, was man gefürchtet hätte (der Tod)?
- X^a. Qais b. Zuhair:
1. Ist es unsre Schuld, dass 'Urwa seiner Mutter Bruder bald in Ġurrat Aḥsā' und bald in Badbad schilt?
2. Ich sehe, dass Du Dich (als Schmarotzer) an die Häuser von Familien hältst und unaufhörlich (voll Gier) die Hand in den Ueberbleibseln einer Schüssel oder eines Kruges hast.
- XI, 1. *Ich* bin ein Mann, von dessen Gefäss Mehrere (viele Gäste) Genuss suchen, und *Du* bist ein Mann, von dessen Gefäss (wegen Deines Geizes) nur Einer (nämlich Du selbst) Genuss sucht.
2. Spottest Du über mich, dass Du fett geworden, während Du an meinem Leibe den Eindruck der Pflicht (welche Anderen zuerst Nahrung giebt und mir Nichts lässt) siehst? denn die Pflicht greift an!
3. Ich vertheile meinen Leib (die ihm gebührende Nahrung) in viele Leiber und schlürfe (bloss) das klare Wasser, während es (noch dazu) ganz kalt ist.
- XII, 1. Qais wünschte meine Entfernung; aber ich fürchte (für Dich), wenn Dich fortunaimmt, was Du sagst,
2. Und unser Wohnsitz fern von Euch wird und die Scheide des Schwertes, durch welches Du tapfer warst (ich);
3. (Dann, wenn wir Dir nicht mehr beistehn) nimm den Frieden und schliess ihn, wenn Dich eine Nacht- oder Mittagsbehausung dahin einlässt.

4. Da (dann selbst) der Geringe Dir unbezwinglich ist, sodass Du endlich (fliehend) zu ihm kommen musst, und der Elende Dich auffrisst.
 5. Denn, wenn des Krieges Mühlstein sich drehte, die Stärke sich ausbreitete und der Geringe verfolgt würde,
 6. Dann würdest Du hinter uns (Dich duckend) das Leben am Zipfel festpacken, wenn die Sonne fest steht und gar nicht untergehen will (um die rettende Nacht herbei zu führen).
- XIII, 1. Und sie sagten: »kriech und schrei, so wird Dir Chaibar nicht schaden«¹⁾; aber das ist ja eine Thorheit aus dem Glauben²⁾ der Juden.
2. Bei meinem Leben, wollte ich aus Todesfurcht wie ein Esel aufschreien³⁾, so wäre ich ein Feigling!
 3. Nicht mögen drum jene Seelen (die Seelen derer, welche sich diesem Brauch gefügt haben) gerettet werden, noch allzumal nach der (fruchtbaren) Au von Afajdād kommen.
 4. Wie (sollte ich) denn (wohl so handeln), da ich doch schon herangereift bin und meine Seele erstarrt ist, o Sulaimā, und bei mir ist ein Gehorsames und Folgsames,
 5. (Nämlich) eine Zunge und ein schneidiges Schwert und Ehrgefühl und ein Verstand welcher den der (aller andern) Männer⁴⁾ niederstreckt!

1) Bedeutet das Schreien und Kriechen vielleicht, dass er eine jüdische Gebetformel sprechen und sich dabei prosternieren sollte? — Ueber die Fieberluft Chaibar's spricht auch ein Dichter Hamāsa 345. Vergl. Alqazwini a. a. O. Für كَمِيمٍ liegt es nahe, nach dem freilich wenig zuverlässigen Text Alqazwinis كَمِيمٍ zu lesen, doch finden sich bei alten Dichtern zuweilen Beispiele des Indikativs in dieser Verbindung z. B. Hamāsa 651 كَمِيمٍ — عُوجِي u. a. m. Vgl. von 'Urwa selbst den Vers im Ag. دَعَمِي لَعَمِي أَسْمِي.

2) Dies ist die einzige *unverdächtige* vorislāmische Stelle, in der ich دِين in der Bedeutung „Religion“ finde.

3) عَشْر (eigentlich „zehnmal aufschreiben“ vergl. das *Ṣiḥāḥ* s. v.) ist das eigentliche Wort vom Schrei des Esels. Vergl. *Diw. Hud.* 92, 35.

4) Var. „der Thoren“.

6. Sie macht mich bange vor der Unbill des Geschicks, während wir doch schon Vorgänger (im Tode) haben, Qais zugleich und Rabi¹⁾.
- XIV, 1. Hast Du nicht (nach mir) alle Söhne 'Ailân's (alle Qais-Stämme) gefragt bei den unfruchtbaren Jahren, wenn der Wind weht?
2. (Dann habe ich zwei Krüge, einen für die Kinder des Stammes, wenn sie 'hungrig' sind, und einen, welcher den Angehörigen der Schützlinge geschenkt wird.
- XV, 1. Wenn der Mann kein Vieh auf die Weide schickt und ihm Abends keines heimkommt und seine Verwandte sich ihm nicht zuwenden,
2. So ist der Tod ihm besser, als dass er in Armuth leben und dabei vor den Weiden seiner Vettern Widerwillen haben muss²⁾.
3. Wohl fragt bald ein Mann, bald eine Frau: »wohin zieht man?« — aber wer fragt den Armen, wohin er schweift?
4. Raum zum Schweifen für ihn liegt darin, dass die Bergpfade breit sind, wenn seine Verwandten mit Wohlthaten gegen ihn geizen.
5. Aber, so lang' ich lebe, werde ich die Brüder nicht dem Verderben überlassen, wie der Trinkende das Wasser nicht verlässt.
6. Und nie wird mein Schützling je Unrecht zu leiden brauchen, und nicht wird man sehen, dass ich denen gleiche, deren Skorpione (Verläumdungen) Nachts gegen den Freund ausgehn.
7. Und wenn Winde meiner Nachbarinn Haus umwerfen, so sehe ich weg (um ihre Schamhaftigkeit nicht zu verletzen), bis das Haus wieder durch seine Seitenwand gedeckt ist.
- XVI, 1. Nicht tadle meinen Alten; denn ich weiss an ihm nichts (Anderes auszusetzen), als dass er in Verwandtschaft zu den Nahd trat³⁾.

1) Arrabi¹⁾ b. Ziyâd, einer der Hauptführer der 'Abs im Dâhîs-Kriege.

2) Var. (welche wegen v. 6 nicht ursprünglich zu sein scheint): „und als dass die Skorpionen (Stachelreden) seiner Vettern über ihm umherschleichen“.

3) Indem er eine Frau von ihnen (die Mutter 'Urwa's) nahm.

2. Er war angesehen und ruhmvoll unter den Qais, und da kamen (leider) die Nahd zu diesem Ansehn hinzu.
- XVII¹⁾, 1. Mein Lager ist das Lager des Gastes, das Haus ist sein Haus, und nicht lockt mich von der Sorge um ihn eine verhüllte Gazelle (Frau) weg.
2. Ich unterhalte mich mit ihm, denn die Unterhaltung gehört zur Bewirthung, und meine Seele weiss, dass er darnach gut) schlafen wird.
- XVIII, 1. Alle Menschen haben einen Häuptling, den sie kennen, und unser Häuptling ist bis zum Tode Rabīf.
2. Wenn mir meine Frau rāth, (gegen ihn) die Pietät zu verletzen, und ich ihr nicht unfolgsam bin: ja dann bin ich ein Verderber!
- XIX, 1. In mir ist, meine ich, keine Schande, die ich kenne, ausser dass die Nahd meiner Mutter Brüder sind, wenn ihr Geschlecht untersucht wird.
2. Wenn ich nach dem Ruhme strebe, so ist ihr Ruhm zu gering, und es wird mir (dadurch) nicht möglich, den Ruhm zu erreichen.
3. O hätten sie doch keinen Antheil an mir, und wäre ich doch ein Sklav unter ihnen oder eines Sklaven Sohn²⁾!
4. (Sie sind) Füchse im immer wiederausbrechenden Kriege; aber wenn er gedämpft und das Schlimmste vorüber ist, dann sind sie die Löwen!
- XX, 1. Tadelt Ihr mich, dass meine Mutter eine Fremde war? Und kommen denn edle Söhne unter den Leuten von anderen als fremden Müttern?
2. Und ein Rachesucher ist kein Anderer, als der Sohn einer Freien mit langem Schwertgehenk, offen daliegenden (nicht durch Fleischmassen verdeckten) Adern auf der Hand.

1) Ueber 'Utba b. Bujair, dem diese Verse in der Hamāsa zugeschrieben werden, ist mir nichts bekannt. Miskīn Addārīnī, den Andere als Verfasser nennen, lebte unter Mu'āwīya's Regierung.

2) Weil ihre Sklaven edler sind, als sie selbst.

- XXI, 1¹⁾. Die Frauen nennen mich gealtert, da ich lange gelebt habe, während sie nach mir verlangten mit Vernachlässigung ihrer Gemahle,
2. (Damals, wo ich war,) als wäre ich ein edler Hengst, von dem (wegen seiner Glätte) die Decken heruntergeglitten sind, mit einer Blässe, ein edler, von den Stuten, die eben geworfen haben, umgebener, weidender.
 3. Aber nicht ward mein Haupt grau von Jahren, die auf einander folgten, sondern die schweren Ereignisse haben es grau gemacht.
- XXII, 1²⁾. Zum Hakam³⁾ hin traben ihre (der Kameelinn) Hufen über die Kiesel des steinigen Bodens zu beiden Seiten von Haqil.
2. Früher hab' ich Dich (o Hakam) doch nie um Etwas gebeten, aber ich folge den Spuren des Wegweisers (der nach Dir hingehet, um Deine Güte zu geniessen).
 3. Und sie (meine Frau) pflegte mich sonst nicht zu tadeln, aber mich erweckte jetzt (wo sie Hunger litt) ihr Tadel trotz (ihrer) schönen Zärtlichkeit.
 4. Aber sie tröstete sich selbst und schürte ihre Eingeweide zusammen bei klarem Wasser und in der Asche gebacknem Brot.
- XXIII, 1. Also um ein altes Kameel, welches wir einem Armen geschenkt haben, der unter unseren Zeltseilen ein tönendes Seil hat⁴⁾.
2. Und um einen Rest von Fett, welcher zu ihm hinging, während das Meiste von dem ihm Gebührenden doch so ist, dass es ihm nicht wieder entgehn dürfte,

1) 'Amir b. Wādila, dem Andere diese Verse beilegen, starb nach dem Jahr 100 d. H. als der Letzte, welcher den Propheten gesehen hatte (Wüstenfeld N. 19).

2) Da der andere 'Urwa, dem dies Lied auch zugeschrieben wird, weniger bekannt ist, als un-erer (ich habe nichts Näheres über ihn finden können), so ist es wahrscheinlicher, dass unser 'Urwa in der Ueberlieferung durch Verwechslung an seine Stelle trat, als umgekehrt, und dass das Lied mitlīn unserem Dichter kaum zuzuschreiben ist.

3) Vgl. Wüstenfeld II. 20; Freytag, prov. arab. I pg. 536. II, 150, 830.

4) Der zu den Unsrigen gehört, wie nicht zu verbergen ist.

3. Bleibt Umm Wahb die Nacht auf den Ellenbogen und murrst, während die Augen der (anderen Menschen) schon eingeschlafen sind?
 4. Ja (der Gebrauch) unseres Schlauches soll (mir) ewig verwehrt sein, wenn der Nachbar unserer Wohnung nicht auch einen Schlauch hat.
 5. Und wie manchmal habe ich vor mir selbst eine Hand gesättigt, welche kam, während ein beredter [Mund] für sie bittend auftrat
 6. (Mit den an mich gerichteten Worten:) »der Stamm sagt: »ihn (den 'Urwa) aufzusuchen ist schön« und so suchten sie Dich auf und vermissten nicht (was sie wollten) «.
 7. Da sagte ich ihm: »auf lebe, da Du ein Freier bist. Du wirst in Deinem Leben satt werden oder sterben«.
 8. Wenn mir jetzt (die Ausübung der Pflicht gegen ihn) entgeht, so kann ich (das) mein Leben lang gegen ihn nicht wieder rückgängig machen; aber die Tadelreden werden mir nicht entgehn.
 9. Und wohl weiss Sulaimà, dass mein Sinn und der des Geizes verschieden und getrennt sind.
 10. Und dass mir kein Sinn den Geiz vorzeigt (d. h. anrath gleichviel, ob ich durstig bin oder mein Durst gestillt ist,
 11. Und dass ich, wenn sich die Lanzen kreuzen, von gewandtem ¹⁾ Geist, einsichtsvoll und angesehen bin,
 12. Und dass mir für das, was ich weiss, der Reichthum meines Wissens genügt, und dass ich, wenn ich Etwas nicht weiss, den Kenner frage.
- XXIV, 1. Melde bei Dir den 'Amir, wenn Du ihnen begegnest. — denn wohl ist das Haus der Ehre auf seinen festen Grund gekommen — (Folgendes:)

1) Wie hier حَوْلِي für حَوْلِي, so finden wir لَمُعِيرِي für لَمُعِيرِي bei 'Omar b. Abi Rabi'a (Kitâb alagâni ed. Kosegarten I, 71), und so وَمَا عَلِمِي بِسَخَرِ الْمُبَالِينِ im Şihâh s. v. نَدِر.

2. »Wir zogen fort von den Bergen, den Bergen der Tai', indem wir die Weiber (vor uns her) trieben, solche, die eben geworfen hatten, und solche, die noch hochträchtig waren¹⁾.
 3. Man sieht jede zarte gefangene Frau mit weissen Seitenzähnen, wenn das (Gestirn) Simäk aufgeht (im August) ihr Brustkleid aufreissen (vor Hitze bei der Sklavenarbeit).
 4. Und wohl weiss sie, dass es keine Rückkehr zu ihrem Wohnsitz giebt, wenn sie einmal am Ende der Nacht ihr Haus verlässt«.
- XXV. 1. Die trächtigen Kameele haben ihre Festungen eingenommen²⁾ einer Gesellschaft von den Banū Anmār³⁾ um den Ibn Aktam herum.
2. Wohl bin ich zu Euch gekommen in finsterner Nacht, und wohl bin ich zu Euren Häuptern am Tage gekommen
 3. Und habe Euch als Milchkameele gefunden, die auf (dürrer) Chull-Weide festgebunden sind, während sie nicht gemolken werden, aber doch keine reichliche Milch ansammeln.
 4. Sie (jene Leute) verweigerten mir Beides, grössere und eben erst geborne Kameelfüllen; aber erst recht geizig sind sie mit der Mutter jedes Füllens (d. h. mit den alten Kameelstuten)!
- XXVI. 1. Sie sprach: »lass doch etwas ab von den Kriegszügen«, und das Wort begleitete ihr klagend ein weinender Blick aus dem Gazellen-Auge.
2. Ich will Dich von der Wiederholung des Tadels befreien durch einen festen Entschluss, zu dem der Fügsame sich nicht erhebt,
 3. (Einen Entschluss), der die Kleider des Todes anlegt, wenn⁴⁾ sich ihm zeigt, was er erstrebt, weidende oder dem Gebähren nahe Kameele.

1) Die verächtlichen Ausdrücke sind vom Gebähren und der Trächtigkeit der Kameelstuten hergenommen; auch in نَسْرَقِي liegt schon die Behandlung der Gefangenen wie einer Viehheerde. Doch sind solche Ausdrücke bei dem Araber, der immer mit den Heerden zu thun hat, nicht so verletzend, wie sie bei uns sein würden.

2) Ausser den im Scholion zur Erläuterung dieser Redensart angeführten Stellen vgl. noch Hamāsa 728

3) Wüstenfeld II 11.

4) Ich lese حِينَ.

4. Wenn ihm (den Besitzer) die Tapferkeit eines Ruhmreichen der Hunderte (von Kamelen) beraubt, dann halten ihn die Leute zurück, welche dort kämpften¹⁾.
- XXVII. 1. Stellst Du mein Vorgehn (im Kampfe), wenn die Rosse zurückscheuen, und mein Umwenden, wenn Niemand den Rücken deckt.
2. Gleich dem Benehmen dessen, der das junge Pferd in der Schlacht nicht vorgehn lässt, und dessen Rücken im Getümmel (auf der Flucht) verloren ist?
3. Heisst es: »vorwärts, o Sohn Alward's, zur Schlacht!« so folge ich der Aufforderung und treffe auf einen gepanzerten Gegner;
4. In der Hand halte ich ein ererbtes²⁾ (Schwert), dessen Farbe (glänzend) wie das Salz ist, das eben noch unter den Stahlklingen blank gemacht ist, ein schneidendes.
5. Und ich lasse ihn (des Gegners Leiche) in der Vertiefung liegen, an eine Stelle gefesselt, wo die hinkenden Hyänen ihn nach einander hinnehmen,
6. Sich mit einer Vertiefung befreundend, von der er (früher) weit entfernt war; aber das Verhängniss des Mannes trifft ohne Abwehr ein.
7. Drum klage ich nicht darüber, was der Krieg herbeiführt, noch bange ich davor, was die Zeit bringt.
8. Und nicht sieht mein Blick im Kampfgewühl (ängstlich) nach oben, als ob ich ein ffüchtiger Kameelhengst wäre, welcher die trächtigen Kameele verlassen hat.
- XXVIII. 1. Wenn Dein Vermögen Dir lästig wird, so wirf es als werthlos dem darnn Bittenden zu, wenn der Lagerplatz (des Viehes) auch leer (von Kameelen) ist³⁾.
2. Und geht es Dir verloren und findest Du es nicht (wieder), so (sei Deine Nahrung bloss' das Kraut der Erde und das klare Wasser.

1) Die Uebersetzung von v. 3 und 4 gebe ich durchaus nicht für sicher aus.

2) Von den Erklärungen von ^عسيف als Beiname der Schwerter scheint mir diese am richtigsten zu sein.

3) Vrgl. Diw. Hud. 79. 4.

3. Denn zum Ekel macht das Leben, sich an den Hof (anderer) Leute zu halten, wenn sie Dich auch unterstützen; aber der Tod ist eine Befreiung!
- XXIX. 1. Nicht durch Reichtum ist jeder Reiche, Gefürstete Fürst, sondern durch das Wohlthum ist er Fürst.
2. Nein, nicht will ich meinem Genossen in seinem Wohlstande schmeicheln, und ich verlasse ihn, sobald in seinem Leben Mangel eintritt (um ihm nicht lästig zu fallen).
3. Aber wenn Du es untersuchst, so ist meines Schützlings Antheil an dem mir zu Theil werdenden und meinem Gewinn zu bemerken.
4. Und werde ich arm, so sieht man mich (doch) nicht demüthig einem Reichen gegenüber, von dem nur schwer Gewinn zu erlangen.
- XXX. 1. O Reiter, kommst Du vorbei, so melde¹⁾ den Banû Násib²⁾ und Allen, die sich zu Násib rechnen³⁾:
2. »Wählt Jeder von Euch ein Haus aus, das er (gerade selbst) bewohnt, und verlässt eine verfallne Hütte, welche keinen Vertheidiger hat«?
3. Und melde den Banû 'Aur b. Zaid⁴⁾ eine Botschaft des Inhalts⁵⁾, dass sie, wenn sie mich schelten, Lügen gestraft werden.
4. Wenn Ihr nun wollt, so haltet Ihr Eure Thoren von mir zurück und sagt ihm Euer Verständiger: »wohin gehst Du?«

1) Die erste Verschüttle kommt genau so auch bei andern Dichtern vor.

2) 'Urwa gehört selbst zu den Násib.

3) Zu der Bildung *يَتَمَسَّبُ* vergl. *مَتَعَبَسَ* „zu 'Abs gehörig“ Hamasa 205; *تَعَبَّرَا* „gehört zu 'Aur“ Diw. Hud. 106, 3; *وَمَسَّسَ عَيْلَانٌ وَنَ تَقَبَّسَ*, *Dūrūmma* im *ṣiḥāḥ* s. v. *قَبَّسَ*.

3) Wahrscheinlich eine Seitenlinie von 'Urwa's Ahnen Zaid.

5) Zu *وَيْدٍ* vergl. bei Suhaim, dem Negerklaven:

أَلَيْسَ إِلَيْهَا عَمْرُكَ اللَّهُ يَا وَيْ
بَايَةَ مَا جَاءَتْ أَيْمَهُ تَبْدِيهَا

(Hdschr. der Leipziger Univ.-Bibl. D. C. 33 f. 57, r) und bei Abū 'Aswad Addualī:
أَلَا أِبْلَعُ عَتَى ثَلَاثًا رَسَانَهُ . . . بَايَةَ أَنْ أُنْبِئُكَ مَمْلُوكَ سَجِيحَةٍ (Dieselbe Handschrift f. 55 r).

5. Wollt Ihr aber, so bekämpft Ihr mich bis zu einem (fernen) Endpunkt; dann soll Euch das schwierige, weit entlegene Ziel lästig werden,
6. Und der die Güter erlangen, welcher ihrer würdig ist, und sollen die 'Abs wissen, wessen Haupt sich beugt.

XXXI, 1. Vergelte Gott, so oft sein Name genannt wird¹⁾, Gutes dem Vater Mäliks, wenn jener Stamm hinaufzieht.

2. Und statte mit Gutem aus den Mälík; ja Mälík hat unter uns eine Zuflucht, wenn die Leute (sonst auch) überdrüssig sind.
3. Soll Euch denn in Aufregung folgen (ein elender Mensch), den Ihr verlassen habt, bei dessen Aufstehn eine Grösse sich über ihn erhebt, so dass er sich (wieder) niedersetzen muss?
4. Die Banù Zabbân zogen von uns ihre Wohlthaten zurück, und Šarik wünschte, dass wir fortziehen sollten und er so ferne (von uns) wäre²⁾.
5. Mögen dem Šarik sein Schlauch und seine Milchkühe und der abgekühlte (Trank) im Kübel nach dem Schlafe wohl bekommen³⁾!
6. Und nicht waren — das wisst Ihr ja — die Abhänge des Dú Raḏwá, 'Az̄m und Šindid uns eine Wohnstätte⁴⁾.
7. Aber das sind, da ja die Zeit (ewig wechselnd) aus Tag und Nacht besteht, Länder, in denen es Obsternten und Jagdgebiete giebt.
8. Und ich sagte den Bewohnern der Hürde: »ziehet aus, denn hier in der Fläche des Wohnsitzes ist kein Platz zum Sitzen für Euch«.

XXXII, 1. Wenn der Mann' nicht für sich selbst Lebensunterhalt sucht, so klagt er über die Armutli oder tadelt fortwährend den Freund,

1) Wahrscheinlich muslimische Aenderung einer ursprünglicheren Lesart.

2) Jenes ist wahrscheinlich Zabbân b. Saiyâr, dieses Šarik b. Hūdaiŕa; Beide gehören zu den Fazâra (Beide Wüstenfeld H. 20).

3) D. h. ...Möge diese Familie ihr faules Wohlleben weiter führen«.

4) Dú Raḏwá ist wohl = Raḏwá, dem Gebirge westlich von Almedina; Šindid und 'Az̄m liegen bei Chaibar.

2. Wird den ihm Nächsten zur Last, so dass die Geschenke der Verwandten ihm endlich beinahe ganz verweigert werden.
3. Nur der Mensch strebt wahrhaft nach Erlangung seiner Bedürfnisse von allen Seiten, welcher eifrig und thätig ist.
4. Drum zieh in den Ländern Gottes umher und suche nach Reichthum, so wirst Du als Wohlhabender leben oder (dabei) unkommen und entschuldigt werden.

XXXIII, 1¹). Tumadir sagte, als sie sah, dass mein Vermögen verschwunden war, die Verwandten lieblos wurden, und da (ihr) Herz (davon) verwundet war:

2. „Warum sehe ich Dich in der Versammlung niedergebeugt und gedrückt, als ob Du in ihr ein gestossenes Thier wärest?“
3. Wage Dein Leben daran, auf dass Du Beute erwerbst; denn (zu Hause) bei den Kindern zu sitzen ist schmähhch.
4. Im Vermögen liegt Ehrfurcht und Ansehn, in der Armuth Erniedrigung und Beschämung“.

Uebersetzung der Verse 'Urwa's, welche nicht im Dîwân vorkommen.

Ḥamāsa 519.

1. Lass mich in den Ländern umherziehen, ob ich vielleicht Reichthum erwerbe²), in welchem die, gegen welche ich Pflichten habe, Erhaltung finden.
2. Wäre es nicht etwas Gewaltiges, dass ein Unfall herannahte, ohne dass man sich hinsichtlich der (Unterstützungs-, Pflichten auf uns verlassen könnte?

Ḥamāsa 692.

1. Frage den spät ankommenden Nothleidenden, o Umm Mälîk, wenn er zu mir tritt, zwischen meinem Kessel und meiner Schlachtestätte,

1) Annamir b. Taulab, dem dies Gedicht wohl mit grösserem Recht beigelegt wird, als dem 'Urwa, ist ein nicht unbekannter Dichter aus der Zeit Muḥammed's.

2) Vgl. III, 5.

2. Ob mein Gesicht sich dann (nicht) aufheitert? denn das (das freundliche Gesicht) ist das Erste bei der Bewirthung. Und ich schenke ihm, was ich Angenehmes habe, nicht mein Unangenehmes.

Kitāb al'agānī.

Wohl war ich einem Freunde das Auge der rechten Leitung, wenn es sah, und ein aufmerksamer Hörer (für ihn).

2. (Doch) er wandelte in seinem Irrthum umher: da kehrte ich mich von ihm ab und sprach zu ihm: „ich sehe eine schlimme Sache“.

1. Lass mich nach Reichthum streben¹⁾, denn ich sehe, dass der Arme es von (allen) Menschen am schlimmsten hat.

1. Suche die 'Adī auf, wo sie ihre Ansiedlungen bewohnen, und die Banū 'Auf unter den früheren (ausgestorbenen) Geschlechtern²⁾.
2. Und wenn ich die Aus nicht erreichte, so genügte ich ihnen doch (als Feind) in der Vertiefung Al'auāl's von Dū 'ssalāsīl³⁾.

Hamāsa Albuḥturī's:

1. Ich bin auf männliches Wesen gegründet, mit leichten Knochen, unter denen sich die Gelenke leicht) biegen,
2. Und einem Herzen (d. i. Verstande), vor dem die Zweifel sich

1) Ueber ^{أشع} أشع für أشع vgl. oben zu XIII. 1.

2) Er spottet über die versprengten und vernichteten Feinde.

3) Da letzterer Ort doch wohl mit ذات السلاسل im Lande der Judāim in der nordwestlichen Wüste (Marāsid, Ibn His'ām 984) identisch ist, so kann ^{أوعل} أوعل hier nicht der auch ^{أم أوعل} أم أوعل genannte Ort dieses Namens im Gebiet der Tamīm sein (vgl. Marāsid und die Anmerkung dazu). — Die drei Stämme gehören wohl zu den Mu-zaina (Wüstenfeld J. 8), bei denen Wüstenfeld wenigstens einen Aus (J. 9) und einen 'Adī (J. 10) auführt. Freilich sind alle drei Namen sehr häufig.

aufklären, und welches Dir, wenn Du willst ganz in der Verborgenheit angeben kann, was Du thust.

Uebersetzung der in den Scholien des Dīwān's vorkommenden Verse.

1. 1. Ungenannter (nach dem Ag. 'Urwa selbst):
1. Wenn Ihr Asmā' gleich im Augenblick (zurück nahm, so ist es doch noch mehr zu bewundern, wie wir Lailā bint Šāf'wā¹⁾ weg nahmen.
 2. Wir haben ihre (nun) vergangene Jugend²⁾ genossen, und sie ward dem Šāf'wā' zurückgegeben mit ergrautem Haupte,
 - 3.5) Wie wir eine Schöne wider ihren Willen wegnahmen, während ihre Thränen am Morgen von Alliwā, als sie geraubt ward, niederströmten.
1. 5. Ungenannter:
- Gemach, o Ihr 'Alī, deren Mutterbrust uns gegenüber ja abgeschnitten⁴⁾, aber deren Liebe erheuchelt ist!
1. 15. Abū Haiya Annumairī⁵⁾:
- Zu Hülfe Ihr Ma'add! zu Hülfe alle Menschen! zu Hülfe die Abwesenden von ihnen! zu Hülfe die Anwesenden!
- Ungenannter:
- Und 'o Wunder! ob des feindseligen Thoren, der mich mit den schmutzigen Reden beschenkt; ja so Etwas reibt mich auf und zehrt mich ab.
1. 16. Ungenannter:
- Wenn der Rathgeber Dir nicht folgt und Du ihm nicht folgsam bist, so weisst Du nicht, wie Du mit ihm Rath pflegen sollst.

1) Ag.: „Lailā als Jungfrau“.

2) Ag.: „Wir haben eine Zeit lang ihre Schönheit und ihre Jugend u. s. w.“.

3) Ergänzt aus dem Ag.

4) D. h. welche sich gegen uns nicht als Verwandte zeigen

5) Dieser Dichter hiess eigentlich Abū 'Alī b. Arrabī' und war ein Rāwī von Alfarazdaq's Gedichten. Er war ein grosser Lügner (Ibn Qutaiba, Dichterbiographien s. v.). Zwei Verse von ihm Hamāsa 578.

II. 6. Ungenannter:

Und den Saçhr erreichte eine ungestüme (Lanze), deren Rauschen dem der Mündung eines (ausströmenden) Schlauches gleich.

III, 5. Ungenannter:

Und wir machten seine Gemablinn frei¹⁾ und nahmen alles Vieh mit, welches er gesammelt hatte.

III, 11. Ungenannter:

Wenn die Schöne ihre Hände nicht zu waschen braucht²⁾ und sich den Blick durch keine Verhüllung mehr beschränkt.

III, 19. Ibn Muqbil³⁾:

(Ein Spielpfeil,) welchen Segenswünsche begleiten, für den man seine Kinder hingeben will, der (von Anderen) verflucht wird, ein Ausgestossener unter den Pfeilen, ein gewinnbringender, den man sich leiht.

VIII. 3. Ungenannter:

1. Das Söhnchen eines zärtlichen, mäckernden Greises,
2. Der an ihm die Stelle des duftenden Halsbandes⁴⁾ beriecht.
3. Als wäre es Moschus, ohne dass er sich parfümiert hat⁵⁾.

IX, 3. Ungenannter:

Sie (die Männer) warfen sie (die Frauen) mit leichten Kleidern und ich weiss sie mit Nichts zu vergleichen, als mit den auf-geseuchten Straussen.

Desgleichen:

Wie mancher abgelebte Greis von Lukaiz⁶⁾,

1) D. h. wir lösten ihre Ehe auf, indem wir ihn tödteten.

2) Wenn sie nicht nöthig hat, sich nach dem Essen zu waschen, da sie kein Fett mehr isst, also beim Essen reine Hände behält.

3) Dieser Dichter lebte zur Zeit des Heidenthums und des Anfangs des Islam's. Sein eigentlicher Name war Tamim (Ibn Qutaiba a. a. O. s. v.)

4) سبخاب.

5) Das Ganze ist die scherzhafte Beschreibung eines Zickleins.

6) Wüstenfeld A 11.

Der sich eine Wallfahrt auferlegte in schmutzigen Kleidern¹⁾.

IX, 11. Ungenannter:

Ja, wenn Du mir Etwas aufträgst, was ich nicht vermag,
So werden Dir meine Eigenschaften die Dir gefallen, zuwider
werden.

XI, 3. Abū Chirās²⁾:

Und ich nehme das klare Wasser zum Abend- und Morgentrank,
wenn der Geizhals (ordentlichen Vorrath zur Speise hat.

XXII, 2. Ungenannter:

1. O Du Schöpfender, da hast Du meinen Eimer!
2. Ich sah, dass die Menschen Dich loben.
3. (Deinen) Ruhm verkünden und Dich preisen.

XXIII, 5. Ungenannter:

Nicht kennt den (Zustand des) Durstigen der, welcher lange
zu trinken hatte, noch kennt der Satte den (Zustand des)
Hungrigen.

XXV, 1. Aumair b. Taulab³⁾:

Zu Zeiten, in denen meine Kameele weder mit ihren Ausge-
wachsenen noch mit ihren Füllen ihre Waffen gegen mich er-
griffen.

Lailā Al'achyaliya:

Nicht ergreifen die hochgethürmten starken (Kameele) dem Tauba⁴⁾
ihre Waffen in den eisigen Unglückstagen des Winters.

1) Es ist kein Grund, in diesen Versen und in der Qorānstelle mit dem Scho-
liasten dem Worte **ذوب** eine andere Bedeutung als die gewöhnliche zu geben.

2) Chuwailid b. Murra, ein Hudailit, starb unter der Regierung 'Omar's (Ibn
Qutaiba a. a. O.). Sein Bruder hiess 'Urwa (ebend.) Vgl. dessen Gedichte in Diw.
Hud. nr. 135 f.

3) Siehe oben.

4) Ein Liebhaber Lailā's.

 Verbesserungen und Nachträge.

Seite 12 Zeile 22 lies *فُرَضَى* für *رَضَى*.

- 12 f. Ich habe mich jetzt überzeugt, dass der hier genannte Chamis doch als Schreiber des Textes und *الأصل* als das Exemplar seines Lehrers anzusehn ist. Die Entstehung der wenigen Varianten lässt sich auch bei dieser Annahme erklären.
- 15. Das hier Gesagte wird durch das auf S. 52 Bemerkte zum Theil aufgehoben.
- 16 Zeile 11 lies *الرجال*.
- 24 — 5 lies *وَنَشْتَكِي*.
- 39 — 2 lies *وَمِ عَوْدٍ (أ) عَرَبِيٍّ*.
- 39 — 10 [IX. 13] lies *آخِر* (die Hd Schr. im Text und Schol. *أَخِر*).
- 49 -- 3 v. u. [XXX, 2] lies *مُذْتَب*.

Ausserdem sind einzelne diakritische Punkte im Druck abgesprungen und einige Vokale und andere orthographische Zeichen etwas verschoben.

Göttingen.

Druck der Dieterichschen Univ.-Buchdruckerei.

W. Fr. Kaestner.
